

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waldnering) 34.

Das balkanische Konzert.

Tausend Bataillone marschieren dröhnend über die blutgetränkte Erde des Balkans. Eine Million Streiter ist waffenstarr ins Feld gerückt, um das Schwert entscheiden zu lassen über hundertjährige Rassen- und Religionsfragen. Nicht lange ist es her, da hat Europa gemeint, es allein werde die Probleme lösen und ganz nach seinem Gutdünken dem Kreuz und dem Halbmond die Rollen der Zukunft zuweisen. Wozu war das europäische Konzert vorhanden, denn um die Lieder aufzuspielen, nach denen Moslems und Balkanchristen tanzen sollten? Europa hat noch auf dem Berliner Kongress die Balkankarte neu gezeichnet nach europäischen Wünschen und Bedürfnissen, die Grenzen abgesteckt nach den Massen, die von seinen Diplomaten ausgehandelt, die Bedeutung der Balkanstaaten abgewogen nach Gewichten, die in Petersburg oder Wien, Berlin, Paris oder London hergestellt wurden. Noch vor fünfzehn Jahren hat sich das europäische Konzert bewährt; damals kam es zum Kriege Griechenlands mit der Türkei um Kretas willen, aber als der Krieg vorüber war, da blieb es beim status quo ante, weil Europa vor Kriegsausbruch erklärt hatte: es würde keine Veränderung der Landkarte im Orient dulden, weder Sieger noch Besiegte hätten durch Günst oder Ungünst des Schlachtengottes etwas zu gewinnen oder zu verlieren. Die Türkei war als Siegerin aus dem Kriege hervorgegangen, aber sie hatte keinen Vortheil davon.

Das war damals noch etwas, wenn es hieß, Europas Wille fordere dies oder jenes. Wenn nirgends eine Einigkeit Europas vorhanden war, dann kam sie doch zustande, sobald es sich um den nahen Orient handelte. Die orientalische Frage durfte nicht aufgerollt werden, denn Jedweder fühlte, daß ihr gegenüber alle europäische Solidarität nicht standhalten würde. Die europäische Solidarität war zum Bauwau in Stambul geworden. Ihr gegenüber ver-

sagte die orientalische Diplomatie mit allen ihren Schlaueiten. Wenn Europa Reformen verlangte, gab es keine Ausflüchte mehr; und so kam selbst Abdul Hamid's verschlagene Politik ans Ende ihrer Weisheit, so nahte der Zusammenbruch seines Regimes, und es blieb der Türkei, um sich vor europäischer Intervention zu retten, nur das eine Mittel, sich aus eigener Kraft zu europäisieren, den Despotismus durch die Verfassung zu ersetzen und Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit zu verkünden. Ein Theatercoup war es, als die Türkei nach der Entree zu Reval, die ihr schwere Bedrängnisse in der Reformfrage androhte, plötzlich alle Ketten der Vergangenheit zerriß und sich selbst in ein neues freies Reich umwandelte, in dem es keinen Unterschied mehr geben sollte zwischen den moslemischen Herren und den andersgläubigen Rajahs. Europa glaubte dem Wunderbaren und fügte sich darin. Man überließ den Jungtürken, die so glänzend gegiegt hatten über die sultanische Despotie, vertrauensvoll die Befiegung der nationalen und konfessionellen Zwistigkeiten.

Einige Jahre vergingen, und man sah sich in allen Hoffnungen getäuscht. Es galt, zur alten Einmischungspolitik zurückzukehren, um die Jungtürken wie früher die Alttürken zu zwingen, im Verfassungsstaate die konstitutionellen Prinzipien zu respektieren. Aber wenn Europas Mächte der alten Türkei gegenüber so oft einig gewesen waren, der neuen Türkei gegenüber war das nicht mehr der Fall. Nicht Europas einiger Wille forderte Reformen, sondern nur der Wille bald des Dreiebundes, bald der Dreifreundschaft. Die Pforte gerieth in üble Lage, zwischen zwei Mühlensteine. Gab sie dem Einfluß der Tripelallianz nach, verdarb sie sich mit der Tripelentente; und umgekehrt. Da hielt man es auf der Bahali fürs beste, gar nichts zu thun; Niemandem gefällig und Niemandem mißfällig zu sein. Ein Standpunkt, mit dem sich Europa schon abzufinden schien. Mittlerweile hatte man in Europa gar nicht be-

merkt, daß die Balkanstaaten, die von Europas Gnaden aus sultanischen Vasallenstaaten zu selbstständigen Königreichen geworden waren, sich auf eigene Füße zu stellen begannen und dem uneinigen Europa gegenüber zu einem einigen Balkan sich ausbildeten. Sie verloren den Respekt vor der alten Tante und beschloßen, sich auf eigene Faust mit der Türkei auseinanderzusetzen.

Das europäische Konzert verstummte, das Balkankonzert begann. Die Türkei und Europa erkannten die Gefahr erst, als es schon sehr spät war. Man versuchte, das Balkankonzert nach alter Methode zu stören. Man wollte den einen Balkanstaat auf den anderen eifersüchtig machen, den einen gegen den anderen ausspielen, wie man das so seit jeher gewohnt war. Um Mazedonien drehte sich seit Jahrzehnten aller Balkanstaaten Politik. Bulgaren, Serben, Griechen, alle forderten dort besondere Privilegien für ihre Brüder, jede dieser Nationen behauptete, mehr Rechte zu besitzen als die andere. Was war da leichter, als diese Eifersüchteleien und Rivalitäten zu nähren, die Balkanvölker durcheinander- und gegeneinanderzuwerfen? Das that man auch reichlich. Man schüttelte und rüttelte sie durcheinander. Und das Resultat? Man hat sie nur fester zusammengeklappt; sie die alte Weisheit gelehrt, daß Vier stärker sind als Einer; sie überzeugt, daß jeder für sich nichts erreichen könne, alle vier zusammen aber so stark seien, daß sie es wagen können, sich selber ihre Portionen zu bestimmen. Und Mazedonien ist kein Zankapfel mehr für sie, sondern die große Platte, auf der für jeden von ihnen etwas zu haben sein wird. Das ist das Balkankonzert.

Und nun hört man wieder das europäische Konzert. Es klingt ziemlich verstimmt; recht mühsam ist es ja wieder zusammengebracht worden, und der geringe Erfolg, der dem Quintett — Italien theilhaftig sich vorläufig naturgemäß nicht — in der öffentlichen Meinung zutheil wurde, ist durchaus nicht ermutigend. Die Musikanten haben

Die Eroberung des Südpols.

— Roald Amundsen in unserer Mitte. — Von Prof. Dr. Samuel Laß. (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Am 21. Oktober hat die ungarische gebildete Welt einen Feiertag. Roald Amundsen, den man allerseits schon wegen der Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt, neuestens aber wegen der heldenhaften Eroberung des Südpols feiert, kommt an diesem Tage über Einladung der Ungarischen Geographischen Gesellschaft zu uns. Er gibt Rechenschaft über seine große Südpolarreise und befaßt sich auch vielleicht mit seinem zukünftigen Plane: er lüftet den Schleier über die Erforschung des Nordpolbeckens. Amundsen war vor einigen Jahren bei uns. Damals war es mir zum ersten Male vergönnt, die Rechte dieses unerschrocken heldenhaften Mannes, des Ehrenmitglieds unserer Geographischen Gesellschaft zu schützen. Der größte Held gewann mit seinem beispiellos bescheidenen Auftreten sofort Aller Herzen im Sturm. Der vierschrötige, gesprächige Forschungsreisende sprach mit seltener Unmittelbarkeit und schlichter Einfachheit von der ruhmreichen Reise, auf der er mit seinem kleinem Schiffe „Gjøda“ vom Atlantischen in den Stillen Ozean fuhr, von jenem Wege, den Vater Cabot schon vor vierhundert Jahren vergebens suchte. Die kühngeschnittene Ablersnase des Nachkommen der tapferen „Vikinger“, desgleichen die von Nord- und Südpolstürmen durchfurchten Gesichtszüge, auf denen eine seltene Energie ruht, sie sind in wunderbarem Gegenfuge zur Sanftheit seiner gesprächig lebhaften blauen Augen.

Kapitän Roald Amundsen ist ein Kind Norwegens. Er erblickte in dem Städtchen Borge am 16. Juli 1872 das Licht der Welt. Er studierte in der Vaterstadt und kam dann in die große Stadt Christiania, um auf der dortigen Universität in die Disziplinen der ärztlichen Wissenschaft eingeweiht zu werden. Doch auch sein Sinn wurde, wie bei so vielen Ausgezeichneten der nördlichen Völker, von der geheimnißvollen Natur der hohen See, besonders aber des Eismerees gefangen genommen. Zuerst arbeitete und studierte er an dem astrophysischen und geodätischen Institute zu Oslo, dann kam er zu dem berühmten Neumayer auf die Hamburger Seewarte, um endlich vom Großmeister Nansen Rath für seine große Reise zu erbitten. Wie er seine Verlobung mit dem geheimnißvollen Reiche des Ozeans feierte, das erzählt Amundsen folgendermaßen in seinem Tagebuche: „... Der 30. Mai 1889 wird in der Erinnerung der norwegischen Jünglinge ein ewiger Gedanktag sein. Mein Sinn ist für immer davon gefesselt. An diesem Tage kehrte Fridtjof Nansen von seiner Grönlandreise heim. Ich sah den Grönland durchquerenden norwegischen Ski-Kenner, als er an jenem sonnigeren unvergeßlichen Tage am Ufer des Christiania-Fjords vor mir vorbeifuhr. Seine ritterliche Gestalt badete sich in dem strahlenden Schimmer der Bewunderung der ganzen Welt: es galt seinen Thaten, seinem ungläublich kühnen, fast unmöglichen Werke! Der Monat Mai feierte sein schönstes Blumenfest im Fjord, — die Stadt wetteiferte mit der Natur und dem Volke in der Ehrung des Mannes! Ich selbst ging pochenden Herzens in dem festlichen Fahnenwalde, während das freudig ruhmvolle Wort

„Hurrah“ von Aller Lippen brauste. Meine Kindesträume stürzten alle mit erneuter Kraft in meinem Herzen wieder. Und damals kam mir zuerst der in einen zitternden Seufzer verschmelzende Gedanke: „O wenn Du durch die nordwestliche Passage gehen könntest!“ ...

Amundsen überwintert zum dritten Male in den Eislabrynth und entkommt Mitte August 1906 den Wällen der Eisbarrieren. Er war die nordwestliche Passage durchgekommen! ... Am 20. November 1906 prangte die Stadt Christiania zu seiner Ehre in flatterndem Fahnen Schmuck, das „Hurrah“ aus tausend und abertausend Kehlen galt ihm!

Und er eroberte noch den Südpol! In den letzten sechs Jahren bemühten sich sechs Expeditionen um die Auffindung des Südpols. Die erste unter Sir Ernest Henry Shackleton, der mit seinem „Nimrod“ in der Antarktis forschte, wo er 1909 bis 88° 23' südlicher Breite gelangte. Robert F. Scott ging zuerst mit seinem Schiffe „Discovery“ (Entdeckung), dann mit der „Terra Nova“ nach den Südpolargegenden und hält sich auch gegenwärtig noch dort auf. Dasselbst forschte auch der deutsche Oberleutnant und berühmte Tibetforscher Wilhelm Filchner, der mit seiner „Deutschland“ zu dem Zwecke die Südpolarreise unternahm, um das Verhältnis der westlichen und östlichen Antarktis zu einander aufzuklären und mit seiner reich ausgestatteten Expedition vom Weddelmeere in die Ross-See zu gelangen. Die Australier schickten Dr. Douglas Mawson zur Erforschung von Wilkes-Land mit dem Schiffe „Aurora“ in die Antarktis. Das Schiff ist nun schon in Hobarttown eingelaufen, doch Dr. Mawson ist

es mit ihren alten Stücken versucht, und auf diese haben die Balkanleute nicht einmal mehr hören wollen. Grollend ziehen sich nun Europas Musikanten zurück und nur ihr Refrain ist noch zu vernehmen: Sieg oder Niederlage, der Status quo wird nicht geändert werden! Auf dem Balkan aber sagt man: Europa hat nicht einmal mehr die Macht gehabt, den Ausbruch des Krieges zu hüten; wie will Europa sich die Macht verschaffen, nach dem Kriege den Siegern europäische Friedensbedingungen aufzuzwingen? Ja, einmal war es anders: da langten die kleinen Balkanvölker nach den Noten des europäischen Konzerts, und jeder Balkanstaat hing ab von dieser oder jener europäischen Großmacht. Heute aber hat der Balkan sein eigenes Konzert, und nach seinen Klängen marschieren tausend Bataillone, eine Million Soldaten. Europa hat viel versäumt und viel Kredit verloren. Es wird nach dem Kriege nicht leichter als vor dem Kriege sein, die Versäumnisse gutzumachen, den Kredit zurückzugewinnen.

Der Krieg.

Griechische Kriegserklärung. — Deutsch-französischer Krieg in Thessalien — Serbische Waffenruhe. — An der bulgarischen Grenze. — Phantastische Kriegsnachrichten. — Situation der Montenegriner.

Die Armeen aller kriegsführenden Staaten des Balkans haben sich nun in Bewegung gesetzt; auch die griechische, von der man in diplomatischen Kreisen Europas und der Türkei im letzten Augenblick gemeint hat, man werde sie von den Kämpfen fernhalten können, wenn man Griechenland eine günstige Regelung der Aetazfrage in Aussicht stelle. Aber Hellas hat sich vom Vierbund nicht abspenstig machen lassen, und Kronprinz Konstantin, der mit Unterstützung des Generalstabschefs General Danglis und des Souschefs des Generalstabes General Sotilis das Oberkommando führt, ist bereits zur Front abgereist. Die griechische Kriegserklärung ist nach der bulgarischen heute als die letzte von den vier ebenfalls erlassen worden. Die griechisch-türkischen Kämpfe werden, wenn sie auch nicht von erstarrig entscheidender Bedeutung sein können, doch immerhin auf ein besonderes Interesse Anspruch machen dürfen. Die Lehrer der Türken sind deutsche Offiziere gewesen, und der Aufmarsch der osmanischen Armee und der ganze Kriegsplan, der jetzt zur Ausführung kommt, beruhen auf den Winken, die der deutsche Marschall von der Goltz Pascha gegeben hat, als er die türkische Armee reorganisierte. Dagegen ist die moderne griechische Armee von einem Franzosen, General Eybour, umgebildet worden.

Es werden sich also in Thessalien Schüler der Deutschen den Schülern eines Franzosen gegenüber befinden. Vorläufig ist es an der griechisch-türkischen Grenze noch zu keinen Zusammenstößen gekommen, was ja natürlich ist, da Griechenland später als die anderen drei Staaten mit der Kriegserklärung vorgegangen ist und nach der Haager Konvention der Beginn der Feindseligkeiten vor der Kriegserklärung verboten ist.

Desto lebhafter ist es an den übrigen Grenzen. Die Türken und Serben sind schon an vielen Stellen heftig aneinandergeraten. Ein Belgrader Privattelegramm meldet uns sogar gewaltige Siege der Serben. Die Stadt Prischina in Mlserbien soll gefallen sein, und es werde schon auf Uesküb frisch Losmarschirt, wobei die Serben mit den Montenegrinern gemeinsam vorgehen wollen. Mit den Bulgaren unter dem Kommando des ehemaligen bulgarischen Kriegsministers Generals Stepanovics marschieren andere serbische Truppen nach Mazedonien über Omcepolje. Den serbischen Siegesnachrichten widersprechen türkische Siegesnachrichten. Die Türken wissen auch zu berichten, daß sie die bulgarische Verteidigungslinie bei Tim rasch durchbrochen haben und geradewegs auf Philippopol Losziehen. Nur aus Sophia meldet man noch keine Siege, sondern schweigt über Alles. Daraus geht hervor, daß man in Bulgarien nur daran denkt, zu operieren und zu kämpfen, aber nicht durch Nachrichten zu blüffen, die sich dann als falsch oder erlogen entpuppen müssen. Man wird sich in diesem Balkankrieg an widersprechende Nachrichten über Siegesmeldungen und Niederlagen gewöhnen müssen und Sieg wie Niederlage stets skeptisch zu beurteilen, immer mit der orientalischen Phantasie zu rechnen haben. Die Montenegriner hätten nach ihren Siegesmeldungen schon in Skutari, sowie Herren des ganzen Sandshafs sein müssen; und befinden sich doch nach heutigen Meldungen erst bei Tuzi auf dem Wege nach Skutari, noch dazu in mißlicher Lage, und die Erfolge im Sandshaf sind auch noch nicht sicher.

Die Kriegserklärungen.

Das Kriegsmanifest des Königs von Bulgarien.

Sophia, 17. Oktober. König Ferdinand richtete an die Nation folgendes Manifest: Bulgaren! Im Laufe meiner fünfundsiebenzigjährigen Regierung habe ich stets in friedlicher Kulturarbeit den Fortschritt, das Glück und den Ruhm Bulgariens angestrebt und in dieser Richtung wollte ich die bulgarische Nation ständig vorwärtschreiten sehen. Aber die Vorsehung hat anders entschieden. Es ist der Augenblick gekommen, wo die bulgarische Rasse berufen ist,

auf die Wohlthaten des Friedens zu verzichten und zu den Waffen zu greifen, um ein großes Problem zu verwirklichen. Jenseits der Rilo und des Rhodope sind unsere Bluts- und Religionsbrüder bis zu diesem Tage, 35 Jahre nach unserer Befreiung, nicht so glücklich gewesen, ein menschliches und erträgliches Leben zu erlangen. Alle Bemühungen, die gemacht worden sind, um dieses Ziel zu erreichen, sowohl von Seiten der Großmächte als auch von Seiten der bulgarischen Regierung, haben nicht Zustände geschaffen, die es diesen Christen erlauben, menschliche Rechte und Freiheiten zu genießen. Die Thränen der Balkanlaven und das Jammer der Millionen von Christen konnten nicht umhin, unsere Herzen zu erschüttern, die Herzen ihrer Stammes- und Religionsgenossen, die wir unsere Freiheit und unser friedliches Leben einer großen christlichen Befreiung zu verdanken haben. Und die bulgarische Nation hat sich der prophetischen Worte des Gzarbefreiers erinnert, daß das heilige Werk zu Ende geführt werden muß. Unsere Friedensliebe ist erschöpft.

Um der christlichen Bevölkerung in der Türkei beizustehen, ist uns kein anderes Mittel übriggeblieben, als zu den Waffen zu greifen. Wir sehen, daß wir blos durch dieses Mittel ihr den Schutz des Lebens und des Eigenthums werden sichern können. Die Anarchie in den türkischen Provinzen hat selbst unser nationales Leben bedroht. Nach den Massacres von Jstip und Kotschana hat die türkische Regierung, statt den Betroffenen, wie wir es verlangt haben, Gerechtigkeit und Genugthuung zu gewähren, die Mobilisierung ihrer Streitkräfte angeordnet. Unsere Langmuth ist auf diese Weise auf eine harte Probe gestellt worden.

Die menschlichen und christlichen Gefühle und die heilige Pflicht, den Brüdern, wenn sie mit der Ausrottung bedroht sind, zu Hilfe zu eilen, sowie die Ehre und die Würde Bulgariens haben mir die gebieterische Pflicht auferlegt, die zur Verteidigung des Vaterlandes vorbereiteten Söhne unter die Fahnen zu rufen. Unser Werk ist gerecht, groß und heilig.

In dem inbrünstigen Glauben an den Schutz und den Beistand des Allmächtigen bringe ich der bulgarischen Nation zur Kenntniß, daß der Krieg für die Menschenrechte der Christen in der Türkei erklärt ist. Ich befehle der tapferen bulgarischen Armee, den Marsch auf das türkische Gebiet anzutreten. An unserer Seite und mit uns kämpfen für dasselbe Ziel gegen den gemeinsamen Feind die Armeen der mit Bulgarien verbündeten Balkanstaaten Serbien, Griechenland und Montenegro. Und in diesem Kampfe des Kreuzes gegen den Halbmond, der Freiheit gegen die Tyrannei werden wir die Sympathien aller jener haben, die die Gerechtigkeit und den Fortschritt lieben. Gefeßt auf diese Sympathien, möge der tapfere bulgarische Soldat sich der Heldenthaten seiner Väter und Vorfahren und der Tapferkeit seiner Lehrer, der russischen Befreier erinnern und von Sieg zu Sieg eilen. Vorwärts! Möge Gott mit uns sein!

Das Manifest ist vom König gezeichnet und von den Ministern gegengezeichnet.

Die bulgarische Kriegserklärung.

Sophia, 18. Oktober. Die Regierung hat den bulgarischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, der Pforte folgende Mittheilung zu machen:

Da die Pforte die identischen Noten, welche die Regierungen Bulgariens, Serbiens und Griechenlands

mit seinem wissenschaftlichen Stabe noch in den Südpolargebieten geblieben.

In die Reihen der Wettbewerber traten auch die Japaner, deren Schiff „Kainan Maru“ unter Leitung des Lieutenants Shirase mit den besten Hoffnungen bis zu der großen Eisbarriere von König Edward VII.-Land kam. Doch gelangte nun auch Shirase nach vielen Unbillen und Versuchen nach Hause, ohne vom Resultate seiner Reise bisher Nachricht abgelegt zu haben.

Die sechste Südpolarexpedition ist die Roald Amundsen's. Amundsen bereitete sich vor einigen Jahren zu einer für mehrere Jahre präliminirten großen Nordpolreise vor, um sein Schiff auf Grund der auch von Nansen erprobten „Drifttheorie“ jahrelang in dem Nordpolbecken herumtreiben zu lassen und so mit dem Dreibeiz des Meeres zufällig auf den Nordpol zu stoßen. Indessen erreichte aber Peary den Nordpol. Angetrieben von Peary's Lorbern, verändert plötzlich Amundsen seinen ursprünglichen Plan und erscheint zum gerechten Erstaunen der ganzen Welt unerwartet auf der Südpolargegend! Und doch hatte er in seinem am Bundeffjord gelegenen Heime im Voraus schon mit großer Sorgfalt den Plan der Südpoleroberung ausgearbeitet, und nur Nilsen, der erste Offizier der „Fram“, hatte davon Kenntniß, während die Lieutenants Prestrud und Giersten erst dann davon Kunde erhielten, als die „Fram“ im Begriffe war, den Hafen von Christiansand zu verlassen.

Als schon Alle unverbrüchliches Schweigen gelobt hatten, erst dann trug Amundsen seinen Plan den Offizieren vor und erklärte ihnen den Grund

der Verheimlichung. Die Offiziere nahmen den Plan der Kursänderung mit grenzenloser Freude auf. Die übrigen Glieder des Schiffspersonals, die sich eigentlich zur Erforschung der Nordpolgegenden verpflichtet hatten, erfuhren die Veränderung viel später, erst dann, als die „Fram“ aus Funchal, der Hafenstadt Madeiras, ausfuhr. Und sie fuhren — dem Süden zu.

Am 20. Oktober 1911, im südlichen Frühjahr, begann Roald Amundsen in Begleitung von vier Gefährten endgiltig das Vordringen gegen den Südpol. Bis zum 25. Grade glitten die von Hundenden gezogenen vier Schlitten lustig vorwärts, da ihr Weg sie bis dahin noch auf dem Plateau der großen Eisbarriere führte. Der Schnee machte nicht viel Schwierigkeiten. Täglich legten sie einen Weg von 20 bis 30 Kilometern zurück. Doch alsbald gelangten sie zu einem großen Gebirge, das mit seinen steilen Gletschern, voll mit klaffenden, äußerst tiefen Rissen sich bis ungefähr 4500 Metern erhebt. Von da an verlangsamte sich ihr Vorschreiten. In vier Tagen erreichten sie eine Höhe von 10,600 Fuß. Dort schlachteten sie vierundzwanzig Hunde, deren Fleisch ihre Nahrung ward. Nun drangen sie auf drei Schlitten mit sechsundzwanzig Hundebis zum 25. November vorwärts. Da begann zwei Tage lang ein sich senkender, schneeiger Weg. Am 30. November überstiegen sie einen Gletscher. Am 3. Dezember waren sie in einer Höhe von 9100 Fuß. Eine mächtige schneebedeckte Ebene eröffnete sich ihren Blicken. Diese Gegend benannten sie den Tanzsaal des Teufels, den großen Gletscher aber Teufelsgletscher. Am 8. Dezember gelangten sie bei der Breite von 88° 2' an den Ort, vor wo Shackleton vor drei

Jahren sich zurückbegab. „Am 13. Dezember — so setzt Amundsen seinen Bericht fort — kamen wir unter 89° 45' südlicher Breite, mußten also am folgenden Tage den Südpol erreichen. Am 14. Dezember wehte ein leichter südöstlicher Wind, die Temperatur war — 23 Grad. Nachmittags 3 Uhr machten wir Halt, da wir nach unserer Berechnung damals unser Ziel erreicht hatten. An dem Orte, wo wir stehen geblieben, hängte ich die seidene norwegische Flagge und benannte die weithinreichende Gegend, wo der Südpol liegt, König Haakon VII.-Land. Es ist ein unermeßlich weites, flaches, eintöniges Gebiet. Nach dem Zeugniß unserer Instrumente erreichten wir den Südpol, soweit dies mit dem Sextanten und anderen Instrumenten, überhaupt mit menschlichen Mitteln festgestellt werden kann. Auf einem Gebiete von acht Kilometern durchforschten wir die ganze Gegend. Dann stellten wir ein Zelt auf, hängten auf seine Spitze die norwegische Flagge, sowie die Fahne unseres Expeditionsschiffes, der „Fram“. Die Entfernung zwischen unserem Winterquartier und dem Zelte betrug ungefähr 1400 Kilometer. „Am 17. Dezember beendeten wir unsere Arbeit. Wir begannen die Rückreise. Das Wetter war außerordentlich günstig, so daß wir schon im Monat Januar in guter Gesundheit mit zwei Schlitten und elf Hundebis zum Winterquartier erreichen konnten. Die wichtigsten Resultate der Expedition sind außer der Erreichung des Südpols: die Bestimmung von Ausdehnung und Charakter des Hochgebirgsrückens, Entdeckung der Verbindung Süd-Victoria-Landes, wahrscheinlich mit König Edwards-Land, sowie der Fortsetzung einer mächtigen Gebirgskette, das sich zweifelsohne dem

am 13. Oktober überreicht haben, nicht beantwortet hat, und da die Lage bereits in Folge der von Seite der Türkei völkerrechtswidrig verhängten Beschlagnahme der serbischen Munitionsendungen und der griechischen Schiffe sehr ernst war, in Folge der unter Verletzung der internationalen Grundsätze erfolgten Angriffe auf bulgarische und serbische Vorposten, sowie des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen noch drohender geworden ist, bedauert die bulgarische Regierung, zur Waffengewalt greifen zu müssen, indem sie der ottomanischen Regierung die ganze Verantwortung für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und dem ottomanischen Reich überläßt.

Die bulgarische Regierung hat außerdem den Gesandten Sarajoff beauftragt, der Pforte mitzuteilen, daß vom Zeitpunkte der Uebergabe der Note Bulgarien sich als im Kriegszustande mit der Türkei befindlich erachte und daß er, da er seine Mission für beendet halte, Konstantinopel in der kürzesten Frist verlasse, wobei er der Pforte erkläre, daß den in Bulgarien wohnhaften Osmanen, die das Land zu verlassen wünschen, dies freistehe, daß aber jene, die es vorziehen, dort zu verbleiben, auf den Schutz der Gesetze rechnen können.

Notifizierung der bulgarischen Kriegserklärung.

Sophia, 18. Oktober. („N. L. B.“) Die bulgarische Regierung hat an die bulgarischen Gesandtschaften behufs Mittheilung an die einzelnen Regierungen eine Cirkularedepesche gerichtet. Diese legt die Entwicklung der gegenwärtigen Krise dar, in der die Mäßigung der drei Balkanstaaten in Gegensatz standen sei zu der herausfordernden Haltung der Türkei, die ohne ersichtliche Gründe gegen die drei Balkanstaaten mobilisiert und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen herbeigeführt habe. Die Regierungen Bulgariens, Griechenlands und Serbiens sehen sich zu ihrem großen Bedauern gezwungen, zur Waffengewalt ihre Zuflucht zu nehmen. Die königliche Regierung hoffe, daß das Ziel, das sie mit der Kriegserklärung verfolge, mit den Interessen aller civilisirten Völker übereinstimme. Die Fremden, die in den Provinzen wohnen, deren dauernde Pazifizierung zweckmäßig sei, werden durch diese Pazifizierung nur gewinnen. Unter einem Regime der Ordnung, Freiheit und des Fortschritts seien die nationalen Interessen aller Länder des Schutzes sicher, das materielle Gedeihen und die intellektuelle Entwicklung seien sicherlich Gegenstand einer ebenso ständigen als aufgeklärten Fürsorge. So glaube die königliche Regierung, auf die Sympathien der befreundeten Nationen rechnen zu können, und sie appellire an die ausländischen Regierungen, bei ihrer schweren Aufgabe, die sie auf sich nehme, ihr die wohlwollende Neutralität nicht zu entziehen.

Die serbische Kriegsproklamation.

Belgrad, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die noch nicht veröffentlichte Kriegserklärung hebt hervor, daß das serbische Heer für Freiheit, Glauben, Sitten, persönliche

antarktische Festlande entlang zieht. Die Gebirge benannten wir Königin Maub-Gebirge. Die „Fram“ kam am 9. Januar in die Walfischbai zu unserem Winterquartier. Am 30. Januar verließen wir den Busen und kehrten nachhause!“

Amundsen und seine Gefährten litten außerordentlich viel unter dem rauhen südlichen Klima. Vom meteorologischen Standpunkte ist die ausnehmend niedrige Temperatur auffallend. Das Thermometer sank bis 60 Grad Celsius unter dem Gefrierpunkt, was offenbar die hohe und zugleich kontinentale Lage des Südpols zur Ursache hat. Amundsen's Triumph, die Kunde seiner Eroberung des Südpols, gelangte am 8. März 1912 in unser Vaterland. Die Nachricht verursachte auf der ganzen Welt ebenso wie bei uns grenzenlose Freude. Aus allen Theilen der Welt strömten die Begrüßungstelegramme dem in Tasmanien weilenden Amundsen entgegen. Der Präsident der Ungarischen Geographischen Gesellschaft Dr. Ludwig Loczy begrüßte in einem an Roald Amundsen's Bruder Leon gerichteten Telegramme Roald Amundsen, das Ehrenmitglied unserer Geographischen Gesellschaft. Amundsen wird nach seinem glänzenden Weltreife jetzt wahrscheinlich seine schon seit längerer Zeit geplante Nordpolarreise antreten, um die Natur und Beschaffenheit des Polarbeckens zu untersuchen.

Die Namen der Professoren Erich v. Drygalski und Otto Nordenfjöld, ferner des Sir Ernest Henry Shackleton, Robert F. Scott, Wilhelm Filchner und Amundsen werden immer in der Liste der unerschrockenen Südpolarforschungsreisenden in hellem Glanze erstrahlen!

den die Sicherheit des Gutes in den Krieg zieht. Es wird betont, daß es nur gegen die türkische Anarchie kämpft, um dem Volke Freiheit wie in freisinnigen Kulturstaaten zu verschaffen.

Dem Belagerungszustande ähnliche Verordnungen sind bereits erlassen.

Die Notifizierung der serbischen Kriegserklärung.

Belgrad, 18. Oktober. Die serbischen Gesandten erhalten den Auftrag, den Regierungen, bei denen sie akkreditirt sind, eine Note zu übermitteln, welche besagt:

Da die Anarchie, welche in der Türkei herrscht und die so tiefgreifend die Sicherheit der benachbarten Länder stört, sich seit einiger Zeit verschlimmert hatte, haben es die Großmächte für nothwendig erachtet, die Verwirklichung der im Artikel XXIII des Berliner Vertrags vorgesehenen Reformen in die Hand zu nehmen. In ihrer Antwort auf diese letzte Befundung des gemeinsamen Willens Europas hat die Hohe Pforte zu einem Vorgange Zuflucht genommen, dessen sie sich schon mehr als einmal bedient hat. Sie erklärt, daß sie ernste Reformen sowohl in der europäischen Türkei als in ihren afrikanischen Provinzen durchzuführen werde, daß sie aber nicht glaube, daß eine ausländische Einflußnahme bei der Durchführung der Reformen dem Reformwerke dienlich sein werde. Dieses Versprechen der türkischen Regierung, allein ernste Reformen durchzuführen zu wollen, begegnete überall jenem Mißtrauen, wovon auch schon Graf Andrassy in seiner Note vom 30. Dezember 1875 sprach. Die Ereignisse haben mehr als genug die Berechtigung dieses Mißtrauens dargethan. So haben die Regierungen von Bulgarien, Griechenland und Serbien, die die Leiden ihrer Stammesgenossen in der Türkei und eine Lage, die voll schwerer Gefahr für ihre Zukunft ist, nicht mehr dulden können, beschlossen, eine wirksame Kontrolle für die Ausarbeitung und Durchführung solcher radikaler Reformen zu verlangen, die geeignet sind, das beklagenswerthe Los der Christen zu bessern und Beruhigung auf der Balkanhalbinsel herbeizuführen.

Nachdem dieser letzte Versuch, dessen maßvolle Form im Widerspruch stand zur provokatorischen Haltung der Türkei, die ohne ersten Grund gegen die Balkanstaaten mobilisirte, gescheitert und von Seite der hohen Pforte der Abbruch der diplomatischen Beziehungen angeordnet worden war, sahen sich die Regierungen von Bulgarien, Griechenland und Serbien zu ihrem großen Bedauern gezwungen, zur Waffengewalt Zuflucht zu nehmen.

Serbien, das sich seither im Kriegszustande mit der Türkei befindet, richtete soeben an diese eine formelle Erklärung entsprechend dem Artikel I der Konvention vom 17. Oktober 1907 betreffend die Eröffnung der Feindseligkeiten. Die serbische Regierung hofft, daß das Ziel, das sie mit der Kriegserklärung verfolgt, mit den Interessen aller civilisirten Völker übereinstimme. Die Fremden, die in den Provinzen wohnen, deren dauernde Pazifizierung nur gewinnen können. Unter einem Regime der Ordnung, der Freiheit und des Fortschritts sind die nationalen Interessen aller Länder des Schutzes sicher. Das materielle Gedeihen und die intellektuelle Entwicklung sind sicher, Gegenstand einer ebenso ständigen als aufgeklärten Fürsorge zu sein. So glaubt die königliche Regierung auf die Sympathien der befreundeten Nationen rechnen zu können und sie richtet an die Regierung den dringenden Appell, ihr bei der schweren Aufgabe, die sie eben auf sich nimmt, ihre wohlwollende Neutralität nicht zu entziehen.

Instruktion für den serbischen Gesandten in Konstantinopel.

Belgrad, 18. Oktober. Die serbische Regierung hat gestern dem serbischen Gesandten in Konstantinopel folgende Instruktion übermittelt:

Der bevollmächtigte Minister des Königs von Serbien hat im Auftrag seiner Regierung Sr. Erzellenz dem Minister des Neußern Sr. Majestät des Sultans folgende Mittheilung zu machen: Nachdem die Hohe Pforte auf die von den Regierungen Bulgariens, Griechenlands, Serbiens am letzten Montag überreichte identische Note nicht geantwortet hat und nachdem die schon durch die Anhaltung der serbischen Munition und der griechischen Schiffe seitens der Türkei ernst genommene Situation sich noch bedrohlicher gestaltet hat, sowie durch die dem Völkerrecht hohnsprechenden Angriffe gegen bulgarische und serbische Grenzposten seitens der ottomanischen Truppen und durch den die internationalen Grundsätze verletzenden, seitens der hohen Pforte hervorgerufenen Abbruch der diplomatischen Beziehungen, sieht sich die serbische Regierung zu ihrem größten Bedauern verpflichtet, indem sie die ganze Verantwortung für den Abbruch der Beziehungen zwischen Serbien und dem ottomanischen Kaiserthum der ottomanischen Regierung überläßt, zur Waffengewalt Zuflucht zu nehmen. Ich beehre mich, die kaiserliche Regierung zu benachrichtigen, daß sich Serbien von diesem Augenblicke an im Kriegszustand mit der Türkei befindet und daß ich, nachdem meine Mission beendet ist, Kon-

stantinopel in kürzester Frist verlasse. Die in Serbien weilenden ottomanischen Unterthanen, welche das Land verlassen wollen, sind daran nicht behindert, jene aber, welche dort zu verbleiben wünschen, können auf den Schutz der Gesetze rechnen.

Gezeichnet: Renadovic

Die griechische Kriegserklärung.

Konstantinopel, 18. Oktober. Heute Mittags überreichte der griechische Gesandte dem Minister des Neußern eine Note, in der der Türkei der Krieg erklärt wird.

Konstantinopel, 18. Oktober. Heute Mittags überreichte der griechische Gesandte Gyparis dem Minister des Neußern Koradungian eine Note, worin der Türkei der Krieg erklärt wird. In der Note heißt es, daß die ottomanische Regierung die identische Note der drei Balkanstaaten nicht beantwortet habe, die Lage durch die Beschlagnahme griechischer Schiffe, serbischer Munitionsendungen und den mit Verletzung des Völkerrechts seitens der Türkei vollzogenen Abbruch der diplomatischen Beziehungen eine Verschärfung erfahren habe, daß sich die griechische Regierung zu ihrem Bedauern genöthigt sehe, zu den Waffen ihre Zuflucht zu nehmen und zu erklären, daß sich Griechenland von diesem Augenblicke im Kriegszustande befindet.

Meinungen Venizelos'.

Berlin, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der griechische Ministerpräsident Venizelos empfing heute den Vertreter des „Berliner Tageblattes“, zu dem er sich in etwas eigenthümlicher Weise äußerte. Venizelos rühmte die ausgezeichnete Art und Weise, wie die Mobilmachung vor sich ging. „Alles habe bis ins kleinste Detail geklappt. Wenn die Mächte heute noch wollten, könnten sie mit ihren Kriegsschiffen vor Konstantinopel fahren und die Türken zwingen.“ Lächelnd fügte der Ministerpräsident hinzu: „Ich will ganz gewiß nichts Schlimmes über die Mächte sagen, es sind ja so ganz respektable alte Damen.“ Herr Venizelos erklärte schließlich mit Ueberzeugung, daß ein Mißerfolg nicht zu befürchten sei, denn — so fügte er hinzu — wir sind die Stärkeren, moralisch und materiell. Endlich gab er die Versicherung, daß er weder einen allgemeinen Krieg wünsche, noch erwarte.

Abreise der Gesandten.

Konstantinopel, 18. Oktober. Der serbische Gesandte ist mit dem Personal der Gesandtschaft abgereist. Der griechische Gesandte Gyparis wird in Folge einer ihm aus Athen zugekommenen Ordre noch heute mit dem gesammten Personal der Botschaft Konstantinopel verlassen.

Notifizierung der Kriegserklärung bei den Mächten.

Berlin, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Gesandten der Balkanstaaten haben heute im auswärtigen Amte die Kriegserklärung an die Türkei notifizirt. Gleichzeitig haben sie umfangreiche Noten überreicht, in denen die Gründe entwickelt werden, in Folge deren diese Staaten zum Krieg gegen die Türkei reizen zu müssen glaubten.

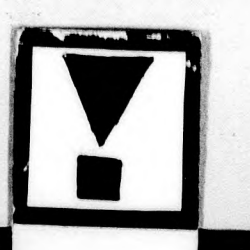
Der Krieg zwischen Montenegro und der Türkei.

Siegreiches Vordringen der Türken. Köln, 18. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Saloniki: Die türkischen Truppen sind bis Belikaglava, nördlich von Plana, vorgedrungen und haben die Montenegriner über die Grenze zurückgeschlagen. Gleichzeitig drangen die Türken gegen Andreviza vor. Die Montenegriner wurden allenthalben verlustreich zurückgeschlagen. Sie organisirten in verschiedenen Gegenden Banden.

Die Kämpfe um Gufinje.

Konstantinopel, 17. Oktober. Amtlichen Nachrichten des Kriegsministeriums zufolge hat der Kampf bei Kranja in der Gegend von Tuzi mit einem Erfolg der Türken geendet. Die Montenegriner zogen sich zurück. Auf Seiten der Türken fielen 2 Offiziere und 15 Soldaten, 3 Offiziere und 51 Soldaten wurden verwundet. Man glaubt, daß die Verluste der Montenegriner sich auf 500 Mann belaufen. Die Kämpfe in der Gegend von Gufinje dauern fort. Die Türken besetzten den Posten von Polizi und erbeuteten eine Kanone mit Munition.

Konstantinopel, 18. Oktober. Das Ge-



dete mit einem entscheidenden Sieg der Türken, die die Montenegriner in ihr Gebiet zurückschlugen. Auf türkischer Seite fielen außer einem Major ein Offizier und fünfzehn Mann. Drei Offiziere und 51 Mann wurden verwundet. Auf montenegrinischer Seite wurden dreihundert Mann getötet und verletzt. Die Türken, die die Höhen von Gusinje besetzt hielten, ergriffen die Offensive. Der Kampf spielte sich auf montenegrinischem Gebiet ab. Eine Kanone und zahlreiche Munition fielen den Türken in die Hände.

Die Kämpfe um Podgorica.

Podgorica, 17. Oktober, 6 Uhr Abends. („Neuer“ Meldung.) Im Kampfe zwischen den Montenegrinern und den Türken ist eine Pause eingetreten. Die Truppen der mittleren Kolonne versammeln sich bei Tuzi, um in der Richtung nach Skutari vorzugehen. Ansehnliche Streitkräfte wurden ihnen von Skutari entgegengeführt. Man erwartet eine Schlacht auf einem für die montenegrinische Armee sehr ungünstigen Terrain, nämlich am jumpfigen südlichen Ufer des Skutari-Sees. Im Falle eines Misserfolges sind die Montenegriner im Rücken ungedeckt, da der hinter ihnen liegende kleine See von Hum die Verbindung mit dem Centrum erschwert. Von der Nordarmee wurden über 300 Verwundete hieher transportiert. Es macht sich bereits ein Mangel an Ärzten fühlbar. Aus Russland laufen viele Opfergaben für das Rote Kreuz ein. Kronprinzessin Milica leitet persönlich die Pflege in den provisorischen Spitälern von Tuzi, in denen die verwundeten Türken und Malissoren untergebracht sind.

Wien, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Spezialberichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“ meldet aus Podgorica: Die mohamedanische Bevölkerung von Bjelopolja begrüßte den König mit einer telegraphischen Adresse, worin sie ihren Gefühlen der Anhänglichkeit zum neuen Staatsoberhaupt Ausdruck geben. Die Adresse ist vom Mufti und einer großen Anzahl moslemischer Bürger von Bjelopolja unterzeichnet. In Berana wurden montenegrinische Staatsbehörden eingesetzt. Die Operationen gegen Plava und Gusinje werden fortgesetzt. Die mohamedanischen Albanesen von Rondovo kämpfen erbittert gegen die Montenegriner. Prinz Mirko ist gestern zum Stabe des Generals Martinovic nach Antivari abgereist. Dort werden Vorbereitungen zum allgemeinen Angriff auf Tarabos gemacht. General Martinovic meldet telegraphisch, daß gestern Nachts die Türken in der Nähe von Tarabos drei montenegrinische Vorposten überzumpelten, dieselben getötet und erbeutet haben.

Befestigung Polizis durch die Türken.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Verspätet.) Offiziellen Nachrichten des Kriegsministeriums zufolge haben die Türken bei Gusinje die Anhöhe Zagradi besetzt und sind sodann auf montenegrinisches Gebiet vorgezogen, wo sie, wie bereits gemeldet, den Posten von Polizi besetzten.

Entsendung eines österreichisch-ungarischen Offiziers in das montenegrinische Hauptquartier.

Wien, 18. Oktober. Wie aus Sarajevo berichtet wird, soll der in Foca garnisonierende Oberleutnant Vladimir Van, ein gründlicher Kenner der südslavischen Verhältnisse, als inoffizieller Berichterstatter in das montenegrinische Hauptquartier entsendet worden sein.

An kompetenter Stelle will man jedoch von einer solchen Delegation keine Kenntnis besitzen.

Der serbisch-türkische Krieg.

Gefechte im Sandschat.

Saloniki, 18. Oktober. Die türkischen Vorposten im Sandschat wurden bei Novibazar und bei Sjeniza durch die Serben angegriffen. Die Serben mußten sich aber zurückziehen. Die albanesischen Freiwilligen überschritten die Grenze bei Pristina und erbeuteten von den Serben nach heftigem Kampf mehrere Geschütze. Die Bulgaren konzentrierten starke Streitkräfte bei Kufendil und Dubniza im südöstlichen Bulgarien.

Vereinigung der serbischen Kavallerie mit den Bulgaren.

London, 18. Oktober. Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“ schätzt die von den Bulgaren aufgeführten Truppen auf 400,000 Mann, 60,000 über den Vorschlag. Die Serben haben ihre Kavallerie mit den Bulgaren vereinigt. Die mazedonischen Bandenführer verfügen angeblich über 60,000 Mann, Sandanski allein verfügt über 2000 Mann.

Die serbischen Operationen.

Zimony, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachdem Pristina gefallen war, drang das 2. Infanterieregiment Fürst Michael, Kommandant Oberstleutnant Milovanovics, gegen Kumanovo vor. Die Branjaner Armee, Kommandant Thronfolger Alexander, hat die Ortschaften Zbevac und Bujanovac eingenommen und rückt ebenfalls gegen Kumanovo vor. Die Türken flüchten, wobei sie die Brücken in die Luft sprengen. Die vereinigten bulgarischen und serbischen Truppen unter Kommando des gemeinsamen Kriegsministers Stepanovics, marschieren zum Entscheidungskampf auf Docepolja. Längstens morgen ziehen Montenegriner und Serben gemeinschaftlich gegen Ueskub. Von allen Eisenbahnstationen wurden die lateinischen Aufschriften abgerissen.

Abreise König Peter's in das Hauptquartier.

Belgrad, 18. Oktober. In den frühesten Morgenstunden ist König Peter mit dem Hofzug nach Nisch ins Hauptquartier abgereist. Schon kurz nach 5 Uhr begann in der Bahnhofhalle lebhaftes Treiben. Staatswürdenträger, Abgeordnete, Stadträte, Journalisten und ein zahlreiches Publikum fanden sich ein, nur kein Militär war sichtbar, keine Ehrenkompanie, da die letzten Truppen schon gestern Abends abgegangen sind.

Um 1/26 Uhr verließ der König in Begleitung des Ministerpräsidenten Basics und der Prinzen Georg und Paul, welcher letzterer zum ersten Male militärische Uniform angelegt hatte, das Palais und begab sich in die Auferstehungskirche, wo er ein kurzes Gebet verrichtete. Hierauf fuhr er zum Bahnhof.

Dort hatten sich auch der russische, der bulgarische und der griechische Gesandte, sowie der Metropolit eingefunden. Nach einem kurzen Cerle verabschiedete sich der König von den Abgeordneten mit den Worten: „Ich begeben mich zu meiner tapferen Armee mit der Hoffnung auf eine siegreiche Wiederkehr!“ Die Abgeordneten brachen in den Ruf aus: „Möge es Gottes Wille sein!“

Hierauf erteilte der Metropolit Dimitrije dem König seinen Segen. Der König verabschiedete sich von dem Prinzen Paul, welcher in Belgrad verblieb, und bestieg den Hofzug, welcher unter brausenden Juvio-Rufen die Halle verließ.

Serbische Siegesbulletins.

Belgrad, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die hier bis jetzt eingelangten Berichte über verschiedene Gefechte lauten durchwegs sehr günstig für das serbische Heer. Diesen Meldungen zufolge hätten die serbischen Truppen Pristina vernichtet, den Eisenbahnweg nach Ueskub und Gornia Krajeva und die Eisenbahnstation bei Pristina in Besitz genommen. Gestern Früh sind die serbischen Truppen bei Koppa-Dnuk auf türkisches Gebiet übertreten. Ein Gewehrfeuer hielt bis Abends an, ohne daß die Serben hätten weichen müssen. Bei Nistovac überschritten die serbischen Truppen die Grenze und sind bis auf 10 Kilometer vorgezogen. Bei Mrdar waren die Serben ebenfalls, bis 15 Kilometer von der serbischen Grenze entfernt, vorgezogen.

Die erste entscheidende Schlacht.

Belgrad, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Hauptquartier wird die erste entscheidende Schlacht erst in drei bis vier Tagen erwartet.

Vordringen der Albanesen auf serbisches Gebiet.

Berlin, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Ueskub, daß die Albanesen bis Kuzumlja vorgezogen sind und vier Geschütze erbeutet haben.

Telegrammzensur in Serbien.

Berlin, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Spezialkorrespondent des „Lokalanzeigers“ meldet, daß das Belgrader Telegraphenamt durch Fälschung seiner Berichte die Leser irreführe. Der Korrespondent theilt mit, daß er an einer Stelle einer seiner Depeschen meldete, daß der größte Theil des serbischen Volkes mit stiller Ergebenheit in den Krieg ziehe. Das Telegraphenamt machte daraus: „mit selbstbewußter Begeisterung“, Worte, welche auf die Stimmung der Soldaten nicht zutreffen. Eine Reihe von Depeschen wurden unterdrückt, andere durch Streichungen in sinnfälliger Weise verunstaltet.

Der bulgarisch-türkische Krieg.

Grenzkämpfe.

Konstantinopel, 18. Oktober. Bulgarische Truppen überfielen gestern Nachts den türkischen Posten am Ardasfluß, 70 Kilometer südöstlich von Philippopol. Der Kampf dauerte bis Mitternacht und wurde heute Früh wieder aufgenommen. Die Bulgaren ergriffen die Flucht, als türkische Verstärkungen eintrafen. Jetzt sind die Türken über zwei Wegstufen in Bulgarien eingedrungen.

Die serbisch-bulgarischen Operationen.

Saloniki, 18. Oktober. Das Gefecht bei Podova an der serbischen Grenze hat größeren Umfang angenommen. Auf beiden Seiten sind Verstärkungen eingetroffen. Die Türken haben alle Angriffe der Serben zurückgeschlagen. Auf beiden Seiten wird mit der größten Erbitterung gekämpft. Die Verluste sind unbekannt.

Nachrichten aus Ueskub zufolge begannen die Bulgaren die türkischen Blockhäuser bei Palanka, sowie jene von Kalbad, Tschepeler und Teberet anzugreifen. Die Serben treffen angeblich Anhalten, in der Gegend von Novibazar die Grenze zu forcieren.

Befestigung Kourskales durch die Bulgaren.

Sophia, 18. Oktober. Die bulgarischen Truppen haben den strategisch wichtigen Punkt auf türkischem Boden Kourskale in der Nähe von Mustafa Pascha besetzt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Vormarsch der Griechen.

Paris, 18. Oktober. Der „Agence Havas“ wird aus Bolo gemeldet, daß gestern Früh drei griechische Regimenter in der Nähe von Clajsona auf türkisches Gebiet marschieren, ohne auf irgend einen Widerstand zu stoßen.

Die Türkei.

Beginn der türkischen Offensive.

Konstantinopel, 17. Oktober. (11 Uhr 10 Minuten Nachts.) Die türkischen Armeen haben den Befehl erhalten, gegen Serbien und Bulgarien die Offensive zu ergreifen.

Vormarsch der türkischen Armeen nach allen Richtungen.

Konstantinopel, 18. Oktober. Im Laufe der Nacht eingetroffenen Zeitungsmeldungen zufolge haben die türkischen Truppen die erste bulgarische Verteidigungslinie bei Timrasch durchbrochen und marschieren gegen Philippopol. Die türkischen Truppen sind bei Preporac auf serbisches Gebiet vorgezogen. Die Serben zogen sich unter großen Verlusten zurück. Die Türken besetzten die serbischen Blockhäuser und die benachbarten Positionen.

Beim Vordringen auf montenegrinisches Gebiet haben die Türken Belika besetzt. In der Umgebung von Bjelopolja dauern die Kämpfe an. Eine andere türkische Kolonne verfolgt die Montenegriner bei Berana und Gusinje und rückt bei Andschewica vor.

„Stam“ zufolge marschieren Issa Boljetinac mit 5000 Mann gegen die serbische Grenze vor.

en.
Telegramm.)
phenant
die Leser
dass er an
dette, daß der
füller Ge-
Telegraphen-
bewußter
die Stim-
Reihe von
andere durch
stimmelt.

Krieg.

Bulgaria
Nachts den
rometer süd-
dauerte bis
wieder auf-
die Flucht,
Jetzt sind
stufen in

tionen.
s Gesecht
Grenze hat
Auf beiden
offen. Die
der Ser-
eiden Seiten
kämpft. Die
ge begannen
ochhäuser
ad, Tische-
eifen. Die
en, in der
renze zu

Bulgaren.
bulgari-
sch wichtigen
kale in der
tegt.

Krieg.

ence Havas"
m Früh drei
von Glas-
marschirt
d zu stoßen.

fibe.
(11 Uhr 10
n Armeen
Serbien
ve zu er-

nach allen

Im Laufe
dungen zu-
appen die
ngslinie
und mar-
die türkischen
erbisches
erben zo-
rück. Die
n Block-
nen.
enegrin-
n Velika
jelopolje
ere türkische
riner bei An-
Bolje-
serbische

Die Mobilisierungskosten.

Konstantinopel, 18. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, womit ein Kredit von 6.526,116 Pfund zur Deckung der dreimonatigen Mobilisierungsausgaben bewilligt wird. Der Kredit ist durch einen Vorschuß oder eine Anleihe zu decken und durch die Einkünfte aus der Militärbefreiungstage und der Kriegsteuer, sowie anderen Einkünften sicherzustellen.

Ein Gespräch mit dem Sultan.

Konstantinopel, 18. Oktober. Der Sultan empfing gestern den Spezialkorrespondenten des „Daily Mail“ in Audienz und gestattete, Einiges über deren Verlauf zu veröffentlichen. Kamil Pascha, sagte der Sultan, hat mir gestern erzählt, daß in diesem Kriege das englische Publikum auf unserer Seite steht. Ich schätze ungemein die guten Wünsche des britischen Volkes und danke ihm aus ganzem Herzen. Der Krieg, in den wir verwickelt sind, ist uns aufgezwungen worden. Die Türkei hätte niemals angegriffen, wenn man sie in Frieden gelassen hätte. Wir haben das Schwert ergriffen, nur um unser Gebiet und unser Recht zu verteidigen.“

Ein Darlehen für die Türkei.

Konstantinopel, 18. Oktober. Es verlautet, daß ein amerikanisches Bankhaus der Türkei eine Anleihe in der Höhe von zehn Millionen Pfund angetragen habe.

Neutralitätserklärung Rumäniens.

Sophia, 18. Oktober. Rumänien hat den Großmächten, sowie den verbündeten Balkanstaaten eine Erklärung zugehen lassen, daß es während des Krieges strikte Neutralität zu bewahren gedenke.

Verhaftung eines Spions.

Berlin, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der Blätter aus Konstantinopel wurde der zweite Sekretär der bulgarischen Gesandtschaft, der vor einigen Tagen in San Stefano türkische Truppentransporte beobachtete, unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.

Die Mächte und der Balkan.

Sazonoff über die Haltung Oesterreich-Ungarns.

Petersburg, 18. Oktober. Im Ministerrath vom 17. d. machte Sazonoff seinen Kollegen eingehende Mittheilungen über die europäische Situation. Der Minister führte der „Rjetsch“ zufolge ungefähr Folgendes aus:

Seit Beginn der Komplikationen im nahen Orient entstanden Befürchtungen hinsichtlich der Wahrung des europäischen Friedens. Die Befürchtungen beruhten vor Allem auf der Annahme, daß Oesterreich-Ungarn, dessen Interessen auf Grund der natürlichen Verhältnisse am unmittelbarsten durch die Balkanstaaten berührt werden, aggressiv vorgehen könne.

Schon lange vor Beginn der Kriegsoperationen begannen deshalb Verhandlungen zwischen den Großmächten und sofort trat zutage, daß die Mächte einmüthig für die Wahrung des Friedens seien und alle Maßnahmen zur Beilegung der Balkanwirren treffen wollten. Als sich dann herausstellte, daß man auf die Möglichkeit der Verhütung von Balkankomplikationen nicht zuverlässig rechnen konnte, beschloßen die Großmächte, alle Maßregeln zur Lokalisierung des Krieges zu treffen. Mit Oesterreich-Ungarn, als der meistinteressirten Macht, wurde besonders intensiv verhandelt, weil auf ein etwaiges aktives Vorgehen Oesterreich-Ungarns von Seiten anderer Mächte reagirt worden wäre.

Durch Unterhandlungen gelang es, unwillkürlich festzustellen, daß Oesterreich-Ungarn augenblicklich keinerlei aggressive Absichten hegt. Auf Grund dokumentarischer Daten kann man hievon als von einer Thatfache sprechen, die von allen Mächten sympathisch aufgenommen wurde. Einige vorbereitende Maßregeln, die nicht nur von Oesterreich-Ungarn, sondern auch von anderen an die kriegführenden Staaten angrenzenden Mächten getroffen wurden, machen den Eindruck von Kriegsvorbereitungen, doch kann kategorisch erklärt werden, daß alle diese Maßnahmen nur den Schutz der eigenen Grenzen zum Zweck haben.

Die höchsten Sphären Rußlands sind mit dem Resultat der diplomatischen Unterhandlungen, welches dem jetzigen Streben nach Wahrung des europäischen Friedens durchaus entspricht, vollkommen zufrieden.

Auf Grund aller dieser Daten konnte Sazonoff erklären, daß der europäische Friede gesichert und Rußland am Kriege nicht theilnehmen wird. Dies wird auch durch die befestigten Beziehungen Rußlands zu Frankreich und England und durch die allgemeine Stimmung der Großmächte bekräftigt.

Petersburg, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.)

„Nowoje Wremja“ erklärt das offizielle Communiqué der „Rossija“ über die politische Lage für ungenügend und schreibt: Mit solchen leeren Worten könne sich die erregte russische Gesellschaft nicht zufriedengeben.

Keine Begegnung zwischen Poincaré und Grey.

Paris, 18. Oktober. Die Nachricht, Ministerpräsident Poincaré werde demnächst nach England reisen, um mit Staatssekretär Sir Edward Grey die Ereignisse im Orient zu besprechen, ist unrichtig.

Der italienisch-türkische Friedensschluß.

Der Vertrag von Lausanne.

Dem Präliminarfrieden ist rasch der endgültige Friedensschluß gefolgt; weiterhin theilen wir den Wortlaut des Friedensvertrags mit. Die Türkei hat sich gleichzeitig beeilt, auf den Megäischen Inseln die von ihr für das ganze Reich in Aussicht genommenen Reformen einzuführen. Damit ist der italienisch-türkische Krieg, der ein volles Jahr gedauert hat, definitiv beendet; die Türkei hat nun eine große Sorge los und kann alle ihre Kräfte der Bekämpfung der christlichen Balkanstaaten zuwenden.

Unterzeichnung des Friedensvertrags.

Rom, 18. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Dchy: Der Friedensvertrag zwischen Italien und der Türkei wurde heute um 3/4 Uhr Nachmittags unterzeichnet.

Der Wortlaut des Friedensvertrags.

Rom, 18. Oktober. („Agenzia Stefani.“) Der zwischen Italien und der Türkei abgeschlossene Friedensvertrag hat folgenden Wortlaut:

Se. Majestät der König von Italien und Se. Majestät der Kaiser der Ottomanen, von dem gleichen Wunsch befeelt, dem zwischen beiden Reichen bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen, ernannten zu ihren Bevollmächtigten:

Se. Majestät der König von Italien: Pietro Bertolini, Guido Fusinato, Giuseppe Volpi;

Se. Majestät der Kaiser der Ottomanen: Se. Excellenz Mehemed Naby Bey, Se. Excellenz Rumbeyoglu Fahreddin Bey, welche, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und formell in Ordnung gefunden haben, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Artikel 1. Die beiderseitigen Regierungen verpflichten sich, unmittelbar nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages die für die augenblickliche Einstellung der beiderseitigen Feindseligkeiten nothwendigen Dispositionen zu treffen. Spezialkommissäre werden an Ort und Stelle entsendet werden, um die Durchführung der erwähnten Dispositionen sicherzustellen.

Artikel 2. Die beiden Regierungen verpflichten sich, sofort nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages ihren Offizieren und Truppen, ebenso ihren Civilfunktionären, beziehungsweise der Regierung der besetzten Inseln im Megäischen Meere die Abberufungsbefehle zu ertheilen. Die thatsächliche Räumung der oberwähnten Inseln seitens der italienischen Offiziere, Truppen und Civilfunktionäre wird sofort erfolgen, sobald Tripolis und die Cyrenaika von den ottomanischen Offizieren, Truppen und Civilfunktionären geräumt sein werden.

Artikel 3. Die Kriegsgefangenen und die Geiseln werden in möglichst kurzer Zeit ausgetauscht werden.

Artikel 4. Die beiden Regierungen verpflichten sich, vollständige Amnestie zu gewähren, und zwar die königliche Regierung den Bewohnern von Tripolis und der Cyrenaika und die kaiserliche Regierung den Bewohnern der ottomanischen Souveränität unterstehenden Inseln im Megäischen Meere, sofern sie an den Feindseligkeiten theilgenommen haben oder sich gelegentlich derselben irgend ein Vergehen haben zuschulden kommen lassen, es sei denn gemeine Verbrechen. In Folge dessen wird Niemand, welcher Klasse oder welchem Beruf immer er angehören mag, verfolgt oder in seiner Person, seinem Eigenthum oder in der Ausübung seiner Rechte wegen politischer oder militärischer Handlungen oder wegen Aeußerungen zur Zeit der Feindseligkeiten beein-

trächtigt werden dürfen. Die wegen einer solchen That in Haft gehaltenen oder deportirten Personen werden unverzüglich in Freiheit gesetzt.

Artikel 5. Alle Verträge, Konventionen und Uebereinkommen jeder Art und Natur, die zwischen den beiden hohen Vertragschließenden vor der Kriegserklärung abgeschlossen worden sind, oder in Kraft bestanden haben, werden sofort wieder in Kraft gesetzt und die beiden Regierungen und ebenso ihre Untertanen werden wechselseitig sich in jener Situation befinden, in der sie sich vor der Eröffnung der Feindseligkeiten befunden haben.

Artikel 6. Italien verpflichtet sich, mit der Türkei zur selben Zeit, in der es seine Handelsverträge mit den anderen Mächten erneuert wird, einen Handelsvertrag auf der Grundlage des europäischen öffentlichen Rechtes abzuschließen, das heißt, es stimmt zu, der Türkei ihre volle wirtschaftliche Unabhängigkeit zu belassen.

Artikel 7. Die italienische Regierung verpflichtet sich, die im ottomanischen Reich amtierenden italienischen Postämter aufzulassen in dem gleichen Zeitpunkte, in welchem die anderen Staaten, die in der Türkei Postämter besitzen, die ihrigen auflassen werden.

Artikel 8. Da die Pforte beabsichtigt, auf einer europäischen Konferenz oder auf anderem Wege mit den interessirten Großmächten Verhandlungen einzuleiten, damit das Regime der Kapitulationen in der Türkei durch das Regime des internationalen Rechtes ersetzt werde, erklärt Italien, indem es die Berechtigung dieses Vorgehens der Türkei anerkennt, schon jetzt, ihr zu obgenanntem Behufe seine volle aufrichtige Unterstützung leisten zu wollen.

Artikel 10. Die italienische Regierung verpflichtet sich, an die Kasse der Dette Publique Ottomane für Rechnung der kaiserlichen Regierung alljährlich einen Betrag zu bezahlen, der dem Durchschnitt jener Beträge entspricht, welche in jedem der drei dem Jahre der Kriegserklärung vorangegangenen Jahren dem Dienste der Dette Publique aus den Einnahmen der beiden Provinzen zugegangen sind. Der Betrag der erwähnten Annuität wird einvernehmlich von zwei Kommissären festgestellt werden, von denen der eine durch die königliche, der andere durch die kaiserliche Regierung ernannt wird. Die königliche Regierung erklärt, schon heute anzuerkennen, daß die Annuität nicht weniger als zwei Millionen italienischer Lire betragen könne, und ist bereit, den entsprechenden kapitalisirten Betrag, sobald ein diesbezügliches Verlangen gestellt wird, an die Verwaltung der Dette Publique zu zahlen.

Lausanne, 18. Oktober 1912. Gezeichnet: Pietro Bertolini, Guido Fusinato, Giuseppe Volpi, Mehemed Naby, Rumbayoglu Fahreddin.

Das türkische Vollzugsgesetz.

Konstantinopel, 18. Oktober. Im morgigen Amtsblatt wird ein Gesetz erscheinen, das folgende Bestimmungen enthält:

- 1. Tripolitanien und Benghasi wird vollständige Autonomie gewährt.
- 2. Tripolis und Benghasi wird nach neuen Gesetzen und Spezialreglements verwaltet werden.
- 3. Ein ottomanischer Würdenträger wird mit dem Titel Naib-es-Sultan (Stellvertreter des Sultans) für Tripolis und Benghasi vom Sultan ernannt werden und ihm der Schutz der ottomanischen Interessen in diesen Gegenden anvertraut werden. Seine Funktionsdauer ist mit fünf Jahren festgesetzt, nach deren Ablauf das Mandat verlängert oder ein Nachfolger ernannt werden wird.

4. Durch die Durchführung der Bestimmungen des Scheriatgesetzes wird der Sultan auch fernerhin wie früher Rhadis und Subalterntrichter, sogenannte Saibs, und zwar im Sinne des Scheriatgesetzes aus dem Stande der lokalen Ulemas, ernennen.

5. Die Bezüge der Rhadis werden vom ottomanischen Staatschatz, diejenigen des Naib-es-Sultan und der anderen Scheriatfunktionäre, mit Ausnahme der Rhadis, aus den Lokaleinnahmen bestritten werden.

Durch einen kaiserlichen Prinzen wird der Inhalt dieses Gesetzes der Lokalbevölkerung mitgetheilt werden. Der Scheik-ul-Islam, der Minister des Innern und der Finanzminister sind mit der Durchführung dieses Gesetzes betraut. Dasselbe hat provisorisch mit der Bestimmung, daß es dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen ist, in Kraft zu treten.

Die Entschädigung.

Konstantinopel, 18. Oktober. Den Blättern zufolge ist die Entschädigung für die Einkünfte der Türkei aus Lybien mit 87,000 Pfund pro Jahr festgesetzt, was einem Kapital von 50 Millionen Francs entspricht. Diese Summe könne die Türkei jeden Tag einfordern. Es heißt, daß Handelsminister Reschid Pascha zum Rádi von Tripolis ernannt werden wird.

Die Reformen für die Megäischen Inseln.

Rom, 18. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Gestern wurde vom Sultan der Trabe bezüglich der zu Gunsten der Bewohner der Megäischen Inseln einzuführenden Reformen unterzeichnet. Diese auf die Ver-

waltung und die Gerichtsbarkeit bezüglichen Reformen werden eingeführt werden, um den unter der Souveränität des Sultans stehenden Bewohnern der Ägäischen Inseln v o l l e G l e i c h b e r e c h t i g u n g hinsichtlich der Gerichtsbarkeit und der Verwaltung ohne Unterschied des Kultus und der Religion zu sichern.

Anerkennung der italienischen Souveränität.

Rom, 18. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ theilt mit: Die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung haben bereits Freitag, 11. d., der italienischen Regierung ihren Entschluß mitgeteilt, die volle und absolute Souveränität Italiens über Lybien sofort nach Herstellung des Einvernehmens mit Italien und der Türkei anzuerkennen.

Rom, 18. Oktober. „Popolo Romano“ bemerkt, daß schon seit vergangener Freitag beide verbündeten Reiche, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, der Consulta die Anerkennung der vollen Souveränität Italiens über Lybien zugesichert haben für den Augenblick, als das italienisch-türkische Uebereinkommen perfekt werden dürfte. Marchese di San Giuliano drückte den beiden Regierungen den lebhaftesten Dank für die vorherige Anerkennung aus, welche Italien als einen lebhaften Beweis der unveränderten Herzlichkeit in den Beziehungen zwischen den drei Staaten ansieht. Die offizielle Anerkennung seitens Frankreichs und Englands wird als unmittelbar bevorstehend angesehen, so daß die Anerkennung aller europäischen Großmächte als vollständig betrachtet werden kann. Jeder der Mächte wird sofort der Vertrag zur Kenntnis gebracht werden, in Anbetracht der politischen, kommerziellen Beziehungen welche sich zwischen Italien und allen Staaten bezüglich des neuen Territoriums in Lybien als integrierenden Bestandteil des italienischen Staates ergeben.

Promulgierung des türkisch-italienischen Friedens.

Konstantinopel, 18. Oktober. Wie verlautet, wird das Amtsblatt morgen die auf die türkisch-italienischen Friedenspräliminarien bezüglichen Trades veröffentlichten.

Kein Geheimabkommen.

Rom, 18. Oktober. Der Korrespondent des „Messaggero“ in Dsch, Belcredi, hat sich zufolge einer in einem ausländischen Blatt enthaltenen Mittheilung, wonach in dem definitiven Friedensvertrag ein oder mehrere Geheimartikel enthalten wären, an zuständiger Stelle informiert und stellt auf das entschiedenste fest, daß von irgend einem Geheimabkommen absolut keine Rede ist, und daß weder das Protokoll über die Friedenspräliminarien noch auch der Vertrag selbst einen geheimen Zusatz enthalten. Nicht veröffentlicht ist bloß der modus procedendi, welcher von den verhandelnden Personen vorgeesehen worden war, als sie noch nicht offizielle Bevollmächtigte waren, um die Norm, auf Grund deren zur Diskussion geschritten werden sollte, festzustellen. Selbst wenn dieser veröffentlicht werden sollte, würde in demselben nicht ein Wort zu finden sein, das nur im mindesten den Begriff der Souveränität zu schmälern im Stande wäre, welche nunmehr unsere Besprechungen beherrschte; die Oberhoheit wurde im Gegentheil in der deutlichsten und klarsten Weise betont.

Die Lage.

Bourparlers unter den Parteien. — Das kroatische königliche Kommissariat. — Auszeichnung Aussenberg's.

In allen parlamentarischen Kreisen haben unsere heutigen Mittheilungen über die Bemühungen einflussreicher governementaler Politiker, die Opposition zur Mitwirkung an der nächsten Delegationsession zu veranlassen, großes Aufsehen hervorgerufen. Ueberall wurden die weitgehenden Konsequenzen erörtert, welche aus einer derartigen Aktion entstehen können. In Ergänzung unserer diesbezüglichen Informationen wird uns nun heute von wohlinformirten Stellen gemeldet, daß sich angesehene Politiker aller Parteischattirungen — wenn sie auch gegenwärtig nicht dem Abgeordnetenhaus angehören — in der angedeuteten Richtung bemühen, um einen Kontakt zwischen Majorität und Minorität herzustellen. Greifbare Formen hat die Aktion allerdings noch nicht angenommen, denn es kostet kolossale Anstrengungen, sich in den beiden Lagern auch nur Gehör zu verschaffen. Die Persönlichkeiten aber, die sich jetzt als Vermittler ins

Zeug legen, erfreuen sich solch großen Ansehens, daß man heute der allerdings noch sehr vagen Hoffnung Ausdruck geben darf, daß die nächste Delegation vielleicht schon unter veränderten politischen Verhältnissen zusammentreten wird.

Vielfach erörtert wurden auch die Nachrichten über den angeblich bevorstehenden Regimewechsel in Kroatien. Eine direkte Bestätigung haben diese Nachrichten auch heute noch nicht gefunden. Ja, von Ugram aus wurden sie sogar direkt dementirt, doch wird in hiesigen eingeweihten Stellen an der Annahme festgehalten, daß mit dem Eintritt von Komplikationen am Balkan die Ernennung eines Militärgouverneurs für Kroatien erfolgen dürfte.

Die heutigen Nachrichten lauten wie folgt:

Das kroatische königliche Kommissariat.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die „Zeit“ erfährt, daß man an entscheidender Wiener Stelle sich hauptsächlich aus militärischen Gründen mit der provisorischen Etablierung eines Militärregimes in Kroatien sehr eingehend beschäftigt. Den verbreiteten Gerüchten zufolge soll an die Spitze des neuen Regimes J. M. G e r b a gestellt werden, doch sind noch keinerlei definitive Entscheidungen getroffen.

Aus Ugram wird folgendes offiziöse Communiqué verbreitet: Von den in einigen Budapester Blättern erörterten Berichten über die angeblich bevorstehende Errichtung eines Militärregimes in Kroatien ist an allen hiesigen maßgebenden Stellen nicht das Geringste bekannt. Ebenso wird in wohlinformirten Kreisen das aus Wien stammende Gerücht, als ob der königliche Kommissär G u a r d v. C u v a j bereits seine Demission gegeben habe, als absolut un w a h r bezeichnet und hinzugefügt, daß zu einem solchen Schritt des königlichen Kommissärs keinerlei Veranlassung vorliegt.

Dieser Verlautbarung gegenüber konstatiren wir: In unseren Mittheilungen war auch nicht mit einem Worte gesagt, daß der Banus v. C u v a j seine Demission gegeben hätte. Im Gegentheil, es wurde betont, daß die ungarische Regierung alle Ursache habe, mit der Thätigkeit des Banus zufrieden zu sein, daß aber andere Ursachen mitspielen, wenn man in Kroatien ein neues Regime einführen will. Der Banus selbst erklärte in dieser Angelegenheit einem Journalisten: „Mir ist von der Einführung einer Militärdiktatur bis zur Stunde nichts bekannt.“ Auf die Frage, ob die Nachricht richtig ist, daß Se. Erzellenz bereits seine Demission überreicht hat, antwortete der Banus, daß er seine Demission bisher nicht gegeben und hiezu auch keine Veranlassung habe.

Interessant sind auch die Äußerungen, die mit Bezug auf die Gerüchte von der Einsetzung eines Militärregimes in Kroatien der ehemalige Ministerpräsident Graf Karl R h u e n - H e d e r v a r y einem Mitarbeiter des „E-“ gegenüber machte. Dieselben lauten: Ich kann auch jetzt noch nicht glauben, daß man wirklich die Absicht haben sollte, in Kroatien ein Militärregiment zu errichten. Ich habe in meiner Delegationsrede auf die thatsächlich vorhandenen kroatischen Bestrebungen hingewiesen und habe diejenigen, die in den beiden Staaten der Monarchie die Aufrechterhaltung des Dualismus für nothwendig erachten, aufgefordert, zusammenzuhaltten und einander beizustehen. Dies begründet aber in keiner Weise eine Militärherrschaft. Ich halte die Militärdiktatur nicht für nothwendig. Das gegenwärtige System bewährt sich, es erfüllt seine Aufgabe. In Kroatien herrscht die größte Ruhe und es ist kein Grund dazu vorhanden, außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen. Dazu würde es erst kommen, wenn nicht eine solche Ruhe wie jetzt vorhanden wäre. Vor meiner Ernennung zum Banus von Kroatien hat es in der That drei Monate lang eine Militärdiktatur gegeben und damals war sie auch motivirt. Damals waren aber auch die Verhältnisse andere. Es waren in Kroatien thatsächlich Unruhen ausgebrochen und die Inanspruchnahme der Militärgewalt war nothwendig. Es ist jedenfalls die Aufgabe der ungarischen Regierung, die Verhältnisse zu beurtheilen. Nach meiner privaten Ansicht liegt zu einer solchen Maßregel derzeit keine Nothwendigkeit vor und ich weiß auch gar nichts davon, daß etwas Derartiges geplant wäre.

Schließlich liegt noch eine Erklärung des Ministers für Kroatien, G e z a v. J o s i p o v i c h, vor. Derselbe sagt: Ich habe keine Kenntniß davon, daß in Kroatien eine Militärdiktatur vorbereitet würde. In Regierungskreisen haben wir darüber gar nicht verhandelt. Derartige Gerüchte werden immer von Kroatien aus solchen Kreisen lancirt, die glauben, daß, wenn es nicht gelingt, im Wege des königlichen Kommissariats friedliche

Zustände zu schaffen, man dies mit einer Militärherrschaft erreichen könnte. Ich finde nicht hierin die Lösung der Lage. In Budapest muß man eine Vereinbarung in den kroatischen Fragen treffen. Hier müssen wir feststellen, inwieweit die Kroaten recht haben. Wir müssen den kroatischen Landtag einberufen und dort freien Raum schaffen zur Verhandlung solcher Landesfragen, die in den autonomen Wirkungsbereich gehören.

Julius Justh.

Wie gemeldet wird, befindet sich Julius Justh derzeit ganz wohl; nichtsdestoweniger halten seine Aerzte eine Luft- oder Kaltwasserkur für angezeigt, weshalb sich der Führer der Unabhängigkeitspartei schon demnächst für längere Zeit nach dem Ausland begeben wird.

Auszeichnung Aussenberg's.

Wie dem „Magy. Kur.“ aus Wien gemeldet wird, soll dem Kriegsminister Ritter v. A u s s e n b e r g für seine erfolgreichen Bemühungen um die Erwirkung der militärischen Nachtragskredite schon demnächst eine hohe Auszeichnung zutheil werden.

Budapest, 18. Oktober.

* Wie aus U j v i d e k gemeldet wird, soll die **Auflösung der Ujvidéker Kirchengemeindeversammlung** und des leitenden Ausschusses derselben nahe bevorstehen, weil die Kirchengemeindeversammlung ihren Wirkungsbereich überschritten und die übrigen serbischen Kirchengemeinden zur Aufhebung gegen das die Neuordnung der serbischen Kirchenautonomie enthaltende königliche Reskript aufgefordert hat. Die von den serbischen Demokraten in Nagytkinda für morgen einberufene neue Kirchengemeindeversammlung, die gegen die Suspendirung der serbischen Kirchenautonomie Protest einlegen sollte, ist wegen Absentirung des Alexus und in Folge des Widerstandes der Kirchengemeinden verschoben, respektive aufgegeben worden.

* Zu den **Vorgängen in Kroatien** wird uns aus Prag berichtet: „Narodni Listy“ melden: Die in Prag studirenden und Stipendien genießenden Studenten erhielten aus Ugram die telegraphische Verständigung, Prag sofort zu verlassen und ihre Studien an einer anderen österreichischen Universität fortzusetzen. Falls die betreffenden Stipendisten in Prag verbleiben, wird ihnen der weitere Genuß des Stipendiums gesperrt.

Lokal-Anzeiger.

Aktuelle Stadtregulierungsprobleme.

Vom Stadtrepräsentanten Architekt A. Palocz.

Es ist nicht zu verkennen, daß Budapest einer ereignisreichen Entwicklungsperiode entgegengeht. Es dehnt und streckt sich die Hauptstadt nach allen Richtungen, die lebhafteste Bauthätigkeit seit einigen Jahren bringt immer mächtigere und größere Mieth- und Wohnhäuser hervor, die trotz ihrer großen Zahl neuer Wohnungen dem steigenden Wohnbedürfnisse noch immer nicht genügen wollen.

Daneben sind weittragende Umgestaltungen im Zuge. So sieht man der Neugestaltung des Taban und noch anderen bedeutenderen Projekten mit Hoffen und Erwarten entgegen. Die umfassende Regenerirung unserer Bahnanlagen wird sehnlichst erwartet, da weder die Fern- noch die Lokalbahnen dem ungeheuern Anwachsen der Bevölkerung und deren Verkehrsbedürfnissen genügen. Handel und Verkehr bedürfen dringend der Unterstützung des bald zustande kommenden Handelshafens, wir brauchen neue Durchbrüche und Straßenzüge, und ebenso dringend ist die Errichtung eines neuen Stadthauses.

Die hierauf bezüglichen Projekte bilden bereits eine Literatur. Theils sind es die Behörden, die mit Regulierungsfragen sich beschäftigen, theils liefern auch Private Stadtregulierungsprojekte, um damit der Behörde zu Hilfe zu kommen. So liegt jetzt ein in den Farben der Hauptstadt gehülltes Projekt über Stadtbaufragen vor, in welchem der Versuch gemacht wird, die Hauptstadt mit neuen großen Ideen zu bereichern.

Stadtrepräsentant Dr. H e t e z s scheute nicht Mühe und Kosten, um eine Fülle von schwebenden Stadtbaufragen zur Lösung zu bringen. Sein Projekt umfaßt nicht weniger als fünf bedeutende Probleme, und zwar:

- 1. Die Situierung des neuen Centralstadthauses;
- 2. die Ausbildung des Anfangs der Andrássystraße;
- 3. die neue Elisabeth-Radialstraße;
- 4. den neuen Centralbahnhof mit einer dahinführenden Straße und
- 5. die Untergrund-Ringbahn.

Samsarundh

Alle diese Probleme gedenkt er einer einheitlichen Lösung entgegenzuführen. Die Intention Dr. Heteés verdient volle Anerkennung; die Mühe, die er dabei entfaltet, die Ausdauer und Beharrlichkeit, mit der er ans Werk ging, schätzen wir hoch. Eben deshalb sind wir bemüht, das Wesen und den Inhalt seines Werkes zu prüfen und im Interesse der gedeihlichen Entwicklung unserer Metropole die dargestellten Lösungen ernst und sachlich abzuwägen.

Niemand wünscht fehnlicher die beste Lösung dieser Probleme, Niemand nahm und nimmt vielleicht größeren Anteil daran, als Schreiber dieser Zeilen, dessen Bemühen seit Jahrzehnten der würdigen Ausgestaltung unseres Stadtbildes gewidmet ist, und der mit all seinem Dichten und Trachten immer auf die moderne städtebauliche Entwicklung Budapests hingewirkt hat. In diesem Bemühen gelang es mir in den häufigsten Fällen, auf all das hinzuweisen und die Bahn jener Erkenntnisse zu brechen, die nach Jahrzehnten zu allgemein anerkannten Wahrheiten geworden sind. Diesem meinen Wirken hatte ich es auch zu danken, daß ich von der Regierung schon zu wiederholtenmalen behufs Studiums des Städtebaues ins Ausland entsendet wurde und daß ich eben der Städtebauausstellung und dem Kongress für Städtewesen in Düsseldorf beiwohnen konnte. Ohne Ueberhebung darf ich also sagen, daß ich nicht nur befähigt, sondern berechtigt und verpflichtet bin, mein Urtheil über das in Frage stehende Projekt unummwunden abzugeben und damit der Allgemeinheit einen Dienst zu erweisen.

Um mit einem Citat zu beginnen, sage ich: Es sei genug des graufamen Spiels, vermehren wir nicht die Fehler, die bislang in Budapest durch Laienhände hervorgebracht, durch neuere, von Dilettantismus und Ignoranz gezeugten Ungeheuerlichkeiten. Heteés' Projekt spricht allen modernen Errungenschaften des Städtebaues Hohn, seinen Annahme wäre eine unverzeihliche Vergewaltigung unserer schönen Hauptstadt. Es enthält nichts als ein gewaltames Siniren und Meistern von geometrischen Formen, die keinen Inhalt besitzen, keine innere Berechtigung haben, nichts, was sich mit den Lehren und dem Wesen des modernen Städtebaues vereinbaren ließe. Ich will in kurzen Worten die Gründe zusammenfassen, die mich dies harte Urtheil auszusprechen zwingen. Erst einen Blick auf die Situation.

Dr. Heteés stellt das neue Stadthaus auf die bestehende Elisabeth-Promenade und führt drei Strahlen von Hauptstraßen gegen dessen Fagade: die Andrássystraße und den Karlsring, zu welchen er eine neue Avenue, vom Baroßplatz ausgehend, als schnurgerade Mittelstraße hinzugesellt. Zu letzterer wurde er inspirirt durch die Pariser Avenue de l'Opera, und er ist der Meinung, durch ihre vergrößerte Länge auch die Wirkung derselben unermeßlich gesteigert zu haben.

Abgesehen von dem Vandalismus, einen unserer so wenigen Innenparcs zu vernichten, prüfen wir einmal die Situation auf deren Raumwirkung deshalb, weil der Verfasser die künstlerische Seite seines Projekts in erster Linie hervorhebt.

Der Vergleich mit der Avenue de l'Opera zeigt, daß diese 800 Meter lang und 30 Meter breit, also ein Verhältnis der Länge zur Breite hat wie 25:1; sie wirkt schön, weil sie eben durch das Verhältnis bedingt ist und dieses Verhältnis nach den Lehren des modernen Städtebaues ein richtiges Schönheitsverhältnis darstellt. Die geplante Elisabeth-Radialstraße ist 1792 Meter, rund 1,8 Kilometer lang, bei 32 Meter Breite, erhielt also das Verhältnis von 56:1; dies bedeutet daher keine Steigerung des schönen Eindruckes, sondern das gerade Gegentheil. So steht es auch mit der 2,6 Kilometer langen Andrássystraße. Für beide Straßen geht die künstlerische Wirkung des Stadthauses verloren. Die Maßverhältnisse bedecken sich nicht, und doch kommt es auf diese an, soll eine gute Wirkung erzielt werden.

Auch ist, um ein Zusammenführen solcher drei Straßen raummäßig günstig zu gestalten, notwendig, daß sie sich auf einem Plage vereinen, dessen Ausdehnung und Gestalt sich räumlich in Harmonie befinden; es wäre daher ein Vorplatz zu schaffen, wie er sich hier absolut nicht mehr bilden läßt. Ich verweise hiemit auf die Piazza del Popolo in Rom, wo auch drei Straßen zusammenlaufen. Man sehe sich das Beispiel an und wird finden, wie kläglich und mesquin sich im Projekte Alles zusammendrängt. Ganz verfehlt und unrichtig ist daher Heteés' Behauptung von einer u b e r w ä l t i g e n d e n Wirkung des Stadthauses.

Weiters ist es ein grober Verstoß gegen die Lehren des modernen Städtebaues, einem schon zu

sehr überlasteten Verkehrsplatze, wie es der Baroßplatz ist, eine weitere Verkehrsstraße einzufügen. Diesem verkehrstechnischen Fehler gesellen sich die künstlerischen Fehler des ungünstigen Verschneidens der vorhandenen Baublöcke, sodann das unerträgliche Einschnneiden des quadratischen Platzes am Kreuzungspunkte mit der Ringstraße. Die architektonische Ausbildung dieses Platzes ist ganz und gar unmöglich.

Warum projektirte man den Elisabethstraßen-Durchbruch? Damit Licht, Luft und Verkehr in den ungünstig verbauten inneren Theil des VII. Bezirks gebracht werde. Dieser Zweck ginge verloren durch die hier geplante Führung der Straße, deren Ausgangspunkt total verfehlt ist.

Ein nie gutzumachender Fehler bestünde weiterhin darin, wollte man den Centralbahnhof, wie hier geschieht, auf die Hungariastraße verlegen. Wenn das geschehen würde, hieße es mit Recht „Finis Budapest!“ Ich kann mir nicht denken, daß jetzt, wo man in allen Städten die Personenbahnhöfe ins Herz der Stadt zu schieben trachtet, die Absicht bestünde, einen neuen Centralbahnhof auf fünf Kilometer Entfernung vom Kern der Stadt zu errichten! Dieser Theil des Projektes mit der darin gerichteten neuen Straße ist demnach vollends auszuscheiden. Und nun auch zum Stadthause selbst.

Der Verfasser errichtet dasselbe, wie erwähnt, auf dem Elisabethplatz auf 4800 Quadratmeter großer Fläche, was nach allen bisherigen Berechnungen kaum genügen dürfte; dabei wirft er der hauptstädtischen Baukommission vor, daß sie in Uebereinstimmung mit dem Grund der Karlskaserne bestimmte. Dieses Projekt wurde vor circa 20 Jahren acceptirt, die Behörde hat aber, wie ich schon des Oestern dargethan habe, nie konsequent gehandelt.

Die Schwierigkeiten hat die Behörde selbst heraufbeschworen. Es ist dem Verfasser gar nichts, Millionen darauf zu verwenden, um im neuzuschaffenden Stadtgebilde ein Rathhaus hinzustellen, das die ganze Welt staunen machen solle; und doch findet er es nicht am Platze, daß die Stadt den Grund benütze, den sie dazu angekauft, der 11,000 Quadratmeter groß ist, weil „keine Stadt auf so großem und theurem (?) Grunde ihr Rathhaus errichten würde“.

Warum so geizen, wenn man etwas Niedergemessenes und noch eine besondere „Attraktion“ in Szene setzen will? Ich kann da keine Logik finden. Ich vermeide es, Schlagworte, wie demokratische Straße (?) oder auf die laienhafte Schilderung der Bauabnung derselben u. dgl. effektloschenden, doch komisch wirkenden Beschreibungen einzugehen. Sie helfen dem todgeborenen Projekte ja doch nicht auf die Beine. Ueberflüssig ist es auch, die Kostenausweise zu besprechen. Denn gewiß ist, daß, wenn man ein großes Terrain von alten Häusern in einer Stadt zusammenkauft und dasselbe dann einer großzügigen Regulierung unterwirft, man die neugebildeten Hausstellen zu bedeutend höheren Preisen verkaufen wird können. Und es läßt sich leicht die Grenze feststellen, von welchem Terrain die Umgestaltungsarbeiten heringebracht oder selbst überschritten werden können. Dieser Gesichtspunkt allein darf aber bei Regulierungen nicht maßgebend sein. In Heteés' Projekt ist der Ausgangspunkt falsch, der Plan selbst weder in künstlerischer noch verkehrstechnischer Richtung gerechtfertigt. Die Warnung, sich mit solch dilettantischen Versuchen nicht weiter abgeben zu lassen, ist daher hier am Platze.

Dies meine Ueberzeugung, ich kann nicht anders.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Oktober.

* **Nobelsport.** Unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Déri hat eine Konferenz stattgefunden, in welcher die behördliche Thätigkeit im Interesse der Förderung des Nobelsportes besprochen wurde. Der Sekretär des Bürgermeisters Konstantin Szantovics erörterte die bisherigen Verfügungen und gab der Ansicht Ausdruck, daß diesem Sport zur Zeit noch zu wenig Sorgfalt zugewendet wird. Der Generaldirektor der Straßenbahn Paul Sándor theilte mit, daß seine Gesellschaft den Wintersport thatkräftig fördern und unterstützen wolle. Sie will auf Wunsch Nobelsbahnen und Schlittengaragen errichten, Schlitten erzeugen, diese verkaufen oder vermieten und den Verkehr eventuell durch Extrazüge erleichtern. An der Diskussion beteiligten sich noch die Bezirksingenieure, die Polizeivertreter, die Vertreter der Rettungsgesellschaft, die Alle erklärten, den Wintersport fördern zu wollen. Schließlich entsendete Magistratsrath Dr. Franz Déri unter Vorsitz des Sekretärs Konstantin Szantovics eine Kom-

mission, die in den nächsten Tagen an Ort und Stelle die für den Nobelsport geeigneten Wege feststellen wird.

* **Dank für den Serpentinweg am Rosenhügel.** Eine Deputation des Vereins „Rosenhügel und Umgebung“ erschien heute beim Bürgermeister Stephan Bárczy, um ihm für die Vollendung des Serpentinweges nach dem Rosenhügel zu danken. Die von dem Ministerialrath Franz Detl, kön. Rath Julius Székula und Friedrich Schulef geführte Deputation bestand aus den Herren Ignaz Alpar, Dr. Béla Schak, Dr. Arthur Jrsan, Dr. Sigmund Bodor, Dr. Wilhelm Hennye, Dr. Adorján Bánlafy, Dr. Eugen Csócsán, Marian Weimesz und Dr. Béla Rodriguez. Die Führer der Deputation überreichten dem Bürgermeister ein Dankschreiben, welches Bürgermeister Stephan Bárczy mit Dank entgegennahm. Er versprach der Deputation, die Interessen des Rosenhügels auch fernerhin thunlichst zu fördern.

* **Die Kommunalwahlen.** Das Exekutivkomité der Partei der „Freien Bürger“ im I. Bezirk hielt unter Vorsitz Dr. Johann Hegedüs' eine Sitzung, an welcher circa 200 Personen theilnahmen. Die Parteileitung berichtete über ihre bisherigen Verfügungen, die von der Sitzung gutgeheißen wurden. Zur Revision des Programms wurde ein 3er Komité entsendet. Der Sitzung folgte ein Banket.

* **Frauen als Manipulationsbeamte.** Eine Deputation der bei der Hauptstadt provisorisch angestellten Beamtinnen machte heute beim Bürgermeister ihre Aufwartung. Die Führerin der Deputation Rozsi Visontai-Rovách überreichte dem Bürgermeister ein Memorandum, in welchem darum gebeten wird, daß jene weiblichen Angestellten, die mindestens vier Bürgerklassen absolviert haben, zu Manipulationsbeamtinnen gewählt oder in eine höhere Gehaltsklasse rangirt werden mögen. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihr Anliegen wohlwollend prüfen zu wollen.

* **Die Organisation der Fuhrwerksanlage.** Die hauptstädtische Reinigungskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy eine Sitzung, in welcher das Organisationsstatut über die Fuhrwerksanlage verhandelt wurde. Das Statut wurde im Allgemeinen angenommen, die Frage der Gehaltsregulirung jedoch ausgeschaltet, um sie vor die Generalversammlung zu bringen.

* **Die hauptstädtische Finanzkommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher nebst anderen Gegenständen auch der Bericht über die Thätigkeit des Thiergartens verhandelt und zur Kenntniß genommen wurde. Die Errichtung einer kommunalen Schlägelschotteranlage zeitigte eine längere Debatte, die Vorlage wurde jedoch angenommen.

Vorsitzender Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits eröffnete die Sitzung. Vor der Tagesordnung fragt Heinrich Biró an, ob der Magistrat bei der Placierung disponibler hauptstädtischer Gelder bei den Finanzinstituten mit der unter den heutigen Verhältnissen gebotenen Vorsicht vorgehe und zu welchem Zinsfuß diese Gelder derzeit angelegt sind. Dr. Jakob Schreyer bedauert, daß an dieser Stelle über unsere Verhältnisse in solcher Weise gesprochen wurde, zumal eine solche Alarmirung vor dem Auslande, das für jede derartige Rundgebung empfänglich ist, den ungarischen Geld- und Bankverhältnissen sehr schadet. Heinrich Biró stellt dies in Abrede. Die Finanzwelt kennt die Situation und steht auf seine (des Redners) Information nicht an. Der Präsident erklärt, die Generalversammlung habe statutarisch die Geldinstitute, bei denen kommunale Geldeinlagen gemacht werden können, sowie die Maximalhöhe der Einlagen festgestellt. Diesen Bestimmungen wird stets auf das pünktlichste entsprochen. Zu Besorgnissen ist absolut kein Grund vorhanden, auch waltet keinerlei Nothwendigkeit ob, von wo immer Einlagen zurückzuziehen. Der Magistrat werde unbedingt die Hauptstadt vor jeder Schädigung bewahren. Bezüglich der Erhöhung des Zinsfußes nach den städtischen Einlagen habe der Bürgermeister an die betheiligten Finanzinstitute ein Rundschreiben gerichtet, und die Finanzinstitute haben der Erhöhung ohne Schwierigkeit zugestimmt. Dr. Franz Springer bemängelt es, daß die Kommissionsmitglieder die Berichte und Vorlagen so spät zugestellt erhalten, daß das gewissenhafte Studium der Angelegenheiten ihnen physisch unmöglich ist. — An der Hand der Tagesordnung gelangt der Bericht der Thiergartenkommission über die Thätigkeit des Thiergartens, den wir bereits besprochen haben, zur Verhandlung. Dr. Franz Springer bemängelt, daß in den Ausgaben die Amortisationsquote der Investition nicht enthalten ist. Joseph Márkus erklärt, daß hier nur von einem vorläufigen Bericht zur Information der Kommissionsmitglieder die Rede sei. In das Jahresbudget des Thiergartens werde die volle Annuität der Gesamtinvestition Aufnahme finden. Dr. Georg Platty lenkt die Aufmerksamkeit der Thiergarten-

Kommission auf den Umstand, daß die Generalversammlung die Errichtung eines modernen Thier- und Pflanzengartens beabsichtigt habe. Die letztere Bestimmung wurde bisher vernachlässigt. So mögen denn wenigstens die im Thiergarten vorhandenen Pflanzen mit wissenschaftlichen Bezeichnungstafeln versehen werden. Dr. Bela Felety führt aus, daß der Palmengarten und der reiche Pflanzenbestand des Thiergartens die Unrichtigkeit der Vorwürfe des Vorredners beweisen. Der Thiergarten ist in voller Entwicklung begriffen und dies ohne neue Opfer von der Hauptstadt zu fordern. Zu jenem Theil des Berichtes, in welchem dem Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy Anerkennung ausgesprochen wird, wünscht Redner auch noch der Verdienste des Magistratsrathes Dr. Eugen Márkus, der sich um das Gedeihen und den schönen materiellen Erfolg des Thiergartens große Verdienste erworben hat, zu gedenken. Er beantragt, die Kommission möge Bódy und Márkus ihren Dank aussprechen. Die Kommission nahm den Bericht zur Kenntniß und sprach sowohl dem Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy als auch dem Magistratsrath Dr. Eugen Márkus ihre volle Anerkennung aus. — Die vom Bildhauer Joseph Róna geschaffene Fischergemeinschaft für die Kuppelhalle des artesischen Bades wurde um 30,000 Kronen angekauft. Die Pflasterungs- und Kanalisationssektion beantragt, eine Fabrik zur Erzeugung von Schlegelgötter und von Trottoir-Cementplatten um 280,000 Kronen zu errichten. Zum Gegenstand sprachen Joseph Márkus und Magistratsrath Eduard Fock, worauf die Vorlage angenommen wurde. Auf Ansuchen des Magistratsrathes Karl Wofits wurde ihm eine in die Pension einzurechnende Personalzulage von 3000 Kronen bewilligt. Mit der Erledigung mehrerer Kostenbedeckungsvorlagen erreichte die Sitzung ihr Ende.

* **Stipendium.** Der Magistrat hat die Zinsen aus der Dr. Moriz Schey'schen Stiftung dem Schüler der VII. Klasse der staatlichen Oberrealschule im II. Bezirk, Koloman Kollár, zugesprochen.

* **Ausbildung von Aufseherinnen.** Der Magistrat hat mit der Ausbildung der Aufseherinnen in den Tagesheimen des I. Bezirks die Lehrerinnen Irene Tóth, Rosa Heinrich, Magda Winterstein, Irma Verényi und Stella Sántya betraut.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Oktober.

* **Wetterbericht.** Das Wetter ist anhaltend stark bewölkt und recht unfreundlich rau. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 4.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 11.6 Gr. C., Abends 7 Uhr bei schwachen Niederschlägen + 10.9 Gr. C. Es ist veränderliches, kühlere Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Wasserstand, die Feuilleton-Zeitung (Die verkaufte Villa Napoleon's, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Family-Hotel“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, den kleinen Anzeiger und Inserate; ferner Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Schiffsverkehr, Witterungsbericht der kön. meteorologischen Anstalt und die Kurstabelle.

* **Erzherzog Rainer** ist, wie man uns aus Baden telegraphirt, seit einigen Tagen an einer fieberhaften Erkältung erkrankt und gezwungen, das Bett zu hüten.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Chef des Causarum regalium-Direktorats Ministerialrath Anton v. Kóstká in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste das Kleinkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen.

* **Aus dem Armeekorps-Verordnungsblatt.** Se. Majestät hat anbefohlen, daß dem Rittmeister Erzherzog Karl Franz Joseph des DK 7 in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde; angeordnet: die Betrauung des FML. Paul Puhalla v. Belog mit der Führung des 5. Korps-Kommandos; die Uebnahme des Kammervorstehers des Erzherzogs Eugen FML. Vinzenz Freiherrn Henniger v. Seeberg, Desfours zu Mont und Abienville auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen in den Ruhestand und anbefohlen, daß ihm bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; die Beurlaubung des GM. Georg Merich auf die Dauer eines Jahres; die Betrauung des GM. Wilhelm Pucherna mit den Agenden des Inspektors der tech. Art.

* **Personalnachrichten.** Aus Schönbrunn wird gemeldet: Se. Majestät hat heute Vormittags in halbstündiger Audienz den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin Grafen Szögyény-Marich empfangen. — Aus W. u. wird uns telegraphirt:

Nächsten Sonntag 11 Uhr Vormittags wird Se. Majestät den norwegischen Polarforscher Amundsen in besonderer Audienz in Schönbrunn empfangen. — Der Abgeordnete Moriz Balugay ist plötzlich erkrankt und wurde heute Nachmittags in ein Sanatorium gebracht, wo Professor Bartha eine Blinddarmentzündung konstatierte. Die sofort vorgenommene Operation ist gut verlaufen. — Seit heute weilen hier zwei türkische Konsuln, die den Weg nach Konstantinopel wegen der Balkanwirren über unsere Hauptstadt nehmen mußten. Es sind dies Fuad Hikmet Bey der serbische und Mokril Bey der bulgarische Konsul.

* **Von der Honvédarmee.** Se. Majestät hat dem Major im Pozsonyer 13. Honvéd-Infanterie-Regiment Ladislaus v. Szabó in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste das Militär-Verdienstkreuz verliehen und angeordnet, daß dem Hauptmann im Soproner 18. Honvéd-Infanterie-Regiment Alexander v. Tóth aus dem gleichen Grunde der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit zur Kenntniß gebracht werde. — Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Verdienste verliehen: den Eiferen Kronenorden III. Klasse dem Leiter der VI. Abtheilung des Landesverteidigungsministeriums Generalintendanten Eugen v. Bóra, ferner folgenden Obersten: Nikolaus v. Jstvanovics und Emerich Turczay, sowie dem Sanitätschef des Budapest 1. Honvédbezirks Oberstabsarzt Dr. Joseph Szilágyi; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens dem Leiter der XII. Abtheilung des Landesverteidigungsministeriums Oberstleutnant Paul Hegedüs und dem Intendanten des Szegeder II. Honvédbezirks Oberintendanten Dr. Joseph Embert; das Militärverdienstkreuz folgenden Oberstleutenants: Alexander Hauser und Stephan von Malatinék, sowie den Hauptleuten Joltán Gombos und Gabriel v. Havas.

* **Die letzte Waffenübung.** Bevor noch die Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes veröffentlicht werden, hat der Honvédminister — wie aus der heutigen Nummer des Amtsblattes zu entnehmen ist — die in Betracht kommenden Behörden mittels Circularschreibens davon verständigt, welche Reservisten und unter welchen Bedingungen diese von der letzten Waffenübung zu befreien sind. Im Sinne des Punktes 1 des §. 48 sind von der im Reserve- (Ersatzreserve-) Verhältnis zu absolvirenden letzten Waffenübung mit Ausnahme der aus Einjährig-Freiwilligen gewordenen Reservisten — zu befreien: 1. Jene, welche anlässlich ihrer Standeseinreihung vor einer militärischen Kommission nachweisen, daß sie auf dem Gebiete des militärischen Turn- und Schießwesens eine gewisse — im Verordnungswege näher zu bezeichnende — Vorbildung besitzen. 2. Jene, welche auf dem Gebiete der Ausbildung der Jugend im militärischen Turnen und Schießen wenigstens zwei Jahre hindurch mit Erfolg thätig waren und dies mit einem Zeugniß des Verwaltungsbezirksbeamten nachweisen können.

* **Ein Straßenskandal.** Auf der Rákóczistraße nächst der Unteren Waldzeile gab es heute Abends einen großen Straßenskandal, welcher durch ein Mißverständnis herbeigeführt wurde. Fünf Damen, durchwegs der besseren Gesellschaftsklasse angehörig, prügelten einander regelrecht durch. Diese Keilerei verursachte einen großen Auflauf, und erst durch die Intervention der Polizei wurde die Ruhe hergestellt. An diesem Straßenskandal waren die Generalismitwe Frau J. J. und deren zwei Töchter, ferner die Bankbeamtenstgattin Frau G. W. und die Gattin eines Staatsbeamten Frau M. S. theilhaftig. Frau W. und Frau J. führten auf der Straße ein lautes Gespräch. Der Frau S. wurde von ihrer Bekannten vorgehalten, daß sie in einer von Prostituirten bewohnten Gasse wohne. Frau S. entgegnete, daß in Budapest fast in allen Gassen derartige Frauenpersonen zu finden seien. Die Generalismitwe Frau J. J., welche, gerade als die letztere Bemerkung fiel, mit ihren zwei Töchtern an den beiden Frauen vorbeiging, war der Meinung, daß diese Aeußerung ihren Töchtern golteln habe. Sie und ihre Töchter wollten bemerkt haben, daß die beiden Frauen sie bei dieser Aeußerung scharf fixirt hätten. Die zwei Generalistöchter, auffallend elegante und stramme Damen, fielen über Frau W. und Frau S. her. Zunächst wurde mit Fäusten gearbeitet; die angegriffenen Damen, welche sich nicht Gehör zu verschaffen wußten, schlugen zurück. Die Schirme gingen in die Brüche, die Hüte fielen von den Köpfen und bald befanden sich alle fünf distinguirten Damen zum Gaudium der Passanten in höchst derangirtem Zustande. Indessen waren Polizisten herbeigekommen, welche die fünf Damen von einander trennten und zur VIII. Bezirkshauptmannschaft brachten. Bei der

Polizei wurde der Sachverhalt klargestellt. Es kam zu gegenseitigen Entschuldigungen, trotzdem aber wird das Polizeiverfahren wegen Straßenskandals fortgesetzt.

* **Die Staatsbeamten und das Pensionsgesetz.** In der gestern unter dem Vorsitz des Verwaltungsrichters Alexander Benedek stattgehabten Direktionsitzung des Landesvereins der Staatsbeamten wurde das vom Sektionsrath Dr. Andreas Andor in Angelegenheit der Abänderung des Pensionsgesetzes ausgearbeitete Memorandum nach eingehender Debatte angenommen. Zugleich wurde auch beschlossen, dem Finanzminister Johann v. Teleky Dank zu votiren dafür, daß er den Pensionsgesetzentwurf dem parlamentarischen Forum unterbreitet hat. Die Staatsbeamten werden sich mittels Memorandums an die Gesetzgebung wenden, damit sie den Pensionsgesetzentwurf aufertourlich verhandle; sie bitten um die Abänderung der im Memorandum in zehn Punkten zusammengefaßten grammatikalen Verfügungen, vor Allem aber um die Herabsetzung der Dienstzeit auf 35 Jahre.

* **Die Einrichtung von Lehrstellen für Dienstmädchen** wird — leider nicht bei uns, sondern in Berlin und in verschiedenen anderen Städten in Deutschland geplant, nachdem sich deren Einführung in München durch den dortigen „Verein für hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen“ glänzend bewährt. Man hat nämlich im Reich trotz der fortschreitenden Industrie die Erfahrung gemacht, daß ein großer Theil der Volksschule entlassener Mädchen sich dem hauswirthschaftlichen Berufe widmen will, und zwar nicht einfach nur „in Dienst gehen“, sondern als Lehrling „im fremden Haushalt“ die hauswirthschaftliche Thätigkeit zu erlernen wünscht. Es scheint, daß nicht nur in den niederen Volksschichten, sondern auch in den Kreisen des kleinen Mittelstandes sich ein Gesinnungswechsel vorbereitet. Die Industrie kann die Menge der sich ihr bietenden Frauenhände nicht mehr in Lohnender Weise beschäftigen und auch die Stellen der Maschinenreiberinnen und Verkäuferinnen sind so überfüllt und werden so schlecht bezahlt, daß bei der Erhöhung der Lebensmittelpreise und der Wohnungsmiethe die Lebenserhaltung für ungenügend geschulte Mädchen unmöglich oder zumindest sehr schwer wird. Als Dienstbote oder „Hausbeamtin“ sind die Mädchen aber von den Sorgen um ihre Erhaltung befreit und die Löhne sind in einer Weise gestiegen, daß es den Mädchen bei einiger Sparsamkeit und Seßhaftigkeit ganz leicht wird, Ersparnisse zu machen. Nun sind es die Mädchen selbst, die aus dem dilettantenmäßigen und ziel- und planlos geleiteten hauswirthschaftsarbeiten einen regelrechten Beruf gestalten wollen, in dem sie wegen ihrer Leistungen geschätzt werden und der für sie auch zum Lebensberuf werden kann. Die richtige und beste Ausbildungsmöglichkeit bietet jedoch dem Mädchen nur die geschulte, tüchtige Hausfrau. Die Mädchen werden daher, wenn sie eine acht- oder neunklassige Volksschule absolviert haben, von dem Verein für hauswirthschaftliche Ausbildung für zwei oder drei Jahre bei einer Hausfrau als „Lehnmädchen“ gegen sechs bis acht Mark monatliche Entschädigung untergebracht. Während dieser Lehrzeit werden die Hausfrauen von den Mitgliedern des Vereins genau kontrollirt. Sie dürfen ihre Lehnmädchen nicht als billige „Mädchen für Alles“ verwenden, sondern müssen sie regelrecht in Allem unterweisen, was im Hauswesen zu thun ist. Werden sie nach dieser Lehrzeit mit einem Lob oder einer Prämie entlassen, so werden sie vom Verein gegen die Hälfte des sonstigen Schulgeldes zu perfekten „Hausbeamtinnen“ ausgebildet, die dann zu den höchsten Löhnen berechtigt sind. Nach dem Muster dieses Münchener Vereins wird nun, wie erwähnt, auch in Berlin die Einrichtung solcher Lehrstellen geplant. „Die Centralstelle für Lehrlingsvermittlung“ und „Der märkische Arbeiter-nachweis“ vermitteln zwischen Dienstsuchenden und Hausfrauen, die nebstbei mit dem Vereine in Verbindung stehen. Wenn man bedenkt, daß man bei uns 18 bis 20 Kronen dem ungeschicktesten Bauernmädchen bezahlen muß, das dann, kaum daß es etwas erlernt hat, von der Hausfrau fortgeht, die die Mühe des „Abrichtens“ hatte, um als „Perfekte“ ihre gar nicht bescheidenen Ansprüche zur Geltung zu bringen, so hätte man wieder einmal Gelegenheit, die deutschen Hausfrauen zu beneiden.

* **Brände.** Aus Temesvár wird telegraphirt: Heute Nachts ist die Werkstatte der Temesvárer Spiritusfabrik in Brand gerathen und vollkommen abgebrannt. Das Hauptgebäude der Fabrik, die Magazine und der Vorrath an Spiritus ist von den Flammen nicht berührt worden. Der Schaden beträgt mehr als 100,000 K., wird aber durch Ver-

ficherung
einem
scheidung
wurde
Kraus
junior,
schwund
theilte
dislaus
in die
Balkan
war z
Zimont
konnten
geschick
gesagt
Korresp
Melbur
welche
Bohnu
übte, i
Budape
Unjer
die B
vollstän
Leben
des erf
Ezig
seinem
Schuldi
hab le
Dokum
macht
und so
Sza b
juhren
waren
die Mi
Frau de
verbat,
Anton
nahm
rollende
nicht u
und sch
Leuten
sie nach
Gendar
rohen
h e l y t
Magist
berge
steilen
sein W
unter d
leben
päplich
Beprem
Bartjac
gestorbe
Michael
schieden
mittags
gaffe 17
Privat
Singer,
gehorbet
wesene
Gmund
esaförder
In dem
Ordens
Glemér
rijche W
Jahren
schob sic
Kopf un
lassen
seines
keine Ka
als Def
Familie
um 11
Presbiter
Tempel
(Dreyer)

Es kam aber wird andals fort

Pensions- des Ver- stattgehabten Staatsbeam- Andreas N. des Pensions- nach eingehen- rde auch be- Telefkj pensionsgefeg- unterbreitet mittels Memo- damit sie den erhandle; sie morandum in minösen Ver- bsetzung der

stellen für uns, sondern Städten in Einführung für haus- "glänzend" trotz der fort- gemacht, daß ner Mädchen widmen will, "gehen", "son- die haus- wünscht. Es volksfächten, den Mittel- bereitet. Die hr bietenden Beise beschäf- schreiberinnen d werden so der Lebens- die Lebens- Mädchen un- Als Dienst- gen aber von nd die Löhne den Mädchen it ganz leicht es die Mäd- gen und ziel- arbeiten einen em sie wegen der für sie richtige und dem Mäd- Die Mäd- oder neun- dem Verein ar zwei oder zehnmädchen"

ntschädigung werden die ereins genau nicht als ndern: müssen im Haus- dieser Lehrzeit ften, so wer- des sonstigen inen" aus- en berechtigt ener Vereins in die Ein- Centralstelle sche Arbeiter- henden und eine in Ver- daß man bei ten Bauern- daß es etwas die die Mühe te" ihre gar zu bringen, die deutschen

wird tele- der Temes- der voll- ritus ist von Der Schaden er durch Ver-

sicherung erfekt. Das Feuer ist wahrscheinlich aus einem Schornsteinbrand entstanden. Es ist eine Unter- suchung eingeleitet worden.

*** Krieglustige Studenten.** Die Polizei wurde verständigt, daß der 17jährige Sohn eines in Krakau stationierten Oberleutnants, Rudolf Mandl junior, aus der elterlichen Wohnung spurlos verschwunden ist. In einem hinterlassenen Schreiben theilte er mit, daß er mit zwei Schulkollegen, Ladislaus Socha und Stanislaus Zwiflinsky, in die türkische Fremdenlegion eintreten und den Balkankrieg mitmachen wolle. Die Verständigung war zu spät gekommen, denn Mandl hatte bei Zimony bereits die Grenze passiert. Seine Gefährten konnten noch angehalten und nach Krakau zurückgeschickt werden.

*** Baronin Schönberger — fälschlich todt- gesagt.** Eine Wiener und eine hiesige lithographirte Korrespondenz bringen aus Berlin die telegraphische Meldung, daß die Baronin Rosa Schönberger, welche vor einigen Tagen in ihrer Willmersdorfer Wohnung einen Selbstmordversuch mit Veronal ver- übte, ihren Verletzungen erlegen sei. Wiener und Budapestblätter reproduzirten diese Meldungen. Unser Berliner Korrespondent theilt uns mit, daß die Baronin lebt, sich von der Vergiftung schon vollständig erholt hat und seit gestern ihr früheres Leben fortsetzt.

*** Gegen das Konkubinat.** Der Präsident des ersten Leopoldstädter Schulstufes Dr. Hermann Szigler ersuchte die Direktoren der Schulen, die seinem Schulbezirke angehören, die Eltern derjenigen Schulkinder auszuforschen, die im Konkubinate des- halb leben, weil sie die zur Eheschließung nötigen Dokumente sich nicht beschaffen konnten. Dr. Szigler macht sich erbötig, dieses Eshinderniß zu beseitigen und so die Zahl der wilden Ehen zu vermindern.

*** Aus dem Eisenbahnzuge geworfen.** Aus Szabadka wird gemeldet: Oberseer Rekruten führen gestern Vormittags von Zenta nachhause. Sie waren schon beim Aufsteigen betrunken und belästigten die Mitreisenden, darunter hauptsächlich die junge Frau des Michael Sinkó. Als dieselbe sich dies verbat, stürzten drei Rekruten Namens Peter Riech, Anton Ziska und Joseph Béli sich auf sie, nahmen ihr 180 K. weg und warfen sie aus dem rollenden Zug hinaus. Die Sinkó fiel glücklicherweise nicht unter die Räder, aber sie erlitt einen Armbruch und schwere innere Verletzungen. Von vorüberfahrenden Leuten in bemußtlosem Zustande aufgefunden, wurde sie nach Péterroß gebracht. Die sofort verständigte Gendarmerie nahm beim Eintreffen des Zuges die rohen Gesellen fest.

*** Wagenunglück.** Aus Sátoraljauzhely telegraphirt man uns: In Tokaj führte der Magistratsrath Franz Bolla Abends vom Weinberge die heutige Fehlung nachhause. Auf dem steilen Fahrweg stürzte der Wagen um. Bolla und sein Weinlesegeast, Stephan Almási, geriethen unter die Räder. Bolla ist todt, Almási lebensgefährlich verletzt.

*** Todesfälle.** Aus Kassa wird gemeldet: Der päpstliche Prälat Anton Korányi, Titularpropst von Beprem, Sároser Erzdechant, Konfiskalbeißer und Bartscher Pfarrer, ist gestern im Alter von 60 Jahren gestorben. — Der angesehenere Bürger des III. Bezirkes Michael Lang ist am 17. d. im 91. Lebensjahre ver- schieben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, Vor- mittags 9 Uhr, vom Trauerhause, III. Bezirk, Rischell- gaffe 17, aus statt. — Heute ist hier die Gattin des Privatiers Philipp Singer aus Bellus geb. Antonie Singer, im Alter von 71 Jahren gestorben. — Herr Heinrich Schamburg ist gestern im 47. Lebensjahre gestorben. — Aus Sopron wird gemeldet: Der ge- wesene Obergespan des Komitats und der Stadt Sopron Edmund Simon ist gestern Nachts auf seiner Repe- cesaforder Besitzung im Alter von 67 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen, der Inhaber des Eisernen Kronen- Ordens III. Klasse war, betrauert der Abgeordnete Clemér Simon seinen Vater.

*** Die Tragödie eines Malers.** Der unga- rische Maler Stephan Kristócsák, der vor drei Jahren aus Ungarn nach Amerika ausgewandert ist, schoß sich gestern in New York eine Kugel in den Kopf und starb auf der Stelle. In einem hinter- lassenen Schreiben gibt der Unglückliche als Motiv seines Selbstmordes Rath an, da seine Gemälde keine Käufer fanden und er von dem Verdienste, den er als Deforateur hatte, seine in Ungarn verbliebene Familie nicht erhalten konnte.

*** Gottesdienste.** Sonntag, 20. d., Vormittags um 11 Uhr findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianische VI., Brösmarygasse 51, statt. — Im Tempel der Budapestser aut. orthodoxen isr. Gemeinde (Dregy-Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst

um 7 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbathaus- gang 5 Uhr 25 Minuten

*** Frauenwahlrechtbewegung.** Der große Ausschuß des Feministenvereines hielt heute Nach- mittags eine stark besuchte Sitzung, in welcher Frau Dr. Alexander Szegvári unter dem Titel „Vor- der entscheidenden Schlacht“ einen Vortrag hielt. Nach dem Vortrage verlas Rosa Bélyeschwimer ein Schreiben des Präsidenten des internatio- nalen Frauenbundes in China, in welchem dieser mittheilt, daß laut dem Beschlusse des dortigen Fe- ministenvereines die Chinesinnen sich in der Wahl- rechtskommission vertreten lassen werden.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

200,000 Kronen gewinnt: 105783; **5000 Kronen gewinnt:** 34283; **2000 Kronen gewinnen:** 5158 9742 20427 20717 24595 35261 39326 40608 42267 59816 70454 70480 96243 99369; **1000 Kronen gewinnen:** 2109 4258 7863 10254 12261 21365 37828 45058 50333 58316 63581 65746 66027 69010 70542 71698 74272 83409 88819 91206 92417 94325 97377 99326 100209 103545 109359; **500 Kronen gewinnen:** 286 1417 5273 10320 13190 20015 25870 25894 27455 28531 28550 28553 28690 29921 32732 35830 35948 39308 40290 43422 47513 49450 50800 52003 56975 58515 60558 66903 78530 79040 80234 81274 86754 91456 95917 96594 97398 97419 106704 107398 109203. — Ferner wurden 916 Treffer mit je **200 Kronen** gezogen. Die nächste Ziehung findet am 23. d. statt.

*** Die Reise der Schwiegeröhne König Nikita's.** Aus Fiume wird gemeldet: Heute Früh um 9 Uhr 50 Minuten kamen mit dem Wiener Schnellzuge der Südbahn die Schwiegeröhne König Nikita's: der russische Großherzog Peter Niko- lajewitsch mit seiner Gemahlin Großherzogin Miliza und der Herzog Franz Joseph Battenberg mit der Prinzessin Anna in Fiume an. Die hohen Gäste begaben sich auf den Dampfer „Göddölö“ der Ungaro-Croata, mit dem sie um 11 Uhr Vormittags die Reise nach Cattaro fortsetzten, um sich von dort mittels Automobilen nach Cetinje zu begeben.

*** Tödlicher Unfall.** Gestern Abends spielte das achtjährige Schulmädchen Marie Musicz auf dem Danjandgasse Nr. 54 befindlichen Holzdepot. Während sie herumspang, fiel ein Bretterstoß auf sie und erdrückte sie. Das verunglückte Kind fand unter den Brettern den Tod.

*** Schulnachrichten.** Der Ungarische Israe- litische Kulturverein veranstaltet in diesem Winter wieder zwei unentgeltliche Sprachkurse für solche Personen, die nicht der ungarischen Sprache und Schrift mächtig sind. Die Kurse werden vom 1. November an in den Lokalitäten der Stenographischen Gesellschaft (Trommelgasse 66) abgehalten. Anmeldungen werden vom 20. d., Abends von 8 bis 9 Uhr, entgegenge- nommen.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Landesve- rein der weiblichen Angestellten veranstaltet am 20. d. einen Ausflug nach Auwinkel-Budapest-Maria-maff-Jarkasvölgy. Treffpunkt bei der Endstation der Elektrischen im Auwinkel um 9 Uhr Vormittags. Proviant soll mitgebracht werden. — Zu Gunsten der Gärtnereibildungs-Kolonie sind dem Vereine lesthin fol- gende neue Stiftungen zugekommen: Heinrich Adler und Frau 2000 K. und Philipp Weiß 1000 K. Für die allgemeinen Zwecke des Vereins sind eingelaufen: die Stiftung Heinrich Baumgarten 6000 K., der Rest- betrag der 10,000 Kronen-Stiftung weil. Sigmund Groß 4000 K., der Stiftungs-Jahresbeitrag des Hofraths Sigmund L. Breimer 500 K., die Spende der Frau Jakob Schwarz 1000 K. Ueberdies spendeten: Max V. Mitzky 200 K., Bernhard Goldschmid, Alexander Straffer de Kisab und Michael Schlegler je 100 K. Betreffs der neugegründeten Gärtnereibildungsanstalt berichtete der Vereinsdirektor, daß zur Zeit auf der Kolonie 32 Jög- linge sind, die bei vollständiger Verpflegung praktisch wie theoretisch ausgebildet werden. Für Gartenprodukte sind bis Ende September 10,000 K. eingelaufen und das Einkommen der vergrößerten Milchwirthschaft weist eine Steigerung auf. Für die Investitionen der Kolonie ist noch ein Bedarf von 100,000 K. zu decken, zu dessen Beschaffung der Verein an die Oprewilligkeit der Glau- bensgenossen appellirt. Dieser Bericht wurde zur Kenntniß genommen.

*** Unter der Tyrannei der New Yorker Zoll- behörde hatten jüngst — wie aus dem Hudsonabel mitgetheilt wird — die Eheleute Frank Gould und die jungen Schwestern der MillionärsGattin, die Misses Lettie, Lillie, Belle und May Kelly schwer zu leiden. Das gesammte Gepäck der plutokratischen Familie wurde von den Zollbeamten beschlagnahmt, so daß die Damen darauf verzichten mußten, bei einem Diner zu erscheinen, zu dem sie auf dracklosem Wege die Einladung angenommen hatten. Nicht einmal ein paar Pyjamas durfte der be- dauernswerthe Dollarfürst mit ans Land nehmen. Mr. Gould war nämlich so unvorsichtig gewesen, bei der An- kunft zu behaupten, kein amerikanischer, sondern auslän- discher Passagier zu sein. Dem Nichtamerikaner ist ge- hattet, keine reklamirte persönliche Garderobe, Schmuck**

und anderes Eigenthum zollfrei vom Dampfer mit sich zu nehmen. Herrn Gould aber konnte nachgewiesen wer- den, daß er eine ständige Wohnung in New York hat, somit also kein echter Ausländer ist. Folglich hat er nur das Recht, neue Anschaffungen im Werthe von 100 Dol- lars nach Amerika zu bringen, ohne Zoll darauf zu zah- len. Die beschlagnahmten 32 Koffer enthalten aber für min- destens 500,000 Dollars Juwelen und für weitere Hundert- tauende Herrengarderobe und elegante Pariser Toiletten neuesten Datums. Nach einer schlaflos verbrachten Nacht gelang es dem Millionär, wenigstens die Koffer seiner Schwägerinnen, die geborene Engländerinnen sind, aus der Gewalt der Zollbeamten zu befreien. Von seinem und seiner Gattin Gepäck bekam er zollfrei jedoch nur alle Schmuckstücke heraus, die sich nachweislich seit Jahren im Besitz der Eigentümer befinden und schon bei frühe- ren Gelegenheiten Zollgebühren von ansehnlicher Höhe getragen haben. Der Rest des mitgeführten Schmuckes, darunter zwei Reihen herrlicher Perlen, ein Diamanten- halsband im Werthe von 32,000 Kronen und andere „Kleinigkeiten“, dazu der große Bestand an Kleidern und Wäsche von unzweifelhafter Neuheit und Kostbarkeit, konnte von dem entrißten Dollarfürsten nicht eher in Empfang genommen werden, als bis 40,000 Kronen Zoll dafür entrichtet waren.

*** Fővárosi Orfeum.** Anlässlich des dies- monatlichen seltenen Programms sind der Direktion aus den breitesten Kreisen des Publikums sehr schmeichelhafte Kundgebungen zugekommen. Ganz besonders finden die Tanzleistungen Ellen Tels' große Anerkennung. Direktor Waldmann veranstaltet Sonntag, 20. d., Nachmittags 1/4 Uhr eine Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen, in welcher Ellen Tels, Ernesto Bellini und die übrigen Hauptattraktionen mitwirken werden. Das p. t. Publikum wird auf diese seltene Gelegenheit aufmerksam gemacht.

*** Der geistige Novitäten-Abend des Cirkus Charles** überraschte durch die Mannigfaltigkeit als auch durch die Originalität. Sämmtliche neuen Darbietungen sind erstklassig. Zum Beispiel die dreifürten Zebra's nebst einem Zebroid sind absolut neu, nicht nur für Budapest, sondern für die ganze Welt, denn bisher ist kein Fall bekannt geworden, in dem es geglückt wäre, eines dieser überaus störrischen Thiere zu bändigen, wie- viel weniger es zu circensischen Kunststücken abzurichten. Die vom Direktor selbst vorgeführten Seelöwen überrufen jedwede Vorstellung. Ueberdies wirkt der Bor- kampf zwischen dem Clown Picolo und einem grauen Riesen-Känguruh, und nicht minder amüsant ist der drollige Reittanz des Mister Brown. Auch die Reit- kunst ist gut vertreten; die Leistungen der Familie Leon sind künstlerisch vollendet. Auch Miß Lid a bot als Parforcereitlerin eine interessante Leistung. Ebenfalls neu war der radfahrende Elefant „Charly“, welchen uns Herr Fernando vorführte; die großen Raub- thier-Nummern, die 20 Löwen der Miß Charles, sowie die 6 wilden Königstiger, die Dompteur Waga- ner allabendlich vorführt, sind Piecen ersten Ranges.

*** Lebensmüde.** Auf ihrem Dienstplatze im Haris- bazar hat sich die 27jährige Dienstmagd Theresje Mo- per mit einer Schwefelölung vergiftet und lebensge- fährlich verletzt. — Im Hause Biologagasse Nr. 41 hat sich der 20jährige Steinmetz Anton Brunst eine Revolver- kugel in die Brust geschossen und lebensgefährlich ver- letzt. — Ede Stephan's und Stephanstrabe hat sich der 17jährige Zuckerbäcker Adalbart Madari in einem Gebüsch eine Revolverkugel in die Brust geschossen und schwer verletzt.

Familien-Nachrichten.

Der Architekt und Baumeister Herr Géza Pázar führte am 17. d. in der Elisabeththäder Pfarrkirche Fräu- lein Jolnta Rádáy, die Tochter des Druckereidirek- tors des „Budapesti Hirlap“ Herrn Gyula Rádáy, zum Traualtare.

Herr Samuel W. Straßer, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Johanna, Tochter der Frau Julie Sonnenstein in Pöstyén. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Gas, Elektrisch installiert Pfeiffer, IV., Kaplony- gasse 3. Telephon.

Sind Lungenleiden heilbar? Mit dieser wichti- gen Frage beschäftigt sich eine volkstümliche Broschüre des Chetartes der Finzen-Kur-Anstalt Dr. med. S. Gutt- mann. Es bieten sich in dieser Broschüre ganz neue Aus- blicke zur Bekämpfung derartigen Leiden. Um es nun, jedem Lungen-, Hals- und Kehlkopfkranken zu ermögli- chen, sich dieses interessante Büchlein mit Abbildungen zu beschaffen, wird es vollständig umsonst und portofrei an derartig Kranke abgegeben. Kranke, welche hiervon Ge- brauch machen wollen, brauchen nur eine Postkarte mit genauer Adresse an die Firma Puhmann & Co., Berlin 405, Müggelstraße 25, schreiben. Das Buch wird dann jedem Besteller sofort gratis zugesandt.

Leichenbegängnisse.

Unter allgemeiner großer Theilnahme der amt- lichen und gesellschaftlichen Kreise wurde heute Vor- mittags der Präsident des Patentamtes Ministerial- rath Dr. Ludwig Ballai zur ewigen Ruhe be- stattet. Die Leiche war in dem Berathungsjaale des Patentamtes aufgebahrt, die Trauerzeremonie ging in dem schwarzdekorierten Hofe des Gebäudes vor sich.

Zur Leichenfeier hatte sich eine große Anzahl von vornehmen Gästen eingefunden, in deren Reihen anwesend waren: der Staatssekretär im Handelsministerium Gustav Kálmán, Geheimrath Alexander Dárday, die gewesenen Staatssekretäre Victor Molnár und Emil Abonyi, die Magnatenhausmitglieder Adolf v. Ullmann, Baron Alexander Hatvany-Deutsch und Eugen Zsigmondy, die Ministerialräthe Alexander Hollán, Madár Ehrenhöffer, Gustav Emich, Stephan Kerékgyártó, Ludwig Szilágyi, Georg Gerenday und Eugen Rambovsky, FML. Schweizer, General Simon Vogel, der Bizepräsident der Börse Hofrath Jacques v. Simon, der Generaldirektor der Post Karl Follert, der Direktor der Postsparkasse Ministerialrath Alexander Galás, der Generaldirektor der Kassa-Oberberger Bahn Ministerialrath Garibaldi Pulsky, der Generaldirektor der Südbahn Ministerialrath Max Ritter v. Brám, der Direktor der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft Moriz v. Domony, der Direktor des Kunstgewerbemuseums Eugen Radics, die Generaldirektoren Baron Julius Madarassy-Beck, Baron Marcell Madarassy-Beck und Philipp Weiß, Reichstagsabgeordneter Paul Sándor, der Direktor des Handelsmuseums Hofrath Julius Kovács, der Bizepräsident der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen Ludwig Hegyesfalmy, die Hofräthe Sigmund L. Breitner und Alexander Weimel, Professor Eugen Hubay, königlicher Notar Dr. Siegfried Holtzger, das Beamtenkorps des Patentamtes unter Führung des Ministerialraths Alexander Galánfi, die Mitglieder des Vereins für Kühlindustrie unter Führung des Bizepräsidenten Heinrich Küpfer, die Mitglieder des Leopoldstädter Kasinos, unter ihnen Bizepräsident Hofrath Joseph Rußt, Baron Peter Herzog, Hofrath Abgeordneter Philipp Darvai, Universitätsdozent Kornel Sichtenberg und Andere. Rabbiner Dr. Simon Heveji würdigte in einer ergreifenden Rede die Verdienste des Verstorbenen. Nachdem der Chor unter Leitung des Oberkantors Professor Lazarus einen Trauerchor vorgetragen hatte, nahm im Namen des Leopoldstädter Kasinos Hofrath Max Markus vom verdientvollen Präsidenten in schwingvollen Worten Abschied. Der Sarg wurde sodann auf den vierpännigen Leichenwagen gehoben und in den Katakomben Friedhof überführt und nach den Reden des Rabbiners Dr. Moriz Weiß und des Bizepräsidenten des Hauptstädtischen Kindergartenvereins Dr. Max Vleiner in der Familiengruft beigesetzt.

Von der Leichenhalle des Kerepeser istr. Friedhofes aus fand heute Nachmittags das Leichenbegängnis des Barons Alfred Kohner, Mitglieds der Firma Adolf Kohner u. Söhne, statt.

Zur Leichenfeier hatte sich eine zahlreiche Gemeinde von Leidtragenden eingefunden. Anwesend waren unter Anderen: die Magnatenhausmitglieder Leo Lánzy, Adolf Ullmann und Sigmund Singer, Geheimrath Ludwig Tolnay, die Hofräthe Jacques v. Simon, Joseph v. Rußt, Karl v. Bachrach und Paul v. Elek, Ministerialrath Richard Lehner, die Reichstagsabgeordneten Baron Julius Madarassy-Beck und Michael Sacellary, die Direktoren Baron Bela Dirhany, Baron Marcell Madarassy-Beck, Baron Karl Hatvany, Baron Moriz Kornfeld, Paul Engel, in Vertretung des Landesvereins der Kaufleute Paul Sándor und Dr. Koloman Kálnai, in Vertretung des istr. Waisenhauses die Direktoren Bela Csajagi und Johann Herzka, die Zöglinge des ungarisch-israelitischen Handwerks- und Ackerbauvereins, Deputationen der Freimaurer der Komitate Ung, Bereg und Zemplen und mehrerer industrieller Unternehmungen. Oberrabbiner Dr. Samuel Kohner schilderte in ergreifenden Worten das stille, arbeitsame Leben des Dahingegangenen. Im Namen der Freunde sprach kön. Notar Siegfried Holtzger, im Namen der Freimaurer der Bürgermeister von Munkács Dr. Gabriel Bay und Dr. Albert Székely. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft.

Das Leichenbegängnis unseres verstorbenen Kollegen Armin Weinmann findet Sonntag, Vormittags 1/2 12 Uhr, von der Leichenhalle des Katakomben Friedhofes aus statt. — Zahlreiche Mitglieder der ehemaligen liberalen Partei, jetzt Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, haben uns ihr Beileid über das Ableben Weinmann's ausgedrückt.

Offener Sprechsaal. *)
A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik
 I. u. I. Hof- und Kammerlieferant
 Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
 In den Barter-Prachlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Háromnyilásu üzlet-helyiség
 Andrassy-ut legforgalmasabb helyén, Nagymező-utcazi bejáratnál (jelenleg cipő-üzlet) 1913. február 1-ére hosszú lejáratu szerződéssel béreandó. Telefon 73-40.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Értesítés.
 A „PALATINUS“ Dunaparti és Alkotmány-utcazi palotájában
november 1-re kiadó
 egy 2 szobás, két 3 szobás, egy 4 szobás, egy 5 szobás, egy 6 szobás, egy 7 szobás lakás továbbá egy szobrász- vagy festőműterem. Modern mellékhelyiségek. Lift, vacuum. Központi fűtés, melegvizszolgáltatás stb. — Ugyanott üzlet- és raktárhelyiségek is kaphatók. Bővebbet
 „PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi részvénytársaság
 V., Rudolf-tér 6. sz., Margitlid mellett.
 Telefon 123-85, 121-45.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2
 (Calvin-tér mögött)
 Telefon 123-12.

A feladóvények azonnal átvehetők
 A küldeményeket a felek kívánására elhozzatjuk lakásaikról vagy üzlethelyiségeikből.
 hivatalos áru feladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teheráruk feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyamhajtású és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Kiadó
 azonnal Rákóczi-ut 63. szám, I. emeleten egy nagy utcazi terem mellékhelyiségekkel (gáz, villany). Egyesület, iroda, táncziskola stb. czéljára alkalmas.

Fachkundige erfahrene Herren
 aus der Schuhbranche werden zur Verwaltung der Filialen der Moskowitz-Schuhfabrik A.G. in Bercse und Zagreb zum baldigen gesucht. Solche, die mit den deutschen Verhältnissen vertraut sind und bei der Mundschafft am Platze eingeführt sind, werden bevorzugt. Schriftliche Offerte an die Zentrale der Moskowitz-Schuhfabrik A.G. in Nagyvárad erbeten.

A IV. kerület, Türr István-utca 9. szám, új házban (a Vadászúti szálloda mellett)
 egy kétnyilásu utcazi üzlethelyiség és egy nagy felemeleti helyiség azonnal kiadó.
 Bővebb értesítés nyerhető: Várady Béla üzletében, Váci-utca 15. Telefon 10-67.

584 m² pincze-helyiség, esetleg földszinti helyiséggel, vagy kis részletekben is, továbbá
500 m² mezzanin
5 szoba és hall
 modern kényelemmel berendezett (villany, gáz, vacuum, lift, csempézések, diszes ajtók), orvosnak, ügyvédnek, irodának igen alkalmas, végül műterem lakással Deák Ferencz-utca 17. sz. alatt novemberre kiadók. Értesítés a helyszínen vagy Révész és Kollár, műépítések, V., Zrínyi-utca 12. és a Magyar Általános Ingatlanbank Részv.-Társ., V., ker., Akadémia-utca 1.

Zahn-Grème
KALODONT
 Mundwasser

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 SAUERBRUNN

Lussinpiccolo-Cigale (Winterkurort und Seebad) Verlangen Sie für den Winteraufenthalt Prospekt von der **Strandhotel Pension „Bellevue“** in welcher Tuberculose-Kranke keine Aufnahme finden.

Minden külön értesítés helyett.
 Özv. Weinmann Árminné szül. Eisner Sarolta egy a saját, mint gyermekei Valkány Rezső Pál, Alfonz és Jenny, valamint az alulírott rokonság nevében fájdalomtól megtörtént jelenti, hogy felejtethetlen jó férje, a legjobb apa és rokon

Weinmann Árminné
 hirlapiró
 f. hó 17-én d. u. 3 1/2 órákor életének 62-ik és boldog házasságának 30-ik évében jobblétre szenderült.
 Drága halottunk földi maradványai f. hó 20-án, vasárnap, d. e. 11 1/2 órákor a rákoskeresztúri temető halottas házából fognak örök nyugalomra helyeztetni.
 Budapest-Wien, 1912 október 18-án.
 Áldás és béke hamvaikra!
 Weinmann Mór, Mittler Johanna, Basch Zsófia, Mittler Erzsébet, mint testvérei.
 Valkány Rezső Pálné születte Amar Sophie, mint menyecské, Az összes sógorok és sógorok.

Minden külön értesítés helyett.
 Özv. Schamburg Henrikné sz. Appel Irma egy a saját, mint az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy hön szeretett, felejtethetlen férje, a legjobb fiu, testvér és rokon

Schamburg Henrik
 f. hó 17-én este életének 42-ik, legboldogabb házasságának 9-ik évében hirtelen jobblétre szenderült.
 Nemes szívét és minden gondolatát teljes életén át a családi boldogság felépítésének szentelte. Drága halottunk hült tetemét f. hó 20-án, vasárnap, délelőtt 10 órákor kísérik a halottas házból (Váci-ut 6) a rákoskeresztúri izr. temetőbe.
 Emlékét kegyelettel fogjuk őrizni mindörökké.
 Budapest, 1912. október 19-én.
 Özv. Schamburg Árminné, anyja.
 Schamburg Gyula, Schamburg Ede, Schamburg Amália férj. Dr. Ney Igazozzó Schamburg Mór, testvérei.
 Appel Mór, apósa.
 Schamburg Czuláné szül. Gross Ilona, Schamburg Mórné szül. Schlesinger Ilka, Appel Szidónia, Dr. Appel Jenő és neje szül. Salzberger Aranka, sógor és sógornők.

Philipp Singer gibt im eigenen, sowie im Namen der Unterfertigten schmerzgefüllt die traurige Nachricht, daß seine treue gute Gattin, die beste Mutter, Großmutter und Schwester
Frau Antonie Singer
 geb. Weiß
 am 18. d. M. im 71. Lebensjahre und nach einer 47jährigen glücklichen Ehe nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
 Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wird Sonntag, am 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen istr. Friedhofes zur ewigen Ruhe befristet.
 Budapest, am 18. Oktober 1912.
 Samuel Révész und Frau, Leona Frankel, Arthur Singer und Frau, Dr. Rajos Singer und Frau, Kinder, August Bibor und Frau, Paul und Böcke Révész, Hans Singer, Josef Singer, Enkel, Katharina Gelbert, Salamon Weiß und Frau, Sándor Weiß und Frau, Geschwister und Schwägerinnen.

Liqueur-Reisender.
 Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen, in der Branche bewandert, wird für Borsod, Gömör, Szepes und angrenzende Komitate per sofort aufgenommen. Offerte sammt Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter „Dauernd 309“ an die Exp.

Bioletta gegen m Maria S Traviata weder die liches ode Traviata Schmerz mit den ebenfo fa Verbi's, Schmuß, schlech be individualit ist eine St stand un fangfünt mit der auch nur begeben, eine bem Glanz de „Traviata die glanz ständniß sie mit la Aus dem schmadoo empfindu hervor. „Tristan werden Se be f als erste „A piros frau spielt noch mit S o r t h u Mar o s Roloratur im „Bach lesten B ostrom“ fielt Ju spielen a Premiere. Lande s den Untra jenden, u drüden. D weil er m nicht reu E z e n d r der Langf schaupiele schlossen, Zurückzieh Vertrauen Berathung Sennen. fomitich, Beschläffe Gegner D die Gener mußte. Er die Entf nungsmä die Verba gang nebi gliedern b verworfen. Ende die welche die männliche stellung w Druckfader (Ein Thea Arnee. — Krankheit hütete. — der Volks Au Tage die niß statt. Zeit zu alte Zeit Volkstheo

Winterkurort Aufenthalt

Bellevue

szül. Eisgymnastik Jenny

Minur

62-ik jobbn

8-án.

Sophie

yett.

Ap-szes ro-t szivel

nrrik

oldogabb jobblétre

10 óra (Váozib)

örökké.

Soham-Soham

Ilona, er Ilka,

er Grob-

ger

nach einer ten Leiden

Frankel, Frau, Frau, Frau

der.

sprüchen, in d, Gömör, sofort auf- bnen und Ge- an die Exp.

Samsarundh

Theater, Kunst und Literatur.

(Vollsooper.) Als Vertreterin der armen Violetta Valery, der wir nun doch schon zu oft be- gegnen müssen, erschien heute die schöne, statiliche Maria Labia auf der Bühne der Volksooper. Eine Traviata von sehr beruhigendem Aussehen, der wir weder die Schwindsucht, noch sonst irgend ein leib- liches oder seelisches Leiden glauben mochten. Diese Traviata blieb von dem Jubel glücklicher, von dem Schmerz verrathener Liebe unberührt. Aber sie trieb mit den Empfindungen der traurigen Heldin ein ebenso falsches Spiel wie mit den Koloraturzieraten Verdi's, von denen sie just nicht die kostbarsten zum Schmuck ihrer Arien auswählte. Die Künstlerin war schlecht beraten, da sie gerade in dieser ihrer Indi- vidualität nicht entsprechenden Partie debutierte. Sie ist eine dramatische Sängerin von noch immer prächt- igen Stimmmitteln, von durchdringendem Kunstver- stand und vielem Geist, aber sie ist nicht die Ges- sangskünstlerin, die den Schwierigkeiten der Traviata mit der wünschenswerthen stilistischen Noblesse oder auch nur der erforderlichen technischen Korrektheit begegnen könnte. Man kann eine fesselnde Carmen, eine bewunderungswürdige Tosca sein, ohne den Glanz der Reklartuosität für das erste Finale der „Traviata“ zu besitzen. Das Publikum hielt sich an die glanzvolle Stimme, den von dramatischem Ver- ständniß belebten Vortrag der Künstlerin und rief sie mit lebhaftem Beifall wiederholt vor die Rampe. Aus dem Ensemble ragten auch diesmal der ge- schmackvolle Alfred des Herrn Kertész und der empfindungswarme Germonit des Herrn Gábor hervor.

* Im kön. Opernhause wird Samstag „Tristan und Isolde“ gegeben. Die beiden Titelrollen werden von Kammerjänger Karl Burrian und Sári Sebektó verkörpert.

* In der Volksooper geht morgen, Samstag, als erste Volkstüdaufführung Franz Szepreghy's „A piros bugyellaris“ in Szene. Die Rolle der Richters- frau spielt Frau Szoyér. In der Vorstellung wirken noch mit die Damen Kifisch, Vidor, die Herren Sorthy, Pajor, Ujvári, Bihar, Mátrai und Marosffy. — Donnerstag, den 24. d., tritt die Koloraturjängerin Graziella Pareto zum ersten Male im „Barbier von Sevilla“ auf.

* Im Lustspieltheater finden derzeit die letzten Proben zu Henri Bernsteins Schauspiel „Az ostrom“ („L'Assaut“) statt. Die Hauptgestalt des Stückes stellt Julius Hegedüs dar, zwei interessante Rollen spielen auch Frau Barányi und Herr Hefesi. Die Premiere findet Samstag, den 26. d., statt.

* Die außerordentliche Generalversammlung des Landes-Schauspielervereins verwarf gestern den Antrag, zu Moriz Ditrói eine Deputation zu ent- senden, um ihm das Vertrauen des Vereins auszu- drücken. Der Antrag, dem Senat Mißtrauen zu votiren, weil er im Juni die außerordentliche Generalversammlung nicht rechtzeitig einberief, wurde abgelehnt. Michael Szenbergy verteidigte den Senat gegen den Vorwurf der Langsamkeit in Fragen, die die Existenz der Provinz- schauspieler betreffen. Nachmittags wurde schließlich beschloffen, Moriz Ditrói im Wege einer Deputation zur Zurückziehung seiner Abdankung aufzufordern und ihm Vertrauen zu votiren. Heute Vormittags wurden die Verathungen fortgesetzt. Sie begannen mit erregten Szenen. Präsident Ladislav Molnár erklärte es für komisch, daß nunmehr zwei einander widersprechende Beschlüsse vorhanden sind. Die Anhänger und die Gegner Ditrói's schlugen gleichermaßen Lärm, so daß die Generalversammlung zeitweilig suspendirt werden mußte. Endlich wurde festgestellt, daß der Beschluß über die Entsendung einer Deputation zu Ditrói ganz ord- nungsmäßig erbracht wurde, worauf Ruhe eintrat und die Verhandlung der Statutenänderungen ihren Fort- gang nehmen konnte. Der Antrag, auch weiblichen Mit- gliedern das Wahlrecht einzuräumen, wurde einstimmig verworfen.

* Die Landes-Kunstgewerbegeellschaft veranstaltet Ende dieses Jahres eine internationale Ausstellung, welche die Verbreitung der graphischen Kunst im kauf- männischen Verkehr vor Augen führen wird. Die Aus- stellung wird verschiedene Plakate, Bignetten, Reklame- Drucksachen, Briefschmückungen zc. umfassen.

Geschichten vom Theater.

(Ein Theaterbegräbniß. — Die Invaliden der großen Armee. — Einer von den Alten. — Die gestrichenen Krankheitsvorschlüsse. — Wie Eva eine Absage ver- hütete. — Das stotternde Theater. — Die große Woche der Volksooper. — Ein erlishtes Probefingen. — Der Direktor als Sekretär.)

Auf dem Kerepeser Friedhofe fand am ersten Tage dieser Woche wieder einmal ein Theaterbegräb- niß statt. Es wurde ein Theaterdirektor aus einer Zeit zu Grabe getragen, die noch nicht so ganz die alte Zeit war, von der man so oft spricht. Das Volkstheater ist überhaupt eine Schöpfung des auf-

strebenden, jungen Budapest, und doch gehörte der Mann, der unter dem Hügel von Kränzen und Blumen lag, zu den Alten, denn beim Theater haben die Jahre flinke Beine. Daß Ludwig Gova ein Alter war, konnte man an den Leidtragenden merken. Da war eine ganze Schaar von Abgebanten des Ruhmes zu sehen, die Invaliden der einstigen großen Armee des Volkstheaters, ausgeglühte Herzenbrecher und ver- witterte Größen mit gebeugtem Rücken und gefurch- ten Gesichtern.

Und sie sprachen von ihm, wie die Veteranen von ihrem großen Schlachtenkaiser. Und sie gaben zu, daß er einer von den Alten war, der mit einer großen Kraft, großer Ruhe und großem Herzen sein Reich verwaltete. Und die Jungen lächelten über die Alten, als sie ihren Meister lobten, aber ihr Lächeln verschwand, als der alte Kaffai das Alte charakterisirte und jene Jugend hervorhob, die die Jugend nicht kennt. „Auch Gova hatte kolossale Erfolge gemacht, auch Gova war ein harter, kühl denkender Mensch, aber er hat einem Schauspieler einen Krankheitsvor- schuß nie abgezogen“ — so schilderte er diesen alten Theaterdirektor, der thatsächlich unter einer eisigen Hülle ein warmes Herz in sich trug. Einen Krankheits- vorzuschuß von dreitausend Kronen zu streichen und dabei keine Miene zu verziehen, war für Gova eine Kleinigkeit.

Mit seiner Ruhe imponirte er seinen Schau- spielern mehr als mit seinen Erfolgen. Troßdem das Volkstheater zu Gova's Zeiten ohne Konkurrenz dastand, gab es doch wiederholt heiße Tage und krisenschwere Zeiten in dem Hause, das von den Genien des Glückes umschwebt schien. Und wenn es im Theater wie in einem Herdenschüssel kochte und brodelte, war immer Gova der einzige im Hause, der wie ein Felsen aus den brandenden Wogen heraus- ragte. Als sein Kompagnon nach einer Millionen- defraudation sich erschöß und das Theater verloren schien, stand Gova ruhig wie eine Statue unter den entsetzten und verzweifelten Künstlern und drehte, seiner Gewohnheit gemäß, den Schlüssel der Wertheim- fassung um den Zeigefinger. Er bewahrte die kühle Ruhe auch in Augenblicken, da Primadonnen jeden an- deren Direktor zur Naßerei bringen.

Unvergessen bleibt seinen Schauspielern die Szene, die sich einmal zwischen ihm und einer seiner unge- berdigsten und selbstentsetzten Primadonnen abspielte. Sie sagte ihm eine Premiere ab, von der Leben und Tod des Theaters abhingen. Sie war nicht krank, wollte jedoch am letzten Tage vor der Premiere nicht nur das Stück, sondern auch die Rollenvertheilung nach ihrem Wunsche ändern lassen. Gova hörte sie in der Kanzlei ruhig an. Und als sie mit ihren Forderungen zu Ende war, erhob er sich und zeigte auf sein Fauteuil, den er soeben verlassen:

„Sehen Sie, mein Fräulein, das ist der Sitz des Volkstheaterdirektors. Bitte, nehmen Sie ihn ein, wenn Sie glauben, daß Sie es besser machen können als ich.“

Die Künstlerin rauschte zornschraubend davon, aber sie spielte bei der Premiere.

Von den heutigen Direktoren der Budapester Theater hat bloß Herr Tóth vom Nationaltheater die unerschütterliche Ruhe Gova's geerbt. Auch ihn bringt nichts aus dem Häuschen, selbst eine so schlechte Saison nicht, wie sie dem Nationaltheater in den ersten sechs Wochen dieser Saison beschieden war. Die Situa- tion wird sich offenbar bessern, aber vorberhand ist neben der Oper das Nationaltheater die schlechteste gehende Bühne Budapests. Das kommt natürlich von der Noth an Stücken, was auch daran zu er- kennen ist, daß in kurzer Zeit zwei alte Stücke los- gelassen werden, an die man anderwärts gar nicht mehr denkt. Nach „Nathan“ kommt Daudet's „Sappho“, und dann erst wird wieder mit einer Novität eingeseht. Die Schauspieler haben für eine solche zögernde, unschlüssige Arbeit ein eigenes Wort. Sie sagen: „Das Theater stottert.“

Die Privattheater haben es viel besser. Sie arbeiten bereits mit voller Kraft und, was noch viel wichtiger ist, mit vollen Häusern. Die Volksooper nimmt sogar den Anlauf zu einer sogenannten großen Woche. Da fängt die Zeit der Einzelgast- spiele an. Noch heute beginnt die Labia, und wenn nichts dazwischenkommt, wie beim Hempel- Gastspiel, wobei durch die entfallenden Abende das Theater eine Einbuße von ungefähr fünfzigtausend Kronen erlitten hat, wird man in einer Woche Selma Kurz und Graziella Pareto hören.

Die Letztere ist in Budapest unbekannt. Ihr Engagement kam auf eine ganz eigenthümliche Weise zustande. Sie genießt zwar den Ruf eines seltenen Koloraturphänomens, aber auf den Ruf hin hatte die Direktion der Volksooper doch nicht den Muth,

einen so theuren Star zu engagiren. Und da gerade Sommer war, gab sich auch keine Gelegenheit, sie in einer Partie zu hören. So packte denn Direktor Márkus seine Koffer und reiste mit dem Künstler- agenten nach der Riviera, um die Künstlerin Probe- sungen zu lassen. Der Agent kündigte der Künstlerin die Ankunft des Direktors an, war jedoch verzwei- felt, als ihm Madame Pareto erklärte, daß sie prin- zipiell keinem Direktor vorsingt. Alles Bitten und Flehen scheiterte an dem hartnäckigen Widerstand der Künstlerin und so blieb dem Agenten nichts übrig, als der schmerzvolle Verzicht auf das Probe- sungen. Schon wollte er, traurig über das gescheiterte Geschäft, sich entfernen, als die Künstlerin ihm einen Vorschlag machte:

„Vor dem Direktor sänge ich nicht, aber um Sie und indirekt auch den Direktor zu beruhigen, will ich am Abend Ihrer etwas sungen.“

Dem Agenten fuhr ein Gedanke durch den Kopf. „Darf ich meinen Sekretär mitbringen?“ — fragte er, seine Freude unterdrückend.

„Bitte, es soll mir ein Vergnügen sein.“

Am Abend erschien der Agent mit seinem Sekretär. Sie beachtete den unscheinbaren Brillen- menschen kaum und sang. Sie war wie ausgewech- selt und die spröde Diva sang zwei Stunden lang ein ganzes Potpourri ihres Repertoires herab. Der Agent nahm das Kontraktformular hervor und dik- tirte dem Sekretär die Bedingungen. Dieser schrieb und das Engagement war perfekt. Ganz berauscht verließen die beiden Männer das Hotel.

Auf der Straße sprach der Agent zum Sekretär: „So, Herr Direktor, nun haben Sie Ihre Oktober-Sensation!“

F. R.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Die erste Burgtheaternovität. — Warum singt sie noch weiter? — Einer, der den zweiten Akt gar nicht studirt hatte. — Sie haben erwartet, bis er nachkommt. — Damit sich die Sänger auch unterhalten. — Frau Ober- lieutenant Hofrichter. — Ob er schon seine neue Operette kennt?)

Mit seiner ersten Novität hatte das Burg- theater nicht viel Glück. Und wie vorauszusehen war, haben die Anhänger des Herrn Chimig die Niete auf Rechnung des verstorbenen Direktors gesetzt. Der hats ja wirklich angenommen, besetzt und als eine der ersten Novitäten bestimmt. Es ist des Herrn Mittner's Komödie „Sommer“. Eines jener Stücke, welches die Theaterfachleute befanntlich die Gattung der „Nu' wenn schon-Stücke“ nennen. Man kann sie geben und kann sie nicht geben. Sie haben keine Erfolgchancen und werden nicht ausgepiffen. Man fragt bei solchen Neuheiten nur immer: warum sie gegeben wurden? Denn die werden immer aus irgend einer Ursache gegeben! Diezmal bleibt die Frage für alle Fälle unbeantwortet. Herr Baron Berger steht keinem Interviewer mehr Rede.

Wenn man mindestens gewußt hätte, was Herr Mittner mit dem Stücke will? Es laufen ein paar Narren und Dummköpfe und hysterische Frauen herum, der Sommer macht sie rebellisch: das scheint der Tenor eines unklaren Werkes zu sein, das aber wenigstens der schönen Marberg einen großen Erfolg brachte. Sie ist mit diesem Stück „die inter- essante Schauspielerin“ geworden, welche sämtlichen Wiener Theatern heute fehlt.

In der Hofoper amüsiren sie sich über das Debut einer neuen Sängerin. Sie kam aus Austrai- lien, ließ sich von Herrn Direktor Gregor entdecken und debutirte als „Butterfly“. Es erwies sich erst in der Vorstellung, daß die Dame nicht die Sprache be- herrscht, in der sie debutirte.

„Warum singt die noch weiter?“ frug ein Sänger nach der ersten Szene. „Sie ist ja schon durchgefallen.“

Wie recht hatte der Sänger. Es ging ihr immer schlechter. Vom zweiten Akt angefangen schon gar nicht mehr. Da befand sie sich vielleicht schon in der Situation eines bekannten Opernsängers, der jahraus- jahrein ohne Engagement in Wien figt. Dem war es einmal in Troppau passiert, daß er den ersten Akt erfolgreich hinter sich hatte. Es trat für ihn ein pein- liches Moment ein. Er sollte den zweiten Akt singen, hatte ihn aber nicht studirt. Weil er überall schon nach dem ersten Akt entlassen wurde. Vielleicht hat es sich gar nicht so zugetragen und die Kollegen haben ihm nur das aufgebracht, weil er jedes Engagement nach dem ersten Debut verläßt.

Das Kapellmeisterpech verfolgt Herrn Gregori hartnäckig. Der neueste Dirigent, den er engagirte, ist Herr Fittelberg. Vermuthlich ein guter Musiker. Der in Wiener Gesellschafts-, Theater- und Sport-

weisen sehr geschätzte Fürst Subomirsky soll sich für das Engagement dieses Dirigenten eingesetzt haben.

„Aber grad so wie mit seinen Rennpferden. Er ist uns nicht nachgekommen. Wir standen unserer Zwei oben und der mit seinem Orchester unten ist immer weiter zurückgeblieben.“

„Und wie ist das Rennen verlaufen?“ „Gott, wir haben halt gewartet, bis er nachkommt.“

Man wird fragen, ob so was nicht schon bei den Proben bemerkt wird? Ja, wie stellt man sich das eigentlich vor? Alte Stücke, die lange nicht gespielt wurden, werden nur in Privattheatern anständig durchprobt.

„Warum ist das bei Euch?“ frug ein Opernfänger den Kollegen von der Oper.

„Damit sich die Sänger in so einer alten Oper auch ein bisschen unterhalten können. Denn lustig ist das ja, wenn eine zum Beispiel nicht weiß, an wen sie sich halten und wo sie abgehen soll. Wir sagen ihr's natürlich nicht.“

Es ist oft haarsträubend, was für Unsinn die Schauspieler ausheden, um sich bei Serientücken die Zeit zu vertreiben. Im Josephstädter Theater ist eine Schauspielerin für kleine Rollen engagiert, die sich durch ihr ernstes Wesen bemerklich macht.

„So laßt sie doch. Die Frau ist unglücklich genug. Wenn man so einen Schicksalsschlag erlitten hat.“

Natürlich kolossale Aufregung. Wer sie denn wäre?

„Das habt Ihr nicht gemerkt? Aber strengste Diskretion! Sie ist die Frau des Oberleutnants Hofrichter.“

Die Dame mußte nicht, warum sie von dem Tage angefangen mit so großem Respekt behandelt wurde. Jede suchte so ostentativ ihren Schmerz zu ehren, daß sie endlich gestern eine der Garderobierinnen frug, was denn da vorgehe?

„Aber, ich bit', Frau Oberleutnant — — Seit wir wissen, daß Sie die Frau Oberleutnant Hofrichter sind — —“

An diesem Abend kam es in der Damengarderobe beinahe zu Thätlichkeiten.

Herr Gysler, der im Vorjahre mit seinem „Frauenpreiser“ den Vogel abgeschossen hat, rüftet mit einer neuen Operette, um sich wieder den ersten Preis zu holen. Der starke Erfolg des Vorjahres hat natürlich den Neid der Kunstgenossen wachgerufen und sie suchten bei jeder Note, die er schreibt, nachzuweisen, woher er sie genommen hat.

Gysler: Kennen Sie schon meine neue Operette? Kritiker: Wahrscheinlich! —, 18. Oktober.

Népopera Graziella Pareto die neue Patti.

Telegramme.

Graf Berchtold beim König von Italien.

Rom, 18. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der österreichisch-ungarische Minister des Außern Graf Berchtold wird am 20. Oktober

von Wien abreisen, um sich dem König von Italien vorzustellen und mit dem italienischen Minister des Außern Marchese di San Giuliano zusammenzutreffen. Graf Berchtold wird am 21. Oktober Abends in Begleitung seiner Gemahlin und des Kabinettschefs Grafen Honos in Pisa ein treffen. Marchese di San Giuliano wird sich am 20. Abends nach Pisa begeben.

Die Demonstrationen in Kiew.

Kraufau, 18. Oktober. Zu den gestrigen Demonstrationen gegen Oesterreich-Ungarn in Kiew wird dem „Glas“ von dort noch gemeldet: Die demonstrierende Menge bestand aus mehreren tausend Personen. Die Führer der russischen Partei schritten voran. Die Demonstranten sangen nationale Lieder. Sie drangen in die Wohnung und die Kanzlei des Konsuls. Die Lokalkitäten wurden demoliert, außer der österreichisch-ungarischen Flagge auch das Wappen herabgerissen und die Flagge verbrannt.

„Viribus Unitis.“

Wien, 18. Oktober. Das Anschließen der Geschütze auf S. M. S. „Viribus Unitis“ zwecks Erprobung der Artillerieausrüstung und des neuen Systems der Tripeltürme wurde in den letzten drei Tagen durchgeführt. Hierbei wurden u. A. Breitfeitzlagen mit Kriegsladung aus allen zwölf 305 Kanonen abgegeben. Das Schiff und die Artillerieanlagen erlitten hierbei keinerlei Beschädigung.

Spenden für die österr.-ung. Luftflotte.

Wien, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Bankhaus Rothschild hat 100,000 Kronen dem Centralkomitee zur Schaffung der österreichisch-ungarischen Luftflotte gespendet. Das Haus Gebrüder Guttmann hat gleichfalls 100,000 Kronen für denselben Zweck gewidmet.

Roosevelt.

Chicago, 18. Oktober. Die Besserung im Befinden Roosevelts hält an. Er verbrachte eine gute Nacht. Temperatur und Puls sind normal.

Paris, 18. Oktober. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit sehr schwach. Türken und serbische Fonds lagen schwächer, die anderen Renten waren aber relativ behauptet. Auf dem Industrieaktienmarkt verkehrten Rio Tinto's schwächer, dagegen lagen russische angeregt, insbesondere Bafus. Minen waren gedrückt. Schlupstendenz fest.

London, 18. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte matt, doch erwiesen sich Renten als widerstandsfähiger. Englische Bahnen ermatteten, ebenso waren Canada Pacific ruhiger. In den Kupferwerten machten sich ziemliche Rückgänge bemerkbar. Minen waren gedrückt. Schlupstendenz stetig.

London, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Schlupskurse sind für Kupfer 76 3/4 per Kasse, 77 3/4 per drei Monate; Zinn 229 per Kasse, 228 per drei Monate; Blei 21, Zink 27 5/8.

Newyork, 18. Oktober. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) Anfangs war die Haltung vorwiegend schwächer, namentlich für Kupferaktien. Später konnte sich eine Erholung durchsetzen. Die Spätigkeit blieb aber im ganzen Verlaufe unbedeutend. Zuletzt verschärften die Meldungen von den

ausländischen Märkten und die Nachrichten vom Geldmarkt die Zurückhaltung der Spekulation. Schluß unregelmäßig. Die Umsätze haben eine weitere Einschränkung erfahren, sie betragen nur 479,000 Stück.

Newyork, 18. Oktober. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgelb 4 3/4 (4 3/4), Taggeld 4 7/8 (5 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 481.75 (481.75), Cable Transfer 486.25 (486.40), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 519 1/2 (519 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2), Silber Bullion 63 3/8 (63 1/2), Northern Pacific 3% bond 69 (69 1/8), Atchafson Topoka und Santa Fe Com. 109 3/8 (109 1/2), Baltimore & Ohio Com. 106 1/8 (106 3/4), Canada Pacific 2 7/8 (2 7/8), Chesapeake and Ohio 83 1/8 (83 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/8 (111 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 3/4 (21 3/4), Erie Common Shares 35 3/8 (35 3/4), Illinois Centra 129 (129), Louisville & Nashville 160 3/4 (160 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 3/4 (28 1/2), Missouri Pacific 44 3/8 (44 1/4), Newyork Central Railway 115 3/4 (115 3/4), Newyork Ontario and Western 36 3/8 (36 1/2), Norfolk and Western Common Shares 116 1/2 (116), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/4 (124 1/4), Philadelphia and Reading Com. 176 1/8 (176 1/2), Rockisland Company 27 1/2 (27 1/4), Southern Pacific 111 (110 3/8), Southern Railway Com. 29 3/4 (29 3/4), Union Pacific 172 1/2 (172 1/4), Wabash Preference 14 3/8 (14 1/8), Amalgamated Copper Com. 90 1/8 (91), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (127), Anaconda Mining Comp. 45 3/8 (45 1/2), Unit. States Steel Corp. 79 1/8 (78 3/8), United States Steel Pref. 115 (114 1/4), Aktienumsatz 479,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 18. Oktober.

Table with 4 columns: Weizen, Mais, Chicago, Newyork. Rows for October and December prices and differences.

Chicago, 18. Oktober.

Table with 4 columns: Weizen, Mais, Chicago. Rows for October and December prices and differences.

Newyork, 18. Oktober. Schmalz Western Steam 12.10; Schmalz Rohe & Brothers 12.70.

Chicago, 18. Oktober. Schmalz per Oktober 11.57, Schmalz per Dezember 11.25; Sued Sport Clear 10.87 Schweinefleisch per Dezember 17.35.

Newyork, 18. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Raffined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 18. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork 10.95, Baumwolle per Oktober 10.30, Baumwolle per Dezember 10.58, Baumwolle in New-Orleans 10 1/4.

Newyork, 18. Oktober. Zinn 50.15 bis 50.50, Kupfer 17.20 bis —.

Newyork, 18. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 15 1/4, Kaffee per Oktober 14.27, Kaffee per Dezember 14.19; Mehl Spring Wheat Clear 4.20; Zucker fair Refining Muscovade 4.11; Zucker Raffinade Nr. 1 4.99.

Newyork, 18. Oktober. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen 10 1/2 Cents (= R. 3.77); Weizen per Oktober 99 1/2 Cents (= R. 9.19), Weizen per Dezember 103 1/2 Cents (= R. 9.58), Weizen per Mai — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 5 1/2 P. (= R. 2.07). Mais. Tendenz: Gut behauptet. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 18. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. — Weizen per Oktober 92 3/8 C. (= R. 8.50), Weizen per Dezember 97 1/8 Cents (= R. 8.97). — Weizen per Mai 94 Cents (= R. 8.67). — Mais. Tendenz: Gut behauptet. Mais per Oktober 53 1/2 Cents (= R. 5.29), Mais per Dezember 52 3/8 Cents (= R. 5.20).

Antwerpen, 18. Oktober. Weizen per Dezember 21.55 (21.70), Weizen per März 21.15 (21.30), Weizen per Mai 20.80 (—). Schwach.

Liverpool, 18. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen 1 bis 3 d billiger. Mais 1/2 bis 1 1/2 d billiger. Mehl unverändert bis 6 d billiger. — Wetter: Bewölkt.

Buenos-Ayres, 18. Oktober. (Schlußkurve.) Weizen stetig, per Januar 8.15 (8.15), per Februar 8.05 (8.05), Mais fest, per November 5.65 (5.70), Hafer per Januar 4.90 (4.90). Leinsamen fest, per November 12.40 (12.80), per Februar 12.65 (12.45).

Rosario, 18. Oktober. (Schlußkurve.) Weizen stetig, per Februar 7.95 (7.95), Mais stetig, per November 4.70 (4.70), Leinsamen träge, per Januar 12.— (12.10). [Breite in Besos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Kadman Steuermann sollen circa je eine Million Francs betragen. Die Fallimente sind eine Folge der in Rumänien bestehende Geldknappheit, die direkten Verluste durch Ausfall des Exports nach den übrigen Balkanländern sind dagegen gering, bloß der Ausfall des Salzexports nach Bulgarien im Werte von sieben Millionen Francs fällt stärker ins Gewicht.

(Konkurs.) Gegen Julianna Stein, Gemischtwaarenhändlerin in Szabadpálás. Konkurskommissär Gerichtsrath Johann Orbán, Masseverwalter Dr. Jakob Bauer, Stellvertreter Dr. Ladislaus Ösmödr. Anmeldungstermin 21. Dezember, Liquidationsverhandlung 30. Dezember. (Kecskemeter Gerichtshof.)

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat September dieses Jahres 566 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 5.525.336 K., für den Invaliditätsfall über 9.176.837 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2622 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende September 1912 wurden 6676 Polizzen über 55.104.260 K. für den Todesfall, 89.722.367 K. für den Invaliditätsfall und 25.816 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 14.259.979 K. 38 S. ausbezahlt.

(Der Saatenstand in Bosnien.) Der noch zu Ende des Monats September erfolgte Temperatursturz, verbunden mit andauernden Niederschlägen, dauerte durch die ganze Berichtsperiode an. Diese Witterung verzögerte die im Zuge befindlichen Drusch- und Erntearbeiten, auch werden vielfach Befürchtungen wegen des Ausreisens des Mais gehegt. Der Grummetextrag sowie der Graswuchs auf den Weiden wurden günstig beeinflusst. Das Gros der Halmfrüchte ist bereits eingeheimt und stellt in Quantität und Qualität gegenüber dem Vorjahr einen günstigeren Ertrag dar. Der Mais ist noch vielfach in der Reife zurückgeblieben. Falls sich die Witterung bessert, steht ein übermittelguter Ertrag zu erwarten. Die Kartoffelernte wird einen guten bis sehr guten Ertrag ergeben. Die Tabakernte ist vollzogen und hat einen mittelguten, das Vorjahr übersteigenden Ertrag geliefert. Die Wiesen und Weiden haben sich erholt und versprechen eine günstige Nachweide. Die Pflaumen-ernte ist beendet, der Ertrag ist gering und hat auch nicht die sehr niedrigen früheren Schätzungen erreicht. Die Weinlese in der Herzegowina ist beendet und recht befriedigend ausgefallen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Vilmos Brauch utoda, M. Bleier, Handelsfirma in Temesvár; Arpad Szeged, Uniformherstellung in Szeged; Gerő u. László, Spizenhändler in Budapest, Irányigasse 25; Ludwig Sziklay, Kaufmann in Pécsvár; Witwe Joseph Kandel, Handelsfrau in Debreczen; Thomas Reschik, Schuhmacher in Laibach; Leon Schönfeld, Kaufmann in Czernowitz.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Oktober. An der Vorbörse bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen und war zeitweise ganz unterbrochen. Die Stimmung litt besonders unter der Besorgnis vor einer Erhöhung des Zinsfußes. Die Kurse erfuhren eine geringfügige Abschwächung. An der Mittagsbörse blieb die Situation unter dem Eindruck der auswärtigen Meldungen unverändert. Die Spekulation verharrete weiter in ihrer Reserve. Den Meinungskäufen standen unausgesetzt die Abgaben der Contemine gegenüber. Die Kurse der meisten Werthe neigten einer Abschwächung zu. Der Rentenmarkt war gut behauptet und konnte die gestrige Erholung weiter erhalten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 790 bis 791, Oesterreichische Kreditaktien zu 606.50 bis 606, ungarische Kronenrente zu 83.85 bis 83.95, Oesterreichische Staatsbahnaktien zu 418 bis 420.50, Rimamurányer Aktien zu 716 bis 720, Staatsbahn zu 680, Stadtbahnaktien zu 371 bis 374.50, Straßenbahnaktien zu 646.50 bis 650.50, Vaterländische Bankaktien zu 289 bis 290, Agrarbankaktien zu 488.50 bis 498, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 539.50 bis 543, Mercurbankaktien zu 264.50 bis 265, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 948, Salgótarján Kohlenaktien zu 709 bis 713, Ganzsche Eisengießereiaktien zu 3285 bis 3295, Atlantica-Aktien zu 316 bis 319, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 105.50 bis 106.50, Budapest-Ujpest-Rátospalotaer Straßenbahnaktien zu 240 bis 242.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Mercur-Wechselstuben-Aktiengesellschaft zu 265 bis 266, Agrarbankaktien zu 484.50 bis 493, Kommerzbankaktien zu 3735, Landes-Centralsparkasseaktien zu 1670, Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2260, Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien zu 640, Budapest Sparkasse und Pfandleihanstaltaktien zu 427, Ungarische Affekuranzaktien zu 15.000, Vereinigte Ziegel- und Cementfabrik Stammaktien zu 220, Neufister Ziegeleiaktien zu 294 bis 299, Urkány-Fülthaler Aktien zu 350, Salgótarján Kohlenaktien zu 708.50 bis 711, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 938 bis 955, Ungarische Waffenfabrikaktien zu 310, Ganz u. Co.-Danubius-Aktien zu 3295, Allgemeine Oesterreichische Gasgesellschaftsaktien zu 1190, Ungarische Lampenfabrikaktien zu 233, Schwarzer-Sanatoriumsaktien zu 250, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 453 bis 454, Pöbbsaktien zu 200, Krust-Aktien zu 211, Sanatorium-Lose zu 9.75.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 83.95 bis 84, Vaterländische Bankaktien zu 288.75 bis 292, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 790 bis 792, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 528.50 bis 540, Ungarische Hypothekbankaktien zu 416 bis 418, Ungarische Oesterreichische Bankaktien zu 510 bis 511, Oesterreichische Kreditaktien zu 605 bis 608, Rimamurányer Aktien zu 715 bis 718.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 645 bis 647, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 374 bis 375, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.50, Lombarden zu 105 bis 106.50.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kredit 606.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., auf Ultimo November von 20 K. bis 24 K.

An der Nachbörse wurden Oesterreichische Kredit zu 606 gehandelt. Die übrigen Werthe waren vernachlässigt.

Wiener Effektenbörse. 18. Oktober. Der Ausbruch des allgemeinen Balkankrieges hat die Unsicherheit über die möglichen Rückwirkungen des Konfliktes auf die internationale politische Situation wieder stärkeren Einfluß auf die Auffassung des Marktes nehmen lassen, und da auch die Zinsfußerhöhungen in London und Paris, durch welche Besorgnisse über gleiche Maßnahmen der Deutschen Reichsbank sowie eventuell der Oesterreichisch-ungarischen Bank hervorgerufen, zur Verstärkung beitrugen, hat die heutige Börse einer durchwegs schwachen Haltung Ausdruck gegeben. Anfangs blieb wohl das Kursniveau noch relativ behauptet, wenn sich auch bereits vom Beginne ab eine lustlose, der materiellen Richtung zuneigende Tendenz fühlbar machte. Später accentuirte sich jedoch die unfreundliche Disposition durchwegs in empfindlicherer Weise, da mehrfache Abgaben, die man hauptsächlich mit spekulativen Verkäufen für Budapest Rechnung in Verbindung brachte, vorgenommen wurden. Diese Verkäufe erstreckten sich insbesondere auf Alpine Montanaktien und Staatsbahnaktien und bewirkten, wenn sie auch keinen bedeutenden Umfang annahmen, bei der herrschenden Reserve doch namhafte Kurseinbußen. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, Name. Includes items like Ung. Goldrente, Anglo-Osterr. Bank, Oester. Kreditbank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Rate, Name. Includes items like 1880er Lose, Reichs-Anleihe, Oester. Staatsbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 607.—, Ungarische Kreditaktien 792.—, Anglobankaktien 316.50, Bankverein 498.50, Unionbank 574.—, Länderbank 482.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 677.—, Lombarden 106.—, Tabaktien 289.—, Salgóköhlen 717.—, Rimamurányer 714.50, Alpine-Aktien 948.—, Stoda 737.50, Nairente 84.45, ungarische Kronenrente 84.05, Russen —, Türkenlose 215.—, Marknoten 117.87 per Kasse, 117.95 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stück) 19.23.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Oktober. (Börse.) In Folge Erwartung einer Diskonterhöhung der deutschen Reichsbank und der Meldungen vom Balkan hielt sich die Spekulation vom Geschäft ziemlich fern, wobei anfänglich auf dem Montan-, Elektrizitäts- und Schiff-

fahrtsaktienmarkt die schwächere Richtung überwog. Als aber weiterhin für Phönixaktien eine bessere Beurteilung hervortrat, gewannen hiervon auch die anfangs gedrückten Papiere, insbesondere Schutzaktien. Im Uebrigen blieb der Kursstand behauptet, nur Oesterreichische Kreditaktien gaben unter dem Drucke der Wiener Unsicherheit stärker nach. Die Tendenz blieb während des späteren Verlaufes unverändert; zuletzt trat aber bei anhaltender Geschäftsstille auf die Ermäßigung des Privatdiskonts und die Festigkeit der deutschen Reichsanleihe eine leichte Erholung ein. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren bei Neigung zur Schwäche nicht einheitlich. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 18. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 84.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 91.80, 4prozentige ungarische Goldrente 87.20, Oesterreichische Kreditaktien 190.20, ungarische Kronenrente 84.—, Südbahn 19.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.60, russ. Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 84.70, vierprozentige neue russische Anleihe 92.20, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 182.60, Allg. Elektr. Edison 255.—, Dynamit-Krust 175.10, Gelsenkirchener 193.—, Harpener 188.20, Laurahütte 167.80, unifizirte Türken 83.— — Schwand.

Berlin, 18. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 190.20, Südbahn 19.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. — Ruhig.

Frankfurt, 18. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 189.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75, Südbahn 19.25, Deutsche Bank 247.40, Diskonto Kommandit 183.40, Dresdener Bank 152.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 192.60, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 18. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 88.50, Oesterreichische Kreditaktien 190.50, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144.50, Südbahn 19.—, italienische Rente 96.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 91.25, Oesterreichische Kronenrente 86.90. — Schwach.

Paris, 18. Oktober. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 89.95, Oest. Goldrente 93.20, ungarische Goldrente 89.75, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 475.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 96.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 260.—, fünfprozentige Marokkaner 522.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.30, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 98.20, 4 1/2prozentige Serben 1906 405 ex, 4prozent. spanische Exterieur 91.70, 4prozent. unifizirte Türken 81.—, Türkenlose 187.25, Türkische Tabaktien 313 ex, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1664.—, Banque Ottomane 638.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 732.—, Südbahn 112.—, Meridionalbahn 592.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 756.—, Rio Tinto 19.03, Suerene d'Egypte 77.—, Tula 1173.—, Urkänger Kohlen 385.—, Chartered 33.25, De Beers 508.50, East Rand 71.—, Jagersfontein 160.—, Transvaal Gold Company 38.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.93, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 11/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 15/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Check auf London 252.50, Privatdiskont 3/8. — Fest.

London, 18. Oktober. (Schluß.) Englische Conjols 73 1/4, 4prozentige Rupien 63 3/4, japanische Rente 84.—, Spanien 89.—, 4prozentige ungarische Goldrente 86 1/2, Canada Pacific 275 1/4, Blagobiskont 4 1/4, Südbahn 4, Italienische Rente 96, Silber 29 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.31, East Rand 2 1/8, Randfontein 1.43, Randmines 6.28, De Beers 197 1/2 — Stetig.

London, 18. Oktober. (Getreidemarkt.) Tendenz träge, ausländischer Weizen 3 d billiger. Ungarisches Mehl 37 Sh., Kübel 31 Sh. 9 d. Import: Weizen 30,000, Gerste 34,000 Quarters. — Wetter: Schön.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

WUNDERSCHE PRIMA ECHTE PERSERTEPPICHE ALLERBILLIGST IN JEDER GRÖSSE BEI BRANDL VII. ERZSEBET-KÜRUT 18. LEM. TEPPICHREPARATUR • TELEFON 9168

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmandi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grösse Flasche 60 Heller.



Aus

Die pfändens. dem eines Individua einen Ton entfiel. tiefsten Si Aber empfänglich die Harmonie wirkt auch Empfindlich freut sich die Frau den Mann. Sold einander an dies körperl die Geschw leiden muß so leidet die depressionen Die wirkt ansted steht leicht pfündlichkeit Verdruf hin sich bei alle ihren Aerger aus der G gute Wille allein nicht juchen auf sofort wieder orstlichleite

ung überwog. eine bessere De- von auch die vere Schudert- stand behauptet, n unter dem er nach. Die Verlaufs un- der Geschäfts- diskonts und he eine leichte Kassenmarktes ht einheitlich. t 4 1/4 Prozent. 2perzentige Pa- e 84.50, 4per- erzentige unga- taktien 190.20, 19.20, öster- uff. Banknoten perzentige neue e —, Dis- elektr. Edison chener 193.—, nifizirte Türken

Österreichische reichisch-unga-

erkehr.) Oester- üche-ungarische Deutsche Bank resdener Bank Gelsenkirchener —, Laurahütte che Goldrente reichische Gold- , österreichische

4 1/2perzentige 190.50, 1860er sbahn 144.50, 7, 4perzentige ijche Kronen-

erzentige fran- 20, ungarische e Obligationen alienische Rente —, fünfper- Oer rumänische umänen —, 7, 5perzentig:

vom Jahre 5 er, 4perzent. jizirte Türken taktien 313 er, verbant —, arische Hypo- 4.—, Banque Staatsbahn 92.—, Orient- , Rio Tinto —, Urifänger 508.50, Galt nsaal Land (kurz) 208.93, Wechsel auf (kurz) 11/32, ita- liel auf die 1.50, Privat-

glische Con- nisch: Rente e Goldrente 41/16, Süd- 8/8, Wiener stand 2.78, Beers 1915/16

ft.) Tendenz Ungarisches ort: Wetzten Schön.

gmund Brödy, g Brödy agsgesellsch.

es Glas



en Magen Dessens e Magen- nden. 60 Heller.

Scansorundh

Október 20. — november 20.

tart a 2. évi

olcsó

LEVÉLPAPÍR HÓNAP

SZÉNÁSY BÉLA

csász. és kir. udvari szállító

levélpapíráruházában

Budapest, IV., Ferenciek-tere 9. (Kossuth Lajos- utcai oldal.)

Olcsó különlegesség! Családi összeállítás: három különböző színű és nagyságu doboz 5 korona.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken

bei **JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.**

Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

DAMENHUTFORMEN

bei **SOMOGYI**

VI., Király-utca 14, Halbstock sind die modernsten und schönsten.

Fabrik: VII., Wesselényi-utca 6.

Aus der Geschichte einer Ehe.

Die Ehe ist die edelste Blüthe sozialen Empfindens. Verheirathet sein heißt, sein ganzes Wesen dem eines anderen Menschen anpassen, heißt zwei Individualitäten so aneinander gewöhnen, so auf einen Ton stimmen, daß eine vollkommene Harmonie entsteht. Wo es nicht so ist, da kann von Ehe im tiefsten Sinne des Wortes keine Rede sein.

Aber wie die edelste, so ist die Ehe auch die empfindlichste Blüthe menschlicher Kultur. Je inniger die Harmonie der beiden Eheleute ist, desto sicherer wirkt auch der eine Theil auf Empfindungen und — Empfindlichkeiten des Anderen zurück; der Mann freut sich nicht, ohne daß die Frau mitjubelt; wenn die Frau sich grämt, ergreift ihr Kummer sofort auch den Mann.

Solch ein glückliches Paar ist seelisch so aufeinander angewiesen, so voneinander abhängig, wie dies körperlich die flammesichen Zwillinge waren und die Geschwister Blazel sind. Wie Rosa Blazel mit- leiden muß, wenn Josepha sich den Magen verdirbt, so leidet die Psyche der Frau unter den Gemüthsdepressionen des Mannes und umgekehrt.

Die Verbriedlichkeit des einen in der Ehe wirkt ansteckend auf den anderen. Und dann ent- steht leicht ein verhängnißvolles Tennispiel der Empfindlichkeit: zwischen den beiden Gatten fliegt der Verdruß hin und her. Und schließlich arbeiten sie sich bei aller wirklichen Liebe zu einander so in ihren Aerger und in Mißverständnisse hinein, daß aus der Ehe ein Wehe wird. Da genügt auch der gute Wille des einzelnen, beispielsweise der Frau allein nicht; sie trifft mit ihren Annäherungsversuchen auf ein verschlossenes Herz und wird dadurch sofort wieder, und zwar umso tiefer in ihre Ver- briedlichkeiten zurückgeschleudert.

Da gibt's nur eine Rettung: wenn irgendetwas (etwa durch eine gemeinsame große Freude) beide gleichzeitig in verjöhnliche Stimmung kommen und nun beiderseitig festen Willens daran gehen, den entstandenen Miß zu heilen.

Mit solchen ehelichen Mißhelligkeiten sind gewisse Leistungen des Einzelnen zu vergleichen. Das ganze Heer nervöser Erscheinungen ist auf Grund dieses Vergleichs zu verstehen und bei richtiger An- wendung zu vermeiden.

In ähnlicher Wechselwirkung, wie die Seele von Mann und Weib, stehen beispielsweise Nerven- system und Verdauungsapparat. Wenn, wie es unter den heutigen Gesellschafts- und Erwerbsverhältnissen fast für jeden Großstadtmenschen unausbleiblich ist, die Nerven zu „schleifen“ anfangen, so wird dadurch sofort der Verdauungsapparat, der von den Nerven gewissermaßen geleitet wird, betroffen; er ist nicht mehr in der Lage, die ihm zugeführten Speisen so zu verarbeiten, wie es der Organismus verlangt. Er ist also auch, wohlgemerkt, nicht mehr im Stande, den Nerven ihren richtigsten Baustoff in richtiger Menge und in richtiger Form zuzuführen. Was ist die Folge? Die schadhafte Nerven sind außer Stande, ihre Schäden auszubessern, sie kommen weiter herunter und machen in verhängnißvoller Wechselwirkung den Magen noch weniger leistungs- fähig.

Nachdem die ärztliche Wissenschaft in diese un- glückliche Ehe hineingeleuchtet hatte, sah sie ihre Auf- gabe klar vor sich: es galt, Verdauungsapparat und Nerven gleichzeitig zu kräftigen, es galt, dem Orga- nismus einen Stoff zuzuführen, der von dem kranken Magen ohne Mühe angenommen und verwerthet wird und zugleich die Lücken im Nervengewebe schließt.

Dieses Mittel ist das Sanatogen, denn es ver- bindet den einzigen Nervennährstoff Glycerinphosphat mit dem für den ganzen Körper so unendlich wich-

tigen, reinen, leicht verdaulichen Eiweiß. Sanatogen ist eine innige chemische Verbindung, es ist ein ein- heillicher Körper, in dem sich die wesentlichsten Stoffe für die Lebensthätigkeit des menschlichen Organismus in bisher nicht gekannter Reinheit vereinigen.

In Folge seiner Zusammenfassung greift das Sanatogen die nervösen Erscheinungen gewissermaßen von zwei Seiten an; es bekämpft sie gleichzeitig in ihrer Ursache und in ihrer Wirkung. Es regene- rirt die Nerven selbst und stärkt zu gleicher Zeit den durch die Folgen der Neurasthenie geschwächten Ge- sammtorganismus.

Daß diese theoretischen Erwägungen sich in der Praxis vollkommen und glänzend bewährt haben, das beweisen die gewaltigen Erfolge, die das Sana- togen seit seiner Einführung in den Apotheken und Drogerien und seiner Verbreitung von hier aus unter die leidende Menschheit errungen hat, beweist vor Allem der Umstand, daß die Nerztwelt das Mittel in allen Fällen der Nervenleiden empfiehlt.

Von den zahllosen Medizinern, die Sanatogen durch die Praxis erproben, haben über 15,000 ihrer Anerkennung in wissenschaftlichen Arbeiten oder in brieflichen Mittheilungen Ausdruck gegeben.

So schreibt Herr Hofrath Dr. M. J. Wexle in Dresden:

„... Ich habe bei mehreren Patientinnen, die an nervöser Schwäche und Anämie (Blutarmuth) litten, mit der Darreichung von Sanatogen sehr gute Erfolge erzielt.“

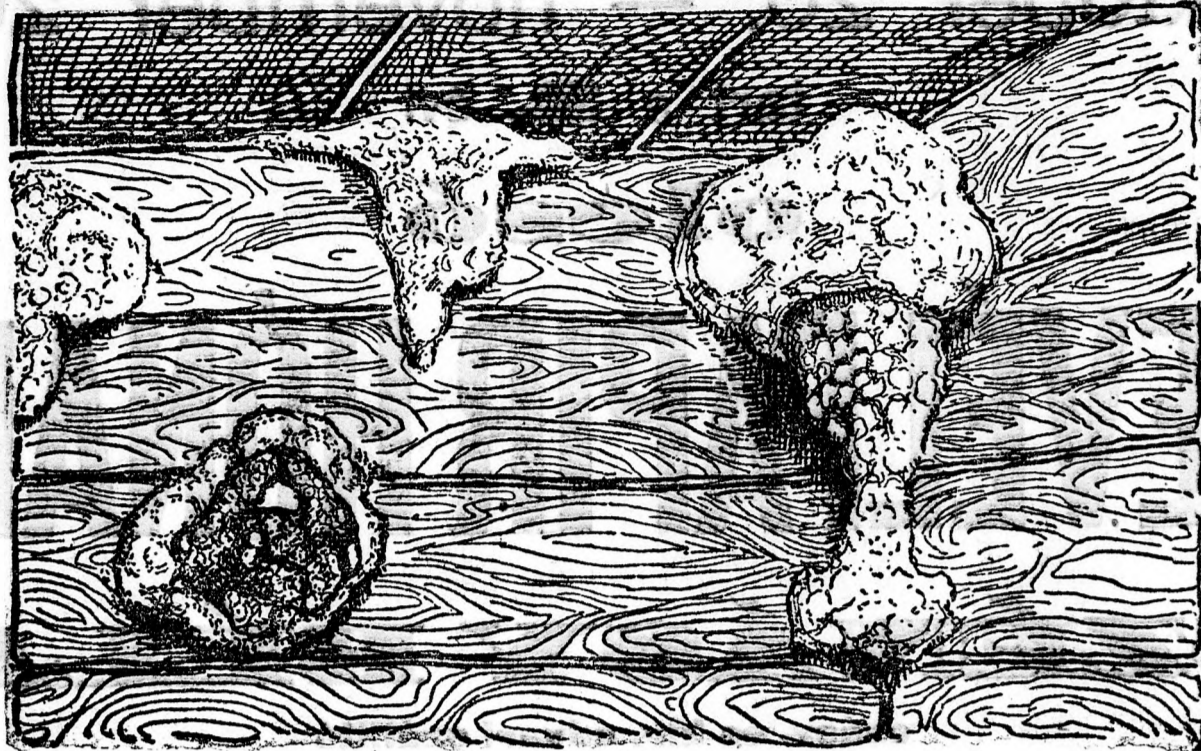
Ueberhaupt ist die segensreiche Wirkung des Sanatogens besonders bei Frauenleiden glänzend erwiesen. Wer darüber Näheres wissen will, verlange unter Bezugnahme auf die vorliegende Veröffentlichung („Aus der Geschichte einer Ehe“) von der Firma Bauer u. Cie., Berlin, S.W. 48, die Zusen- dung der Broschüre „Frauenleiden“. Sie erfolgt auf eine einfache Postkarte hin kostenlos und portofrei.

„SERPULIT“

**Gegen Haus- und
Holzschwamm**

ist das einzige er-
folgreiche Mittel das
patentirte Holzkon-
servierungsmittel

„SERPULIT“



Erdaushebungen
Mörtelungen
Karbolisierung
Asphaltierung
oder Betonierung
überflüssig.

Genau mündliche oder schriftliche Aufklärungen erteilt die

Telephon
81-80

„SERPULIT“ A.-G.

Telephon
81-80

Budapest, VII., Damjanich-utca Nr. 12.

Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis und franko.

Konvertirte Hypotheken-Lose

verkaufen wir zu **48 Raten á 4 K. 60 H. pro Stück**

Nach Einsendung der ersten Rate erhalten Sie den mit der Nummer des Originalloses versehenen Ratenbrief, der Ihnen sofortiges Spielrecht sichert. Nach Bezahlung der letzten Rate wird das Originallos ausgefolgt.

Ziehungen: 25. Oktober, 27. Dezember, 25. Februar, 25. April, 25. Juni, 25. Aug.

Der kleinste Treffer, den jedes Los unbedingt gewinnen muss, beträgt 140 Kronen. Der Inhaber eines solchen gezogenen Loses bekommt dann einen Gewinnschein, der an sämtlichen Ziehungen weiter spielt und dessen heutiger Werth ca. Kr. 55 beträgt, sonach erhält der Käufer selbst im ungünstigsten Falle 195 Kr.

Haupttreffer:
Eine Million,
500,000, 300,000 Kronen.
Jährlich 723 Gewinne im Gesamtwerthe von ca.
2 1/2 Millionen Kronen.
Jedes Los wird gezogen. Ein Los kann auch öfters gewinnen.

Central Wechselstuben Aktien-Gesellschaft,
Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Treten Sie mit 46 monatl. Einzahlungen von 6 K. 50 H. in unsere Losgesellschaft ein. Sie spielen da auf:

50 Stück Konvertirte Hypotheken-Lose
50 Stück Königin Elisabeth-Lose

50 Stück Dombau-Gewinnscheine
50 Stück Ungarkreuz-Gewinnscheine

Jeder der 50 Theilnehmer erhält den fünfzigsten Theil aller Gewinne, welche während 46 Monaten auf die 200 Nummern entfallen. Nach der in 46 Monaten erfolgenden Auflösung der Gesellschaft werden die Papiere in gleicher Weise vertheilt. Sie erhalten also ausser dem Gewinnantheil noch: 1 Konvertirtes Los, 1 Elisabeth-Los, 1 Dombau-Gewinnschein, 1 Ungarkreuz-Gewinnschein. Nach Einsendung der ersten Einzahlung von **K 6.50** erhalten Sie das mit den 200 Nummern versehene Antheils-Dokument.

Azталosok Központi Butoráruháza

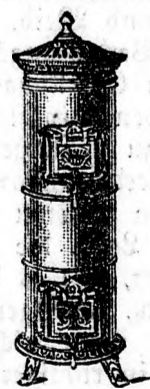
Deák-tér 6. ■ Budapest ■ Anker-köz 1.

Ständig grosser Vorrath von nach eigenen und künstlerischen Plänen angefertigten
einfachen und feinen eleg. Möbeln

Vollständige Wohnungs-, Villen-, Hotel- u. Kastelleinrichtungen.

Spezialität: Tuja-Möbel.

Telephon 163-14



Orig. Meidinger-, irische u. amerikanische Dauerbrand-, Gusseiserne u. Blechmantel-

Oefen und Sparherde
Luftheizungs-Anlagen

bei
Alexander Schwarz & Comp.

Ungarische Ofenindustrie
Budapest, V., Bathy-utca Nr. 20.
— Ofen-Reparaturen werden übernommen. —

Prospekte gratis



MÖBEL

auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar.
Rechnen keinerlei Zinsen
Ehrentrau és Fuchs Testvérek
Möbelgrosshändler.
Budapest, Teréz-kört 8.
Telephon 88-59.
Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

Die besten Uhren bei Tigermann, Budapest, Erzsébet-tér 7.
Uhren aller Art werden unter Garantie reparirt. — **Telephon: 158-77.** — Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

MÖBEL

gegen Baar- oder Ratenzahlung Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung,
Budapest, VII., Erzsébet-kört 32.
Telefon 45-20. Preisliste gratis.

Gegründet 1850.

J. Semler

Die Neuheiten der Herbstsaison 1912

K. u. k. Hof-lieferant.



BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-UTCA U. DEÁK FERENC-UTCA

LONDON, { GOLDEN HOUSE,
GRAET PULTENEY STREET,
GOLDEN SQUARE.

Täglich Eingang von Neuheiten.

sind aus England ange-angt. Die modernsten Stoffe für **Herren-Anzüge** und engl. **Damen-Kostüme.** Die letzte Neuheit für Costumes u. Raglans sind **Peau de Suède** in den apartesten Dessins und Farben. — Muster auf Verlangen gratis und franko. Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls.

Sport

Eine Dopingaffäre in Paris. Aus Paris wird telegraphisch: In Paris wurden zur Feststellung eines etwaigen Dopings von Rennpferden Untersuchungen vorgenommen, die überraschende Resultate ergaben.

Petersburg, 18. Oktober. In dem heutigen vom Petersburger kaiserlichen Rennklub veranstalteten internationalen Pferderennen über drei Werst gewann den Preis von 7000 Kronen Wito des Budapester Rennklubs.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Oktober. (Der Prozeß Rhyliczky.) Das Budapester Strafgericht wird sich morgen unter dem Vorsitz des Gerichtspräsidenten Georg Balogh mit dem Prozeß jener Verbrecher befassen, welche am 20. Oktober vorigen Jahres mit großem Aufwand von Raffinement die Pester ungarische Kommerzialsbank um 280,000 Kronen dadurch schädigten, daß sie unter Vorweisung einwandfreier Legitimationspapiere die Eskomptierung von auf den Namen der Unternehmer Drenstein u. Kopp gefälschten Accepten in der Höhe von 280,000 Kronen durchsetzten.

(Eine gewisse Aktualität) besitzt eben jetzt, wo der Kohlenbedarf eine in jedem Haushalt angelegentlich der bevorstehenden Heizkampagne wichtige Rolle spielt, ein Prozeß, der dieser Tage das Strafbezirksgericht beschäftigte.

Zur gefl. Beachtung der Juwelenkäufer! ZIRNER TESTVÉREK Nachfolger LISZT HUGO Budapest, IV., Váci-utca 2.

Personal wurde die Anklage fallen gelassen. Halmos appellirte gegen das Urtheil.

(Die Sekretärswahl bei der Advokatenkammer.) Gelegentlich der am 27. d. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer wird der neue Sekretär der Kammer gewählt.

(Die Wechselfälschungsaffäre eines Advokaten.) Der Strafsenat des Budapester Gerichtshofes befaßte sich heute mit der Wechselfälschungsaffäre des nach Niava zuständigen Advokaten Paul Balasak.

(Ein fingirter Einbruch.) Der Kaufmann Hermann Friedmann erstattete bei der Stadthauptmannschaft als auch bei der „Foncière“ und bei der Ersten österreichischen Einbruchversicherungsgesellschaft die Anzeige, daß in sein Eisengasse 19 befindliches Geschäft eingebrochen wurde und daß bei dieser Gelegenheit Waaren im Werthe von 60,000 Kronen entwendet wurden.

Wilhelm Szende, welcher letzterer um die Anordnung einer ergänzungsweisen Untersuchung bat, indem er ein anonymes Schreiben demonstrierend, in welchem einer der angeblichen Einbrecher seine That einbekannt und auch seine Komplizen zu verrathen verspricht.

Agram, 18. Oktober. (Der Betrugsprozeß der falliten Versicherungsgesellschaft Balkan) zieht immer weitere Kreise und wächst sich zu einer großen Skandalaffäre aus.

Mostar, 18. Oktober. (Priv.-Tel.) (Verurtheilte Mönch.) Nach fünfjähriger Verhandlung wurde vom hiesigen Kriegsgericht der griechisch-orientalische Mönch Simon Gjakovic wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem fünfjährigen Mädchen zu fünf Jahren schweren Kerker verurtheilt.

A cigareta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Schärbling, Donau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Windrichtung; ? unbestimmt.



„Penkala“ Füllbleistift N. 120 Luxus-Ausführung in herrlichen Farben K. 1.80 mit Reinsilber- oder Golddouble-Ringen K. 2.40 Moster's „Penkala“ Federhalter D. R.-Patent Daumendruck auf das Knopfende A - Feder fällt heraus! Preis: 12 u. 16 h.

EN g ng

on

ruháza

er-köz l.

nach eigenen künstlerischen angefertigten

Möbeln

chtungen.

öbel.

Prospekte gratis



atenzahlung zahlbar, werden gerechnet.

handlung, 32. lliste gratis.

on 1912

Kostüme. au de Suède atis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. Oktober 1912.

Neues Bester Journal

Seite 18

Nemzeti színház.
Évi bérlet 45.
Sári bíró.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Móricz Zeigmond.
Sári bíró Somlay
A bíróné Blaha
Józka, a fiúk Rózsashegyi
Terka, menyek Ó. Keczeri
Pista, a gyerekek Parányi
Pangó Kovács Gyenes
Lizi, a leánya Ligeti
Hajdók sógor Bartos
Manczi V. Molnár
Veróni Demjén
Gedi Rajnai
Varju Stigár
Kezdetek fél 8 órakor.

Várszínház.
Évi bérlet 6. Havi bérlet 6.
A sevillai borbély.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Beaumarchais.
Gróf Almaviva Odry
Bartoló Gál
Bozina Váradi
Figaró Dezső
Bazilión Pethes
Jegyző Paulay
Kezdetek 7 órakor.

Király színház.
EVA.
Operett 3 felvonásban. Irta: Willner és Bodansky. Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerzte: Lehár Ferencz.
Flaubert Király
Dagocert Rátkai
Pipszi Medgyaszay
Laurousso Nemeth
Eva Fedák
Voisin Simai
Prunelles Latabár
Jack Hajnal
Kezdetek fél 8 órakor.

Magyar színház.
Először:
A miniszterelnök.
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Nagy Endre.
Benke Dániel Z. Molnár
Benkéné Báthory
Dr. Vas Törzs
Grünfeld, háziúr Huzár
Linka, leánya Dobos
Gróf Bercezy Szirmai
Gróf Bercezyné Halmi
A könyvtárnok Kardos
A bankigazgató Körmeny
A cselédeány Csatali
Kezdetek fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE
Winter-Lokal.
Révay-utca Nr. 18. * Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
HEUTE
„Im Hutfutter“ u. „A menyasszony leánya“.
Ferner das
„Folies Caprice-Museum“
vorgetragen von Berta R. Türk und
„Hm Mezi“ vorgetragen von Szöke szakál.
Karten im Vorverkauf: An der Taguskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“.
Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesang- und Tanznummern.

ROYALORFEUM
Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22
Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Oktober-Programm. Kurzes Gastspiel des weltberühmten Kino-Schauspielers **NICK WINTER** mit seiner Gesellschaft in dem Sensations-Sketch „Nick Winter in Apachenhänden“. **Ramsent.** Operette von Dr. Leo Ascher, Alice Carver & Co., The 3 Renards, H. Blank, Mile Hironelle, Balzar, „Der vornehme Fremde“ und die übrigen allererstklassigen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. Nick Winter u. sämtliche Attraktionen.

Royal-Orfeum
VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittag 8 1/2 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen. **Nick Winter** u. sämtliche Attraktionen. — Karten zu ermässigten Preisen sind an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben.

Megérkezett!
„Zita“ kávéházban
volt (Cairo)
Király-utca, Lövölde-tér sarok
az ország leghíresebb
Komlósi Kolompár Lajos
aranyéremmel kitüntetett zenekarvezető teljes zenekarával minden este hangversenyez.

Nach Wien Reisende besuchen
MAX und MORIZ
Possentheater. Wien, I. Annagasse 3.
Sensationelles Programm! Sensationelles Programm!
„Er soll dein Herr sein.“
Posse v. Alexander Trebitsch.
„Alte sünden.“
Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferd. Grütnecker und Jos. Fleischmann in den Hauptrollen.

SCHULGEIGEN
in immenser Auswahl
von 7.- K. aufw.
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zuegehöre
von 15.- K. aufw.
Armin Sternberg und Bruder
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Katalog gratis und franko.

Üppiges, langes und weiches Haar
Benutze seit Jahren JAVOL und habe dadurch solche Haartülle erzielt, daß sie allgemein bewundert wird. L. S. JAVOL, das Kräuter-Haarpflegemittel, fetthaltig oder fettfrei. JAVOL-Kopfwash-Pulver, Paket 30 Heller, 4 Pakete 1 Kr. Vollkommen unschädlich. — Ueberall zu haben.
JAVOL
General-Representant: Maximilian Fessler, Wien, III/2, Hintere Zollamtsstrasse 3.



Klaviere u. Pianinos
in grosser Auswahl, neu und überspielt bei der seit 40 Jahren besteh. bestrenommierten Firma
Gábor Deutsch
Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. em.
Billige Miete. Preisliste gratis.

KRONOS
1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende
Petroleum-Glühlichtbrenner.
Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und leicht im Moment. 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkäufer:
Degen Jakob, Budapest, IX., Közraktár-u. 23.



Gelegenheits-Verkauf
MÖBEL
in modernster Ausführung, Riesen-Auswahl. Bis Ende dieses Monats wegen Geschäftsadaptierung 20% billiger bei
PATYI KÁLMÁN LÓRINCZ,
Rákóczistrasse 22, vis-à-vis dem Urania-Theater.

ZÄHNE
und Gebisse nach neuestem System ohne Gaumenplatte. Spezialist in Kronen und Brücken.
APFEL J.
Zahn- u. Kosmetisches Atelier.
Ausgezeichnet mit der gold. Medaille.
Gegründet 1881.
VI., Hegedüs Sándor-utca Nr. 8.

Schwartz Márton
szücsmeister
Budapest, Károly-körút 17, emeleten.
Női bundák, szörme-paletók, garniturák, muffok, ruhaprémek dus választékban.
Méret utáni rendelések és átalakítások

MÖBEL MODERNE
MÖBEL
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen in feinsten, so auch einfachster Ausführung zu staunend billigen Preisen zu haben im Möbelwaarenhaus
FRIEDLÄNDER SALAMON
Budapest, VIII., Népszínházgasse 31.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19, 20.

FOVAROSI ORFEUM
Direktor WALDMANN INRE VI., Magyar-utca 17.
Kassaverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
ELLEN TELS Tanz-Idyllen. **Ernesto Bellini**, das telepathische Phänomen. **Touqué** der Wunderpudel, vorgeführt von Mr. Loyal und weitere 20 Attraktionen.
Anfang 8 Uhr.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdetek 1/9 órakor. Kezdetek 1/9 órakor.
9 órakor! **Zavaros rokonság** 9 órakor!
Ujdonság: Ujdonság:
11 órakor! **Oszkár kisasszony.** 11 órakor!
Glinger és Taussig bohózatai Steinhardt átdegozásában. Továbbá Steinhardt slager kuplét és remek külföldi számok. Vasárnap délután fél négy órakor előadás mérsékelt helyárakkal. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatópénztárnál, egész nap a Hirsch-féle nagytárlóban Andrássy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál kaphatók.

TROCADERO
VII., Király-u. 77. Telefon 15-10.
Jeden Abend Punkt 9 Uhr
Duett Rozsnyai. Mlle Roberty.
Arnyai Károly
in seinen brillanten Kopien, sämtl. Varietégrössen
Berthold Schmied
neue Schlager.
Von 12-1 Uhr 25 Tanzattraktionen. Von 1-5 Uhr Grand Ball mabille. Pariser Leben. Dans. Mondaine. Zwei Musikkapellen. Kartenvorverkauf: Administration „Az Est“.

CAFÉ BAUMANN
VI., Andrássy-ut 61.
Heute und täglich das lustige
Künstlerquartett Szabó.
Internationales lustiges Programm.
„Kummt's es gibt a Metz.“

Nur noch ganz kurze Zeit.
CHARLES CIRKUSZ
BUDAPEST :: TATTERSALL
Heute, Samstag, den 19. und morgen, Sonntag, den 20. Oktober:
2 Riesen-Novitäten-Vorstellungen! 2
Nachm. 3 Uhr und Abends halb 8 Uhr.
Ab 10 Uhr grosse Thierschau verbunden mit Doppelkonzert.
Von 10-12 Uhr: Grosse Raubthierproben.

Samsarundt

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. Oktober 1912. Neues Pester Journal Seite 19

Magy. kir. Operaház
Évi bérlet 9.
Burrian Károly, szász és württembergi kir. kamarazenekezes fellépésével
Tristan és Isolde.
Zenedráma 3 felvonásban. Irta Wagner Richard.
Tristan Burrian
Marke kiraly Venczell
Isolde Sebők
Kurvenál Takáts
Melot Pichler
Brangéne Bertó M.
Pásztor Kertész
Kormányos Ney B.
Ifju hajós Déri
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
Erős lánczok.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Salten Félix. Fordította Heltai Jenő.
A hercege Hegedűs
A hercegné Göthné
György Zátory
Marnitz Góth
Wartenberg Kende
Hammer tábornok Balassa
Dillweg tanácsos Stella
Kezdete 8 órakor.

Budapesti színház.
A kaméliás hölgy.
Dráma 5 felvonásban. Irta: Dumas Sándor Fordította: Szemere Attila.
Kezdete fél 8 órakor.

OMNIA
mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker. József-körút 31. Telefon 120-40.

Hugo Viktor ciklus!
Heti világesemények. Nauke és a vizesap (vígjáték)

A napkirály szeszélyei
színes felvétel.
A festőművész (bohózat.) Soleda and Partner (akrobata mutatványok, színes felvétel.)

A nyomorultak
(les miserables.) Irta: Hugo Victor. I. rész (Valjean.)
A chambordi kastély (helyszíni színes felvétel.) Moricz és a névtelen levél (vígjáték.)
Vasárnap d. e. 11 órakor fényes gyermekelőadás.

La direction des Grands Magasins „Aux Galeries Lafayette“

Paris, Boulevard Haussmann a l'honneur de vous informer qu'elle vient de confier leurs représentations pour la HONGRIE à la maison **BERGER** fournisseur de la cour imp. royale BUDAPEST, IV. VIGADÓ-TÉR 1, COTÉ DU CORSO où les derniers modèles peuvent toujours être admirés.

La DIRECTION des Grands Magasins „Aux Galeries Lafayette“.

Ausser den Modellen, welche ich von „Galeries Lafayette“ täglich erhalte, sind im Etablissement noch weitere Kreationen erster Pariser Firmen eingetroffen, u. zw.:

Englische Kostüme
Abendmäntel u. Promenademäntel aus Plüsch, Samt und Stoffen
Pelzjacken
Abend- u. Besuchstoiletten
Blusen etc.

Ich lade meine verehrten Kunden zur Besichtigung dieser erstklassigen Modeneuheiten und bin in der Lage, durch die immense Auswahl der auf Lager befindlichen fertigen Modelle den w. Kunden bei billigen Preisen mit ganz erstklassigen original Pariser Modellen zu dienen. Bestellungen nach Mass werden in ganz hervorragender Ausführung zu den konvenabelsten Preisen übernommen.



Asthma jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch des berühmten **Arnaldi'schen Asthma-Liquors** vollständig heilbar, laut Ausspruch ärztlicher Autoritäten und unzähliger Atteste aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und franko: Hauptdepot **Storchapotheke**, München, Diernerstrasse 9. Zollfreier Versand in Oesterreich-Ungarn.

Gyári raktárainak állandó helyiségeimbe

IV., Bécsi-utca 1
alá helyezem át, miért is egész készletemet **rendkívül leszállított árak** mellett árusítom ki.

FISCHER EMIL
cs. és kir. udv. szállító
porcellán- és majolika-gyáros,
Budapest, IV., Szervita-tér
ideiglenes áruház.



Zur Heilung von **Blutarmuth**
Appetitlosigkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit und zur Stärkung von jungen, schwächlichen Mädchen ist das ausgezeichnete Mittel **Kriegners Tokajer Eisenwein** aus echtem 5 Butten Tokajer Wein erzeugt, von angenehmem Geschmack, Wirkung sicher.
Kleine Flasche 3 K. große Flasche 6 K.
KRIEGNER'S APOTHEKE
Budapest, Calvin-tér, Ecke Baross-utca.
Postversand täglich per Nachnahme oder gegen vorherige Ein-sendung des Betrages.

Eröffnung!
KEREKES
Herren- u. Knaben-Kleiderwarenhäuser
Budapest, VII.,
Rákóczi-strasse 14

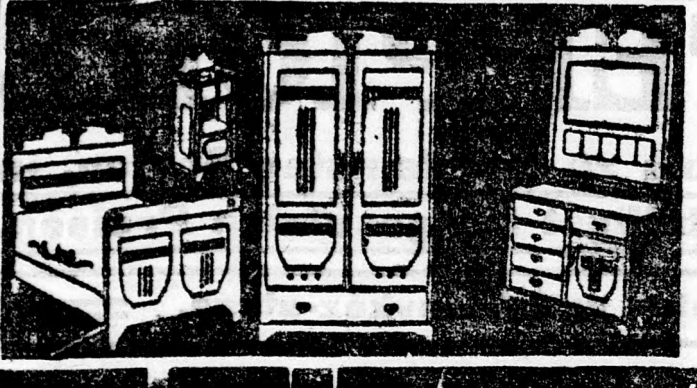


Eigenthümer: KEREKES DANIEL.
Ich verarbeite nur gute, reelle, ausprobierte Stoffe. Ich habe in sämtlichen Abtheilungen enorme Auswahl. Ich achte auf tadellose Verarbeitung und guten Sitz. Ich verkaufe zu billigen, aber streng festen Preisen.
Bitte, beachten Sie **genau** meine Firma und Hausnummer.

KOMMISS
der Damen-Mode- und Wäsche-Branche, guter Auslagarrangeur, wird acceptirt. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche an Györi & Nagy, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 5, unter Chiffre „Auslagarrangeur“ erbeten.

Nem kell félni
a háborutól
mert már van
honvédtüzér.
Hol?
Megtudja holnap e lapban

Die bedeutend vergrößerten
Klaviersalons und Bureau-Lokalitäten
der
MUSICA A.-G.
befinden sich jetzt
Erzsébet-körút 51, I. Stock
(Ringstrassenbad-Palais).



Möbelkredit neuesten Systems
Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.
Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6%** ohne allen Nebenspesen berechnet.
Die Zinsen sind $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.
Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen.
Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.
Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 20

Néopera.
Szojyer Iona vendégfelléptével
Először

A piros bugyelláris.
Népszimnő, dalokkal 3 felvonásban, 4 képb. Iria Csopreghy Ferencz.
Török Mihály Horthy
A felesége Szojyer
Kender Julius Fikisch
Menci Vidor
Csillag Pál Fajor
A kapitány Fehér
Peták János Mátrai
Boros Dani Hevesi
Pannás Muki Ujvári
Hájas Muki Bihar
Leveles Misi Marosffy
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Az orsz. színművészeti akadémia előadása.
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-kürt 31.
Telephon 110-22.
Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- u. Variété-Vorstellung. Das unübertreffliche Oktober-Programm. — Kurzes Gastspiel des weltberühmten

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „A vasgyáros“. Abends „Nászinduló“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 20. Oktober, „Paraszbecsület“, „Bajazzók“. (Ab. susp.)

Repertoire der Volksoper. Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „Tengerész-Kató“. Abends „Piros bugyelláris“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „Az ördög“, Abends „Primerose kisasszony“.

Repertoire des Königtheaters. Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „Limonádézredős“, Abends „Éva“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 20. Oktober, Nachm. „A rablólovag“, Abends „A miniszterelnök“.

Repertoire des Budapester Theaters. Sonntag, 20. Oktober, Nachm. und Abends „A molnár és gyermeke“.

Echte Prof. Jäger's

Normal-Unterkleider (Berger's Söhne Fabrikat), gestrickte und gewebte Wirkwaaren empfiehlt
ADOLF HEYEK, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien
Wien, XVIII., Gersthoferstrasse Nr. 75.
Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.

Kino-Schauspieler Nick Winter mit seiner Gesellschaft in dem Sensationssketch „Nick Winter in Apachenhänden“. **RAMSENT**, Operette von Dr. Leo Ascher. Dargestellt durch Ferike Szalonty, Blanka Nemény, Ilonka Mezel, Giza Viola, Bársony, Máthé, Helta, Virágh und Dessöffy. Alice Carver & Co., amerikanische Sportakt; The 3 Renards, die Könige der Luft; Mlle. Hironnelle, gommeuse française; H. Blank, mit seinen sprechenden Puppen, Balzar, Jongleur; „Der vornehme Fremde“, Pariser Posse, Hermine K. Söldi, Iona Szász, Eugen Virágh und die übrigen sensationellen Attraktionen. —

OLYMPIA

Erzsébet-kürt 26. szám. Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.
Liebe und Ehre.
Tragödie in 2 Akten.
Die Abenteurerin.
Orig. franz. Schauspiel in 2 Akten.
Montag, am 21. Oktober
Die Elenden
II. Theil: Fantine. Dramatisches Schauspiel in 3 Akten nach dem berühmten Roman Victor Hugo's „Les Misérables“.

Utolsó hetek a Költözés előtt!
az összes finom selyemárúk, csipkék, blouzok, jabotok stb. mélyen leszállított áron árusítatnak. — A berendezés eladó.
LENGYEL, ideiglenes áruház a **GIZELLA-TÉREN.**
Az üzlet november havában Deák Ferencz-utca 17. szám alá helyeztetik át.

Rákóczi-uti Szőnyegház
Budapest, Rákóczi-ut 14
schon eröffnet!
Grosse Auswahl in Teppichen, Vorhängen und Kotzen.

MODERN BUTOR
Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám.
Fennáll 1880 óta.

A legjobb iskolahagedüt
7 koronától kezdve kitünő erős hangot
Reményi Mihály
a magy. kir. zeneakadémia, fővárosi és vidéki zeneiskolák szerződötett szállítójánál vegye.
Budapest, Király-utca 58. szám.
Árjegyzék minden hangszerről külön külön kéréndő.

Mme. ELEK
női kalapterme Eskü-tér 6, folyó évi november hó 6-tól
Koronaherczeg-utca 10, II. (Lift.)
Költözködés előtt nagyon jutányos árak!!

Musterlager
der niederösterreichischen Landes-Gewerbe-Förderung
Wien, I., Giselastrasse Nr. 2,
Telegraph-Adresse: Landesezport,
empfeht sich Kommissionären, Exporteuren und Handelshäusern zur **kostenlosen** Vermittlung bei Offerteinholungen und Ordre-Placierungen für Kommerz- und Exportwaaren der verschiedenen Branchen niederösterreichischer, beziehungsweise Wiener Provenienz.
Namhaftmachung von Bezugsquellen.
Permanente Musterausstellung.

ERÖFFNET
COLINI'S
Carlton-Bar Café Carlton
Café- und Thee-Salon.
Eingang: Wien, I. Führichgasse 1, neben Hotel Astoria.
Eingang: Wien, I. Maysedergasse 2
Ein Triumph österreichischer Ausstattungskunst.
Five o'clock tea-Konzert halb 5—7 Uhr Nachm. 9—3 Uhr Nachts.
Spezialitäten: **Carlton-Frühstök**
Carlton-Platte (kaltes Souper, komplett) vor und nach dem Theater.
Sämtliche bedeutenden Zeitungen aus dem In- und Auslande, insbesondere aus **Budapest**, liegen auf.

Luster
für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst
bei **Komlós Mór**,
Lázár-utca 16.

THUREN und FENSTER
IN GROSSER AUSWAHL
ALLER-
BILLIGST
HOLZBEAR-
BEITUNGSFABRIK
LUKÁGS és TÁRSA
BUDAPEST, VLSZABOLCS-UTCA 4
IN DER NÄHE DES LEHEL PLATZES

GOLDMARK
nőikalap-gyára
Alapított 1876-ban.
Főüzlet: IV., Szervita-tér 3, félemelet.
Gyár: VII. ker., Jósika-utca 4-6. szám.
Legjobb forrás. Ujdonságok. Gyári árak.
Képes árjegyzék ingyen.

JUNG PÉTER
csemegéru-nagykereskedés
IV., **Belváros, Fővám-tér**
Központi vásársarnokkal szemben.
Konzervek, sajtók, halak, likőrök, pezsgők páratlanul gazdag választéka.

ECHTE PERSER TEPPICHE

bei **N. & G. ZACCHIRI'S** Nfg. in allen Dimensionen, bis zu den feinsten Sorten, in
Budapest, IV., **Mária Valéria-utca 9.** grrösster Auswahl, zu billigst festgesetzten Preisen.

Vom 1. März 1913 im neuerbauten Waarenhause Ecke Régiposta- und Aranykéz-utca.

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant,
Herren-, Knaben- und Kinder-
Kleider-Etablissement
Budapest, IV., Muzeum-körút 3.

Neumann M.

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad,
Pécs, Pozsony, Sophia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

PELZE fertig und nach Mass.
Reise- und Wirthschafts-Stadt- und Pelze

RÖCKE fertig und nach Mass.
Winter- und Übergangs-Röcke

Muzeum-körút 3.

ANZÜGE fertig und nach Mass.
Knaben- und Mädchenkleider

Verlangen Sie Preis courant.



**AMERICAN
SHOE
COMPANY
LIMITED**

Amerikanische Schuh-A.-G.
Unsere ausschliesslichen
Amerikanischen
Schuh-Spezialitäten
sind zu den
bisherigen Preisen
erhältlich

BUDAPEST,
IV. Kigyó-tér 1 (Königl. Zinspalais),
V. Dorottya-utca 6.
VII. Erzsébet-körút 42.
DEBRECZEN, Piac-utca 44.
ZAGREB, Illica 22.

Verlangen Sie unseren illustr. Katalog
(Postbestellungen sind: IV. Kigyó-tér 1,
zu adressiren.)

GELDVORSCHÜSSE
auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien

Elfenb. Sanat.-Lose 8.-	Italien. rothe Lose 42.-
Jósziv-Lose . . . 11.-	Oesterr. „ „ 43.-
Baslika-Lose . . . 22.-	Vaterl. Spark. „ 100.-
Ungar. rothe Lose 25.-	Konv. Hypoth. „ 140.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die
Nummern der Lose beifügen wir. — Verpändete Lose lösen wir
aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten ge-
kauft, aber noch nicht ausgegahlte Lose lösen wir aus und geben auf
selbe obiges Darlehen gegen Einlegung des Rentenbilletts. — Wüßige
Zinsen und sofortige Erledigung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1
Gegründet 1874.

Sägeschärf-Scheiben.
Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung.
SCHLEIFMASCHINEN.
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
Telephon 114-71.

Polgár Sándor
k. ung. patent.
ärztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Empfehle sehr viele assortirte
Bänder in den neuesten k. u. k.
priv. Brustbändern,
Band- u. Diabellbandagen,
Krautwickeln, Geradenhal-
tern, Gürtelstützen,
Schnür-, Tragegürtel u.
Gummibänder. Neuestes
k. u. ung. patentirtes Pol-
gár'sches Brustband von
den größten äztlichen Savasi-
täten als neuestes und bestes
anerkannt.
Detailirte illustrirte
Preiscurante gratis und
franko bei Angabe des
gewünschten Artikels.
Schwarzmarkt Nr. 16302.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-
Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank-
heiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Herentwärtigkeiten
ohne Konturung des Lebenswelle unangenehm und ohne Beschädigung.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich
in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 28. i. em.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden
sicher beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

**MODERNER
MÖBEL**
HOF
Liefert MÖBEL bester Qualität
gegen Baarzahlung
so auch auf Raten-
zahlung gegen **15% Anzahlung**
zu den kleinsten RATENZAHLUNGEN
Schwarz Lipót és Testvére
Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényig.

Die verkaufte Villa Napoleon's.

Vor einigen Wochen hat sich die Deffentlichkeit einigermaßen über den Verkauf der Villa San Martino auf Elba aufgeregt, die einst Napoleon's Landhaus gewesen ist.

Der bisherige Besitzer hat mir — so schreibt Arnold Höllriegel im „Berliner Tagblatt“ — eine lange Unterredung gewährt. Er heißt Del Buono und gehört zu den besten Persönlichkeiten der weltvergebenen toscanischen Insel, deren Eisenminen zum Theil sein Eigenthum sind.

Mit der gierigen Hand eines begeisterten Sammlers zeigt der Onorevole die kostbaren Dokumente. Was er, der Enkel eines napoleonischen Soldaten, er, der beste Kenner der albanischen Episode, soll pietätlos gewesen sein? Die Sache ist einfach die: in einem Moment der Geldknappheit hat ein Hypothekengläubiger den Onorevole Del Buono gezwungen, San Martino versteigern zu lassen.

Was San Martino betrifft: Herr Del Buono kann dokumentarisch beweisen, daß Masson sich irrt, und

daß Napoleon fast jeden Tag während seines tragikomischen Exils auf der Eiseninsel in der schönen kleinen Villa weilte, deren Bau er gleich im Juli 1814 anordnete. Es mußte fabelhaft schnell gebaut werden, denn Napoleon hatte auf Elba nicht lange Zeit.

Napoleon muß die Absicht gehabt haben, in San Martino Geld zu verdienen, denn er errichtete eine große Ziegelei und eine Fabrik keramischer Waaren. Sehr viele Keller sind in der Fabrik von San Martino nicht fabriziert worden.

Im Jahre 1851 erwarb der russisch-florentinische Fürst Demidoff die San Donato das Grundstück sammt allen Reliquien von den Erben des Herzogs von Reichstadt. Der Fürst Anatolo Demidoff mußte, daß noblesse oblige, und errichtete vor den Fenstern der Villa ein schönes Napoleon-Museum im Empirestil.

Humor des Auslandes.

Alter Herr: „Warum trägst Du denn eine blaue Brille, mein Junge?“ — Schulpücker: „Weil ich die Schuhe so blank putze, daß mir die Augen davon weh' thun.“

Wilson (der einen Freund trifft, den er lange nicht gesehen hat): „Laß mal sehen, Du kanntest doch auch den armen Kerl, den Jackson?“ Johnson: „Ja, den kannte ich sehr gut.“ Wilson: „Dann wird es Dich freuen, zu hören, daß er endlich von seinem Glend erlöst ist.“ Johnson: „Was Du nicht sagst. Der arme alte Bursche. Aber ich dachte schon immer, er werde wohl

eines Tages plötzlich abruttschen. Wann ist er gestorben?“ Wilson: „D, er ist nicht todt; seine Frau ist gestorben.“

In West-Virginia stand ein Mann wegen Pferdediebstahls vor Gericht und der Richter verurtheilte den rückfälligen Burschen zu zehn Jahren Zuchthaus. „Haben Sie noch irgend etwas zu sagen?“ fragte er, als die Sache erledigt war. „Nein“, antwortete der Verurtheilte, „außer, daß es mir doch so scheint, als wenn Sie verflucht verschwenderisch mit der Zeit anderer Leute umgehen.“

Sie: „Könntest Du mir ein wenig Geld geben, Schatz?“ Er: „Gewiß, Schatz! Wie wenig ungefahr?“

Tommy: „Papa, was ist ein Monolog?“ Tommy's Papa: „Ein Monolog, mein Sohn, ist eine Unterhaltung, die eine Frau mit ihrem Manne führt.“

Mr. Rivvers kommt sehr spät von einer geschäftlichen Unterredung nachhaus. Seine Frau empfängt ihn nicht gerade freundlich. „Na, wo hast Du Dich denn schon wieder rumgetrieben? Eine Menge Ausreden hast Du wahrscheinlich auch wieder mitgebracht. Du wurdest in der Stadt mit unaussprechbaren, kolossal wichtigen, dringenden, unerläßlichen, unvermeidlichen, eigentlich ganz unnötigen geschäftlichen Dingen aufgehalten.“

Eine Dame betritt, ein brüllendes Baby auf dem Arm, ein Restaurant. Ein Herr setzt sich an den Tisch der Dame und beginnt zu essen. Plötzlich wird das Kind ruhig. Der Herr: „Ich freue mich, gnädige Frau, daß sich das Kind beruhigt hat.“ — Die Dame: „Ich bin Ihnen wirklich sehr dankbar, daß Sie sich an unseren Tisch gesetzt haben, Sie sind der einzige Gegenstand, der meinen Baby Spaß macht, seitdem es die Thiere im Zoo fressen sah.“

Mrs. Crabshaw: „Ich verstehe gar nicht, wie ich Deine Fehler einfach übersehen konnte, als ich Dich heirathete.“ — Mann: „Ganz einfach, Liebste, ich habe sie gar nicht bemerkt, ehe ich Dich geheiratet habe.“

Zwei junge Burschen gehen zu einem Wohltätigkeitsfest. Sie bezahlen das Eintrittsgeld und machen sich dann gleich an die Eschalen, die ohne Entgelt jedem Besucher gereicht werden. Beim zehnten Kaviarbröckchen sagt Jimmy zu seinem Freund: „Da müßte jeder tüchtig zugreifen, es ist doch für eine gute Sache.“

„Bin ich das einzige Mädchen, dem Du gesagt hast, daß Du sie liebst?“ — „Nein, aber die Erste, die es mir glaubt.“

Die Vorsitzende des Vereins zur Besserung von Zuchthäuslern hatte die Erlaubniß erhalten, das Zuchthaus zu besuchen. Als sie dort herumgeführt wurde, ließ sie ihr Licht leuchten und gab sich alle Mühe, die Verurtheilten zu bekehren. In einer Zelle fand sie einen Ein-

Family-Hotel.

Roman von Eugen Seltai. Autorisirte Uebersetzung.

- Also?
— Also bitten wir vor Allem um Bedenkfrist.
— Viel?
— Achtundvierzig Stunden.
— Bewilligt.
— Uebermorgen werden wir uns erklären, ob wir grundsätzlich auf die Sache eingehen. Dann können wir auf die übrigen Punkte des Vertrages eingehen.

Wieder blickte uns der Löwe mißtrauisch an: — Ich liebe lange Verhandlungen nicht. Ich habe dreißigtausend Francs für einen Monat gebooten, ich dachte, das ist ein schönes Stück Geld... — Für Sie, aber nicht für uns. — Waas? Sie finden die Summe zu gering? — Allzu gering. Unter fünfzigtausend Francs lassen wir uns mit Ihnen gar nicht ein. Auch da müssen Sie uns zwei Monate garantieren und das Geld hinterlegen.

Der Löwe lachte ironisch. — Se. Majestät scheint zu glauben, daß ich das Geld stehle. — Se. Majestät ist viel zu feinfühlig, als daß er sich dafür interessieren sollte, woher Sie das Geld nehmen. Das ist ihm völlig einerlei. — Aber das ist ja ein enormer Betrag! Ich suchte die Amsel. — Geben Sie nicht soviel, so wird ein Amsler schon geben; vielleicht noch mehr. Der Löwe begann jetzt schon zu schwitzen. Dich-

ter Schweiß perlte auf seiner Stirn. Darauf war er nicht gefaßt gewesen. Er hatte gedacht, der großherrschaftliche Emanuel VII., den er irgendwie in dem Family-Hotel aufgestöbert hatte, würde mit beiden Händen nach den dreißigtausend Francs langen. Aber hunderttausend! Noch dazu im Vorhinein!

— Und was kann Se. Majestät? fragte er nach einigem Zaudern. — Was er kann? — Nun ja. Ich wüßte doch gern, was ich für meine hunderttausend Francs erhalte. — Sie erhalten das, wofür Sie dreißigtausend geboten hatten...

Der Löwe war niedergedrückt, wir aber zogen stolz ab. Unten auf der Straße klopfte mir Emanuel VII. auf die Schulter: — Wissen Sie, daß Sie das famos gemacht haben? Die Anerkennung that mir wohl. Ich lächelte stolz. Die Freude war aber bald aus, denn dem königlichen Lobe folgte die königliche Kritik auf dem Fuße: — Eins aber haben Sie vergessen. Das wichtigste. — Was denn? — Den Vorschuß. Wo es sich um hunderttausend Francs handelt, dort verlangt man vor allen Dingen Vorschuß... — Ja, aber wie, wenn dann aus der Sache nichts wird? — Eben darum braucht man den Vorschuß. Sicher ist sicher.

VI. Am Abend erschien ich bereits in meiner Eigenschaft als Sekretär in der Geheimversammlung der Jung-Zirkler. Heute darf ich bereits getrost über diese Dinge sprechen, mein Eid bindet mich nicht mehr.

Der Versammlungsjaal befand sich in dem schmutzigsten Hause einer sehr schmutzigen Gasse auf Montmartre, oben über dem fünften Stock, in der angeblichen Wohnung eines angeblichen Malers. Die Wohnung bestand aus einem einzigen großen Zimmer, einer Art Atelier, und ging auf den Hof hinaus, richtiger auf eine Menge von Hausdächern und Schornsteinen. Das einzige breite Glasfenster war ständig verhängt. Das Atelier war sehr schäbig möblirt mit einem breiten Sopha, einem Tische und ein paar hinkenden Stühlen. Von der Decke hing eine Venetianer Ampel herab, die die eben angeführten Gegenstände in recht mäßigem Lichte badete.

Wir klopfen dreimal an, worauf eine Stimme fragte: — Wer ist da? — Drei rothe Rosen, erwiderte Emanuel VII. Auf das Stichwort öffnete sich die Thür und die Mitglieder der Versammlung wiederholten im Chor: — Drei rothe Rosen.

Dann verneigten sie sich tief vor Emanuel VII., der allsogleich seinen Platz an dem Tische einnahm. Hier allliche Männer nahmen ebenfalls dort Platz, die übrigen setzten sich zum Theil auf das Sopha, zum Theil auf den Fußboden. Emanuel VII. sagte etwas auf zirklerisch, vermuthlich über mich. Darauf erhoben sich die Jung-Zirkler der Reihe nach, traten zu mir und drückten mir die Hand. Ein weißbärtiger Greis umarmte mich sogar und einen Augenblick lang kam mir vor, daß er in meiner Tasche stöbere. Dieser Alte war, wie ich später erfuhr, der Bestehlewisch, ein leidenschaftlicher Dieb, der alles Stehbare stahl, ob er nun Nutzen davon hatte oder nicht. Nicht einmal das Rücken begrabigte er; er stahl es schon aus dem Ei.

Nachdem auch ich an dem Tische Platz genom-

brecher, Jahre ihm und loren w fragte f „haben künft, w Einbrech Dame“, Pläne e Postamt haben! „Ja, da weiß, w ling:“ dent des erster G Leitartik zu berei heiten v In seiner wurde m Menschli anwandt Bribe; Milch m Gefäß m den jäh aber ist suppe. Kaffe? Frauen d aus der tohende jener G pflegt, geschmack Gazetoff und zwaz Nun las den Grun Zeit — d damit die Milchdam von Deck vier Eck fällt, aus Kaffe un Dinge ge ist, daß ei Wasser be noch im Rezept von Admials nur in m ein Mufter sich auf men hatte berichte lichen Be dain ange — dann. In nicht heil außerorden Nebel ist, ständigen gen. Jetzt Cirque M womit sich uns würde zusehen u Man könn stehen, de machen. Sa mer weiß, Große Zirkler hi Schließlich dige Beste — E mir nun d kann. U unferer D rend wir u die Mr-Zi Bestände d gekommen, dem Thron reits das noch zeh eiligt für daß Se. V

brecher, einen „schweren Jungen“, der noch mehrere Jahre „abzureißen“ hatte. Sie begann ein Gespräch mit ihm und glaubte zu merken, daß er noch nicht ganz verloren war. Darauf begann sie ihn zu „bessern“.

„Häffling: „Ziehen Sie sich aus — Sie sollen baden!“ Häffling: „Was? Ich soll baden?“ Aufseher: „Ja, das scheint Ihnen auch sehr nötig zu thun. Wer weiß, wann Sie das letzte Mal gebadet haben!“ Häffling: „Ich bin noch nie verhaftet gewesen.“

Allerlei.

(Der beste Milchkafee.) Louis Forest, Präsident des Klubs der Hundert, dem nur Feinschmecker erster Güte angehören, veröffentlicht im „Matin“ einen Leitartikel über die Kunst, einen tadellosen Milchkafee zu bereiten. Denn auch das ist eine Kunst, deren Feinheiten verloren gegangen oder vergessen worden sind.

(Am Volant vom Tode ereilt.) Kürzlich hat sich auf der Straße, die von Versailles nach Paris

ührt, eine aufregende Szene abgespielt. Gegen 5 Uhr Nachmittags sahen die Passanten ein Automobil, in dem zwei Damen saßen, mit großer Geschwindigkeit die bei Beaureffon abfallende Chaussee hinunter saufen. Ungefähr 150 Meter von dem dort befindlichen Bahnschranken entfernt, sank der Chauffeur jählings über den Bolant. Der führerlose Wagen beschrieb einige Kurven, während die zwei Damen gellende Hilferufe ausstießen.

(Der Wähler vor 120 Jahren.) In der Zeitschrift „Le Correspondant“ veröffentlicht Emile Hinzelin folgenden hübschen Brief eines Wählers aus dem Jahre 1792 an den Abgeordneten seines Wahlkreises, der zum Trost aller gegenwärtigen Kandidaten beweist, daß die Gewählten sich bereits vor 120 Jahren ziemlich selbstsame Ansprüche seitens der Wähler gefallen lassen mußten.

(Die besten Kriegsberichterstaten) hat bekanntlich England. Einer der bekanntesten war Archibald Forbes, der Kriegskorrespondent der „Daily News“.

den Kleidern in einen tiefen zwanzigstündigen Schlaf. Bei dieser Meisterleistung hatte er sechs Stunden im Feuer und Gewühl des Kampfes gestanden, war 120 Meilen geritten und hatte vier lange Zeitungspalten den „Daily News“ telegraphirt, alles in dreißig Stunden.

(Das Corneille-Haus in Rouen.) Das Haus, in dem der große Klassiker der französischen Bühne Pierre Corneille gelebt und geschaffen hat, ist nun endlich von der Stadt Rouen angekauft worden und wird in ein Corneille-Museum umgewandelt werden.

(Die Mitgiftkatala.) Man schreibt aus Paris: Er ist ein dicker, behäbiger Kaufmann, der sich mit seinen Kolonialwaaren ein Vermögen gemacht und dann zur Ruhe gesetzt hat. Auf Festen und Soirées sieht man ihn stets mit seinen drei Töchtern, die er gern in einem „bourgeois“ Milieu verheirathen möchte.

(Ein Roman des Herrn Toselli.) Aus Madrid wird berichtet: Herr Toselli, der frühere Gatte der Gräfin Montignoso, veröffentlicht im „Heraldo“ einen Roman, für den er 680,000 Mark bekommen soll, unter dem Titel „Gatte einer Hohen“. Er bespricht darin den Beginn des Liebeslebens mit der Gräfin Montignoso.

(Zeitgemähes Latein.) Im „Zosinger Tageblatt“ beginnt ein Artikel „Der Türke und seine Stadt am Goldenen Horn“ mit folgenden schönen Sätzen:

„Allah jacta est! Allah soll leben! In bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit und Ruhe hat der Sultan Mehmed V. den Gang der Ereignisse an sich herankommen lassen. Er und sein Volk leben den muslimanischen Fatalismus, der mit den obigen Worten alles Schwere und alle Heimfuchungen als etwas Unabänderliches über sich ergehen lassen (!), weil Allah es will. Allah soll leben.“

Diese fremdländischen Redensarten, bemerken dazu die „Basler Nachrichten“, denen wir das Citat entnehmen, sind doch heimtückisch; wer hätte gedacht, daß das lateinische geflügelte Wort vom gefallenen Würfel mit dem türkischen Ausruf Allah jascha! (Allah soll leben!) fortzeugend solch einen Wechselbalg gebären konnte.

men hatte, eröffnete Emanuel VII. die Sitzung. Er berichtete diesmal schon auf französisch, welsch fürstlichen Vertrag ihm der Direktor des Cirque Mondain angetragen hatte.

— Die Sache ist wohl zu überlegen sagte er dann. Im ersten Augenblick dünkt sie vielleicht nicht heilsam, aber ich bin der Meinung, daß sie außerordentlich große Vortheile hat. Unser größtes Uebel ist, daß wir kein Geld haben, an unserem ständigen Geldmangel scheitern alle unsere Hoffnungen. Jetzt ist die Gelegenheit da, der Direktor des Cirque Mondain will uns Geld geben, viel Geld, womit sich schon etwas anfangen läßt.

— Große Stille folgte diesen Worten, die Jung-Zirilier hielten vorläufig mit ihrer Meinung zurück. Schließlich erhob sich der Patriarch, jener merkwürdige Westschlewitsch, und sagte ergreifen:

— Se. Majestät der König hat recht. Hier leben wir nun das sechste Jahr in Paris, ins Elend verbannt. Wir darden immer mehr und das Lämpchen unserer Hoffnung ist im Erlöschen begriffen. Während wir uns hier jammervoll durchbringen, werden die Muzirilier daheim fett und rundlich. Seit dem Bestande des zivilischen Reiches ist es noch nie vorgekommen, daß Jemand länger als vier Jahre auf dem Throne gesessen wäre. Zwan VI. sitzt nun bereits das sechste Jahr darauf und wird noch sechs, noch zehn Jahre darauf sitzen, wenn wir ihn nicht eiligst stürzen. Ich denke, wir müssen einwilligen, daß Se. Majestät den Vertrag mit dem Direktor des

Cirque Mondain abschließe. Wir müssen uns sogar freuen, daß Se. Majestät sich hiezu erbötig macht und sich gewissermaßen opfert für das Gemeinwohl, für die Zukunft des zivilischen Volkes.

— Jeder rettet das Vaterland, wie er kann, sagte Emanuel VII. bescheiden.

Den Worten des Patriarchen pflichteten Viele bei, einige aber waren dagegen, in erster Reihe Baron Solow, der unter Emanuel VI. Finanzminister gewesen war.

— Jugend ist sehr ungeduldig, begann der treffliche Staatsmann, den man seinerzeit die rechte Tasche des Königs nannte, und ich begreife ja auch nur zu gut, daß Se. Majestät des langen Wartens überdrüssig ist und schon gern auf dem Sammele des zivilischen Thrones der Ruhe pflegen möchte. Wir aber, seine Räte, müssen auch auf die Zukunft bedacht sein. Würde es dereinst dem Ansehen des Königs nicht Abbruch thun, wenn er jetzt als Kunstreiter oder Scheibenschütze austräte? Es ist nicht wahrscheinlich, daß unser gnädiger Protektor, der Czars, mit besonderem Wohlgefallen davon Kenntnismahme, ja ich besorge, die übrigen, mit uns auf freundschaftlichem Fuße stehenden Mächte, Deutschland, England, die österreichisch-ungarische Monarchie und Italien könnten sich ebenfalls von uns wenden. So liberal und demokratisch wir auch gestimmt sein mögen, der Circus ist denn doch nicht der Weg zum Throne.

— Ehrliche Arbeit schändet nicht, warf Emanuel VII. ein.

— Manche Hirten sind schon Könige geworden, fügte der Patriarch hinzu.

— Hirten schon, Arabaten aber nicht, entgegnete Baron Solow. Was soll geschehen, wenn Se. Majestät heirathen will und keine Prinzessin

von königlichem Geblüt zur Frau erhalten kann? Denn Se. Majestät muß heirathen, damit die Dynastie Emanuelis nicht aussterbe.

Von allen Seiten beifälliges Gemurmel. Baron Solow war ein kluger Kopf.

— Was ist Ihre Meinung, Spianin? wandte sich Emanuel VII. an einen jüngeren Mann.

(Spianin war der Redakteur des offiziellen Blattes der Jung-Zirilier, ein ganz rother Mensch mit einem Fuchsgesicht und kleinen Augen, von der Sorte, der es nicht gut ist, in einer dunkeln Gasse zu begegnen.) Der Redakteur sagte unter heftigem und schlaudem Augenzwinkern:

— Ich glaube, Ew. Majestät sollten den Antrag annehmen.

— Ja, sollte ich?

— Oder zumindest thun, als ob Sie ihn annehmen. Das erste Auftreten müßte angekündigt werden. Vielleicht erwacht das Gewissen unseres Landes doch, vielleicht gelangt man zuhause doch zu der Erkenntniß, man müsse Emanuel VII. endlich heimbringen? Wenn Em. Majestät auftritt, kompromittirt Sie nicht nur sich selber, sondern das ganze Land. Davor kriegen sie's vielleicht doch noch mit der Angst.

— Das ist gar nicht so ohne, was Sie da sagen.

— Auf alle Fälle aber muß mit der Sache großer Lärm geschlagen werden. Ein paar Interviews mit dem „Figaro“, dem „Matin“, der „Neuen Freien Presse“ dürften nicht schaden. Das ist bald gefingert. Auch das Bildniß Sr. Majestät ist in ein paar Blättern leicht unterzubringen. Se. Majestät wird sich nicht nur über den Circus äußern, sondern auch über die zivilischen Zustände. Man kann für die jung-zivilischen Bestrebungen Sympathien erwecken. (Fortsetzung folgt.)

Finer Blutreiniger, Blutstärker, Nervenstärker, Blutzugewinn

„H-Ring“ Haematogen



aus der Fabrik: Adolf Hommel & Co., Hanau u. Frankfurt a. M. Grosse Flasche
hervorragendes „Nähr- und Kräftigungsmittel“ **3Kr. 50**
blutbildendes
Man verlange Schutzmarke „H-Ring“
Ihr Erfolg überzeugt!

General-Depot für Oesterreich: Franz Wilhelm & Co., Wien III, Colonitzgasse 2a. Zu beziehen durch alle Apotheken!

A legjobb kivitelű

GÁZ-fűzők

-fűtőtestek
-vizmelegítők
-kandallók

gáz- és villamos
csillárok

Tekintse meg nagyszabású mintakiállításunkat

Általános Gázizzó-fény R.-T., Budapest VII. Vörösmarty-u. 5
(Saját ház.) Telefon 110-54, 125-73.



Oh jaja! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

EGGER'S Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.
Per Karton 1 und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Käuflich in jeder Apotheke und Droguerie.
Haupt- und Versandtdepot:
Dr. Egger Leó u. Egger J.
Budapest, VI., Révay-utca 12. Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!




Die weltberühmten

„THE ROYAL“ GRAMMOPHONE

mit starkem geräuschlosen Ton liefern wir zu streng Original-Fabrikpreisen, gegen Monatsraten von K. 6.— bis K. 10.— ohne Preisermäßigung auch nach der Provinz. Grammophone von K. 20.— aufwärts.

J. Láng & Sohn,
Grammophon-Engros-Geschäft,
Budapest, VIII., József-körut 41.
Preiskatalog gratis und franko.

Geislichaftern oder Hausfrauen, 25—40 Jahre alt, zu älterer Dame gesucht. Briefe unter „S. E. 516“ an die Exp. 24516



Rusznjak

Negligé-Waarenhaus
Budapest, Király-utca 21

Sieben erschienen das neueste Modeblatt, welches die neuesten Negligés, Blousen, Schossen und Kostüm-Façons enthält.

Dieses Modeblatt wird von der Firma auf Verlangen gratis und franko zugeschiakt.

In reicher Auswahl auf Lager:

Chicke Negligés u. Reform-Kleider aus Flanell od. Atlas-Vele von **8K** fangen

Aus Damen-Tuch od. aus Sammt von **20K** fangen

Elegante Strassenkostüme aus englischen Stoffen **30K** fangen

Promenade- oder Reise-Schosse herrlicher Schnitt **7K** fangen

Theater-Seiden- u. Spitzenblousen v. **10K** fangen

Elegante Tuch- u. Sammtblousen von **7K** fangen

aus echtfarbigem Flanell 8 K **Telephon 102—99.**



ACETYLEN-LÄMPÄK

Gözeke, Spritzbogen, kocsirúd-kézi, asztali, fali, függő-, istálló és udvarlámpák.

VAS LÄMPÄK

Nagyon praktikus függő lámpák gazdaságok és gyárak részére

VAS GÉZA és FIA BUDAPEST VI., Liszt Ferenc-tér 6.
Arjegytek ingyen és bérmentve.

Telefon: 65-43



+GRATIS+
franko und diskret senden wir über

GUMMI-NAKIRA

und sonstige hygien. Spezialitäten unsere illust. Preisliste

einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi-Herren-Präservativ, 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt. 20% Rabatt.

GUMMI und Fischblasen zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzt. Echt französische u. englische Spezialitäten.

MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY Frauen-Spezialität 14 Kronen

PESS. OCLUS auf ärztl. Verordnung 5—11 Kronen.

BIDET AUF EISEN-GESTELL 10 Kronen.

Irrigatore von 3 Kronen

Magyar Orvosi Múszertár, Budapest, VII., Rákóczi-ut 32, vis-à-vis dem Rókus Spital

Csödtömegeladás.

Alulírott csödtömegeladók közhírré teszi, hogy a **vb. Gertler és Fuchs** cég VII., Klauzál-tér 6. szám alatti üzletében leltározott, a csödtömeg 1—444 tételei alatt felvett 14.771 korona 44 fillérre becsült kötött, szövött és rövidárú és a csödtömeg 445—457 tételei alatt felvett 772 koronára becsült üzleti berendezés zárt ajánlati verseny útján eladottnak.

Az 1 korona bélyeggel és 1600 korona bánatpénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlatok

1912. évi október hó 23-ik napjának délelőtti 11 órájáig

Dr. Schreyer Samu ügyvéd csödtömegeladói elnök úrnál, V., Perczel Mór-utca 1, nyújtandók be, amikor is a csödtömegeladók az ajánlatok felett határozni fog.

Ajánlatot tevő ajánlata feltétlenül kötelezi, míg a csödtömegeladók az ajánlatokhoz köve nincsen, azokat visszautasíthatja és az ajánlatot tevők között szóbeli árverést rendelhet el.

A csödtömegeladók az árak minőségeért, mennyiségeért és a leltárban esetleg előforduló tévedésekért nem szavatol.

A vételár 1912. évi október hó 25-ik napjának délutáni 6 órájáig a csödtömegeladói elnök úr kezébe lefizetendő s az árak és a berendezés ugyanezen időpontig átveendő és az üzleti helyiségből elszállítandók. A kiszabaduló vételi illetéket vevő viseli.

Amennyiben vevő a fenti időpontig a vételárat le nem fizetné s az árakat és berendezést el nem szállítaná, úgy bánatpénzét elveszti, köteles az újabb értékesítés folytán esetleg előállott vételárkülönbözetet és minden származhatót kárt megteríteni.

A leltár iródamában, az árak és berendezés pedig naponta délután 2—4 órakor előzetes értesítésem és közbenjöttöm mellett megtekinthetők.

Dr. Mayer Ferencz Nándor
ügyvéd, csödtömegeladók
V., Béla-utca 6. szám.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantirt die Echtheit unseres

Lanolin-Cream

und Lanolin-Seife.

„Nachahmungen weise man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkauferde, Charlottenburg, Salzauer 16.
Generalvertretung für Ungarn: CHE. WACK, BUDAPEST.



Guttman's Original-Patent-Zimmerklosett

(garantirt geruchlos) **das beste**
42 diverse Möbelformen.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussschloß.

BIDETS in allen Stilarten
Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen
Petroleumöfen. Haushaltungsartikel.

L. GUTTMANN

Budapest, VI., Váci-körut Nr. 1.
Anker-Palais. **Telephon 16.**
Illustrirte Kataloge gratis und franko.




Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abheilung für Gonorrhoe- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

Wohnt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Gonorrhoe, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendunthun. Ueberauschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Barnetta). Separate Wartezimmer. Eingang vom Treppenhause.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offeriert billig Budapest, Rajen-Niederlage, Budapest, V. Göttergasse 6. 9063

Zufter haunend billig bei Schulz, Zufter-abritt, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczky-u. 8076

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer-és Testvére, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 23488

Weinläufer, gebrauchte, sechs neue, 7 Heller. Johann Schmidt, Bäcsfeketehegy. 24216

Perzsaszőnyegek olesón eladnak. VI. Amerikai-ut 30, villában, Erzsébet királyné-ut mellett. 3421

Speisezimmer-Zufter, Gletsch und Gas, Goldbrunse, elektrische Plafondbeleuchtung dringend zu verkaufen. Terez-körút 39, Pausmeister. 24577

Gutes Fen, ungepreßt, liefert E. Sternbach, Volócz. 24563

Verkaufe meine echten Perstertepiche, Lieberwurf, Bettvorleger. Rákóczi-ut 1, III. 18. (Lift.) 2717

Zodawassermaschinen, Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik **Vajda Dezső,** Budapest, VIII., Karpfenringgasse 24/G. 9073

Zufter, Gas und elektrisch, in großer Auswahl billig. Komlós, Zufterfabrik, O-utca 15. 23932

Wahlkäse, Kleide u. andere Sade kaufen immer zu höchsten Preisen. Einfäufer gesucht. M. Adler & Sohn, Sadebandlung, Budapest, V. Kádár-utca 5. 24117

Irógépek, látható irással, beraktározásból visszamaradt, olesón eladó, valamint egy **Ausztriaszámológép,** Beraktározás, Kertész-utca 33. 9128

Zufter, modern, fast zum halben Preis im **Fabrikslager** Dohány-utca 16/18, I. Stock. 24587

Orvosi műszerek, teljes felszerelés, új, olesón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9127

Objtäume, Zierbäume und Rosenkataloge versendet gratis Weber's Baumzucht in Befasmegeyer bei Budapest. 3809

1000 mm, tiszta és műfüvel kevert egészséges löheretakaromány eladó. Ujhelyi Attila, fozszolgabíró, Nagyturányban (Türoz-m). 10243

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf, Damenhemden und Bettwäsche aus echter Hamburger Feinwand mit Handfingerringen sind auffallend billig zu haben im Feinwäschigen Herrenwarenhause, Karlsring 9, im Hofe. 7782

Briefmarkten, Auf meiner Seite in Skandinavien und England habe einige Sammlungen in Werte von 150.000 Mark angekauft. Prachtvolle Auswahl mit 40-60% unter Senkfall. von gar. echten Marken gerne zu Diensten. **A. Weiß,** Wien, I., Adlergasse 8. Einkauf von Sammlungen. Agenten erhalten hohe Provision. 10219

Bettfedern, neue, verkaufe billig, daselbst vorzügliche Dampfbedemreinigung. Sachel, Dob-utca 3. 29625

Néhány használt irászal és ügyvédi könyvek eladók. Andrassy-ut 1, II. 6. 2743

Billardasztalok, márványasztalok, Thonetszékek, teljes kávéházi, vendégloji berendezések, **sörapparátok,** kinaezüst, alpakka árak legolcsóbban **Király-utca 25,** Braun és Tarsa. 9074

Berjer Teppiche, wunderliche, in jeder Größe allerbilligst bei Brandl, Eliaabethring 18, I. Stad. 3. Hofe. Teppichreparatur. Telephon. 29498

Nagy Andor, „Cetra“ Zufterfabrik, Dob-utca 40, neben dem Klausal-ter. Gas- und elektrische Zufter zu Fabrikpreisen. Modernste Ausführungen. Telephon 82-12. 24714

Teppiche, Vorhänge, einfacher und feinsten Ausführung, haunend billig. Gotthypaplan 6.50, bessere Qualität 9.-, zusammenlegbares Eichenbett mit Matrasen Kronen 16.-. **Preiscurant gratis und franco. Neum un, körúti szőnyegáruház,** Erzsébet-körút 16. 9134

Perzsaszőnyegek, háromméternyi hosszu, másfélméternyi széles, occasio eladása 60 koronától, legmegbízhatóbb konstantinápolyi szőnyegjavítóműhely **Hadjiman és Palacs,** Andrassy-ut 50. Fiók Kolozsvár. 29541

Sezonok 24 koronáért, saját készítményű divány, matracok legolcsóbban kiarsittatnak. Wesselenyi-utca 49, kárpitornál. 29575

Kovácsolt fekete vasluster, kézimunka, eladó. Egész nap megtekinthető: **József-körút 47, II. 7.** 29621

Geschlossener Wagen, vierfüßig, ist zu verkaufen. VIII., József-utca 73. Telephon 43-10. 29623

Bekleidung

Damentleider, Fellsachen, Hüte, Kopfüme bei Herrschaft, schlanke Gestalt zu verkaufen. VII., Stadtwaldschen-Allee 47, von 8 bis 5 Uhr zu besichtigen. 24628

Önkentések figyelmebe! Uj és keveset használt **katonaruhák** áruház. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 24711

Skunks boa, két méter hosszu és egy hozzávaló muff, teljes új, gyász miatt eladó. Megtekinthető délelött **Csanády-utca 19, I. 3.** 2744

Maschinen

mit geringstem Stromverbrauch liefern und montieren **Frank I. Berger,** Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 8078

Ein 28 HP. elegantes, modernes **Auto** ist lieberlieferungs halber um **1500 Kronen** bei **Sigmund Adler, Léva,** zu verkaufen. 24649

Möbel

Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, gezeichnetes italienisches Perenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 3842

Möbel-Warenhaus, kompletter eingerichtete Interieur, **Király-utca 27, im Hofe.** Hochmündige, solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herenzimmern zu niedrigen **Engros-Preisen**, streng **solid, Pechner, Möbelwarenhause,** freie Besichtigung ohne Kaufzwang. 5336

Meine Möbel, Delgemälde, Berjer-teppiche, Rajen verkaufe dringend. Wohnung zu übergeben. Zichy Zengasse acht, I. 3. 3854

Budán használt ebédlo, háló és egyéb butorlarabok olesón kaphatók. Margit-körút 50, Stenitz és Schulzer. 23800

Moderner Möbelhof liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, so auch auf Ratenzahlung gegen **15% Anzahlung** zu den kleinsten Raten. **Schwarz Lipót és Testvére,** Gárás-gasse 37, Kreuzung der Wesselenyigasse. 3826

Seltene Gelegenheit. Möbel, im modernen Stil **Antiquitätsmöbel,** Berjer- und Empenatempiche, Antiquitäten in reicher Auswahl! Kauf und haunend billiger Verkauf von alten Repetitions-, Revolvern, Gewehren, Flaubretts. Auf genaue **Abreise** zu achten. **Ansel, Dob-utca 22.** 9052

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Mano,** Terez-körút 40. 9081

Herrschafsmöbel kaufen, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Teppiche, Zufter, Küchenmöbel. **Lax, Almassy-ter 17.** Telephon 11-55. 4325

Möbel, erstklassiges eigenes Erzeugniß, für herrschafliche und bürgerliche Einrichtung bestens geeignet, hübsche Frühjahrsmodelle, sowie größere Partie Teppiche, Vorhänge, Steppeden, Eichen- und Messingmöbel, verkaufe per **Raffa,** so auch auf Raten. Zahlungen zu bedeutend reduzierten Preisen. **Erdányi S.,** Möbel- und Teppichwarenhause, Budapest, VI., Szondy-gasse 25, Ede Vörösmartnyigasse. 2516

Hálószobák, ebédlok, uriszobák, kedvező feltételek, olesón árak **Polgar butoráruházban,** Eötvös-utca 29. 9065

Billigste Lederjessel bei **Langraf Már,** Lederjessel-fabrikationsbetrieb, Budapest, IV. Geröczy-utca 2. (Központ, városház.) 24713

Moderne und alte **Möbelstücke,** Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Tapeziermöbel **50% Erparung!** **Zaujch, Kauf und Verkauf.** 24707

Englische Ledermöbel, Lederjessel, Spezialfabrikation **Szűcs A.,** Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 24708

Fontos butorvevőknek! 400.000 korona értékű urasági lakberendezések rendkívül olesón eladnak, kiemelendők gyönyörű sim angol és domboru házából **Biedermeier és Roman** ebédlo és uriszobák, a legnehezebb fanemekből. **Földes Bertalan,** Károly-körút 11, udvarban. 24709

Nagyon szept román lögyfa-ebédlo, cseresznye-háló olesón eladó. **Podmaniczky-utca 77, III. 3.** 29646

Privatverkauf, Wunderbares graues Schlafzimmer, unbedingt rein, Wohnzimmerwand, Schöbe, lber, Wanduhr, höchentisch sind sehr billig sofort veräußlich. **Lanczbid-utca 2, III. 10. Lift.** 27732

Moockettgarnitura, ebédlodivány, konyhaberendezés eladó. **Terez-körút 13, IV. 32.** 7245

Zwei massive Messingbetten samt **Wasschtisch,** Nachtschrank, billig abgegeben. Besichtigung 2-4 Nachmittag. **Andrassy-ut 79, II. 21.** 29613

Möbel per **Raffa** oder auf **Zeit zinsenfrei** bei günstigen Zahlungsbedingungen. **Möbel-Album 1** **Stoive. Bartók Farkas,** Möbelabblimement für Wohnungseinrichtungen und **Brantansichtungen, VII., Király-utca 13, Gossauház, im Hofe.** 7184

Klein Gyula, **Magyar-utca három sz.** alatu butortermekben **rendelvé készült butor** részletekhezre is kapható. 2486

Butorok. Mahagoni, polituros, többféle háló, ebédlok kaphatók. Készpénzért, részlete. **Halasy Lajos** asztalosmesternél, Dob-utca 105, Rózsa-utca sarok. 29444

Messingbett, echt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Marmor-Nachtschrank 26 Kr., **Lázár-gasse drei.** 3810

Großes **Gelegenheits-Wöbelwarenhause,** Speisezimmer, Schlaf- und Herenzimmer, Saloneinrichtungen, Zufter, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. **Baross-utca 9.** 7929

Bücher

Meyer's Legiton, erste vollständige Ausgabe, in 55 Halbleder-Bänden, erschienen von 1840-1855, statt 660 Kr. 120 Kr. **Gebr. Kohn, Waiknering 24.** 9129

Konkurse

Fulopzszállási aut. orth. izr. fiókhitközség. 178/1912. szám.

Pályázat. A Fülöpzszállási aut. orth. izr. fiókhitközségnek megüresedett kántori és metszői állásra pályázatot hirdet, mely allás azonnal, de legkésőbb nov. 30-ig elfoglalandó. Pályázótól megkivántatik, hogy három elismert orth. rabbitól képeztetése, jó előmadkozó és jó metsző legyen, valamint az iskolakötelek gyermekeket naponta vállalta oktatassa. **Javadalmazás évi 1000 kor. fx,** állami iskolától évi 60 kor. természetbeni lakás és a szokásos mellekjövödelmek. Pályázhatnak oly magva honosok, kik még 40-dik életévüket be nem töltötték; okl. tanitók előnyben részesülnek; utilköltség csak a megválasztottnak lesz visszatérítve; próbára csak meghívottak bocsáttatnak; csak magyarul írt pályázatok vételnek figyelembe.

Fülöpzszállási, 1912. okt. 17. **Graf Lajos,** elnök. **Kohn Károly,** hitk. jegyző. 10259

Konkurs. Ein guter **פלה בעל** der **שוות וברק מומחה** **קורא ובעל תקק** ist, wird von der isr. Gemeinde **Türoz-Szucsány** sofort, eventuell per 1. Dezember aufgenommen. Gehalt 900 Kronen jährlich, ganze **אחראי** antändige Wohnung und übliches Nebeneinkommen. Ungarische Staatsbürger mögen ihre Offerte mit Angabe ihres Alters, Familienstandes und Zeugnisfopien einreichen an **Josif Streifinger,** Gemeindevorstand. 10264

Korrespondenz

„Greta 914“ wird gebeten, Postamt 55 **Reklame-Brief** zu beheben. 24631

Demoiselle distinguée cherche ami sérieux et généreux. „Fidèle“ foposta restante. 90999

Connaissance avec une jeune et jolie française est cherchée. **Ecrire sous „Jeune homme 923“** à l'exp. 90923

Feiner junger Mann sucht ehrbare ungenügende **Connaissance** mit schöner junger Dame. **Künftlerin** bevorzugt. Unter „**Muffaltich**“ 262* an die Exp. 90262

Junger Staatsbeamter sucht ehrbare **Befanntschaf** eines 22-25jährigen Mädchens mit entsprechendem Vermögen. Unter „**Wohnhof** 263*“ an die Exp. 90263

Älterer vermögender Statuarier sucht die **Befanntschaf** einer wirklich eleganten, reichen Dame, die eventuell als **Reisebegleiterin** den Winter im Süden verleben könnte. **Offerten,** mögl. m. Bild, unter „**Mizza**“ an **Blodner, Sennelweis-u.** 2788

Jenes reizende Fräulein, welches gestern Nachmittags 1/3 Uhr von dorüberfahrendem Herrn begrüßt und auf das „Neues Pester Journal“ aufmerksam gemacht wurde, wird um gütige Mitteilung gebeten, ob ehrbare **Befanntschaf** erwünscht. **Freundliche** Zuschriften erbeten unter „**Fabrikant 261**“ an die Exp. 90261

Lieutenant 23. Werde Montag und Dienstag, 21. und 22., am Terez-körút (genau vor dem Café Weiden erscheinen, präzise 6 Uhr), **Brief** in der Hand tragen, nur vor, **nicht** im Café. **Losca.** 24679

Mit hübschem, intell. Fräulein, 22-23 Jahre alt, aus guter **Budapester** israel. Familie, wünscht junger Mann, Ende der Dreißiger, in langjähriger **penionsfähiger** Stellung, über 6000 Kronen Einkommen, behufs Ehe bekannt zu werden. **Direkte** ausführliche Offerte wünschlich mit Bild, welches sofort retournirt wird, sowie **Mitglieds-Angabe** unter „**Strengste** Discretion 185755“ **Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 7182

Reiche Witwe mit Kind sucht sich zu verheirathen. **Briefe** unter „**Religion** Nebenache 551“ an die Exp. 24551

Vermögender Staatsbeamter, 40 Jahre alt, möchte reich heirathen. **Briefe** unter „**Diplomirter** Szacskift 550“ an die Exp. 24550

Bermittler empfielt sich für nur reiche Partien. **Briefe** unter „**Dine** Borjuch 549“ an die Exp. 24549

Witwer, fünfziger, sucht Witwe oder älteres Mädchen, hübsch, mit etwas Geld, zu ehelichen. **Geitarsvermittler** verbeten. **Anträge** unter „**S. S. 780**“ an die Exp. 90780

Reiche kinderlose Witwe, Anfang der Vierziger, mit **Erparnissen,** eventuell kleinem **Rebenweib,** sucht intell. braven **Lebensgefährten.** Unter „**Taghaft** 101“ an die **Expedition.** 90101

Alleinstehende Dame mittleren Alters würde geneigt sein, mit in demselben Alter stehenden Herrn **Befanntschaf** zu machen, um ihre **Mühseligen** angenehmen zuzubringen. **Befanntschaf** Interesse ausgegeschlossen. Unter „**Größte** Discretion 874“ an die Exp. 90874

Zwei Freundinnen wünschen ehrbare **Befanntschaf** mit zwei Herren. **Gef. Zuschriften** unter „**Abbazia** 936“ an die **Expedition.** 90936

Ministerialbeamter, Christ, 36 Jahre alt, wünscht die ehrbare **Befanntschaf** einer hübschen Dame. **Briefe** erbeten unter „**Uneigenmächtig** 978“ an die **Expedition.** 90978

Reiches hübsches Mädchen wünscht die ehrbare **Befanntschaf** eines älteren, vornehmen, gutsituirten Herrn. Unter „**Sabine** 883“ an die **Expedition.** 90883

Junge lustige Witwe wünscht ehrbare **Befanntschaf** mit älterem, gutsituirtem Herrn. **Briefe** unter „**Discretion** 646“ an die **Exped.** 90646

Waisenmädchen, 22 Jahre alt, **Christin,** hübsch und häuslich, von unbescholtenem Vorleben, mit 60.000 K. baar, sucht die ehrb. **Befanntschaf** eines intell. jungen Mannes, der nicht des Geldes wegen heirathet. **Mit Namen** verhehene Anträge unter „**Liebesheirath** 459“ an die Exp. 90459

Reiche 15jähr., schuldblos gerichtlich geschiedene Frau mit Vermögen und schöner Wohnung, sucht die ehrbare **Befanntschaf** eines nur älteren, reichen und vermögenden Herrn. Unter „**Anonymus** zwecklos 203“ an die Exp. 90203

Heirathsanträge

Intelligentes Mädchen ist besseren dienenden Klasse sympathische **Erziehung,** sucht behufs Ehe **Befanntschaf** mit charaktervollem Mann nicht unter 35 Jahren. Unter „**Ernst** 351“ an die Exp. 90373

Házasságokat legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utólagos díjazással közzvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 2503

Házasság. 27 éves izr., jó megjelenésű erettségizett budapesti nagykereskedő nőül venne vagyonos kereskedő vagy nagyiparos leányát. **Jelige „Szereny 50.000“** Schwarz Jozsef hirdeto irodájába, VI. Andrassy-ut 7. 2383

Mit hübschem, intell. Fräulein, 22-23 Jahre alt, aus guter **Budapester** israel. Familie, wünscht junger Mann, Ende der Dreißiger, in langjähriger **penionsfähiger** Stellung, über 6000 Kronen Einkommen, behufs Ehe bekannt zu werden. **Direkte** ausführliche Offerte wünschlich mit Bild, welches sofort retournirt wird, sowie **Mitglieds-Angabe** unter „**Strengste** Discretion 185755“ **Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 7182

Reiche Witwe mit Kind sucht sich zu verheirathen. **Briefe** unter „**Religion** Nebenache 551“ an die Exp. 24551

Vermögender Staatsbeamter, 40 Jahre alt, möchte reich heirathen. **Briefe** unter „**Diplomirter** Szacskift 550“ an die Exp. 24550

Bermittler empfielt sich für nur reiche Partien. **Briefe** unter „**Dine** Borjuch 549“ an die Exp. 24549

Witwer, fünfziger, sucht Witwe oder älteres Mädchen, hübsch, mit etwas Geld, zu ehelichen. **Geitarsvermittler** verbeten. **Anträge** unter „**S. S. 780**“ an die Exp. 90780

Reiche kinderlose Witwe, Anfang der Vierziger, mit **Erparnissen,** eventuell kleinem **Rebenweib,** sucht intell. braven **Lebensgefährten.** Unter „**Taghaft** 101“ an die **Expedition.** 90101

Fräulein mit 40.000 Kronen Vermögen, katolisch, sucht behufs Ehe ehrbare **Befanntschaf** mit einem 35-45jährigen, höherangeheilten Beamten, höheren **Militär.** **Anonymus** Zuschriften erbeten unter „**Gladstad** 414“ an die **Expedition.** 90414

Besseres feiches Mädchen, sehr wirtschaftlich, wünscht sich zu verheirathen. **Zuschriften** erbeten unter „**Zufriedenheit** 967“ an die **Exped.** 90967

33jährigeres intell. Mädchen der besseren dienenden Klasse sucht behufs Ehe ehrbare **Befanntschaf** mit charaktervollem Herrn. Unter „**S. S. 970**“ an die **Expedition.** 90970

37jährigeres Fräulein, isr., vermögend, sucht behufs Ehe mit gutsituirtem Herrn **Befanntschaf.** Unter „**Sympathisch** 238“ an die Exp. 90238

Junge für meine Nichte, häuslich gut erzogen, 26 Jahre alt, mit einigem Vermögen, possenden, sympathischen Herrn od. **Geitarsmann.** **Witwer** ohne Kinder nicht ausgeschlossen. **Anträge** unter „**S. S. 947**“ an die **Expedition.** 90947

Für hübsches Mädchen aus guter Familie, mit 10-12.000 Kronen, wird isr. Bewerber nicht unter 30 Jahren gesucht. Unter „**Gold** 218“ an die Exp. 90218

Zeher solides Mädchen der besser dienenden Klasse, 29 Jahre alt, mit einigen hundert Kronen **Erparnissen,** sucht behufs Ehe ehrbare **Befanntschaf** mit sympathischem Herrn od. **Geitarsmann.** Unter „**Erbar** 681“ an die **Exp.** 90681

Einfaches Fräulein, 35 Jahre alt, kath., mit gutem **Geld,** streng **solid,** sucht die **Befanntschaf** eines sicher angeheilten besseren Herrn mit etwas Geld, um ihr **Geld** zu vergrößern zu können. **Anonymus** anfrichtige **Zuschr.** unter „**Gute** Erziehung 373“ an die **Exp.** 90373

rosse Flasche 3Kr. 50

potheken!

astpastillen schon befreit!



nyák

renhaus

ly-utca 21

das neueste

auswahl

8K

20K

30K

7K

10K

7K

102-99.

das.

zhirré teszi,

II., Klauzál-

a csödieltár

a 44 fillérre

a csödieltár

a becsült üz-

eladatnak.

orona bánat-

tti 11 órajáig

mányi elnök

ftandók be,

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Scaekemetergasse 14. Frau Johann Tuskák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Giselaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Ronoczy, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. Wwe Arm. Bleuer, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szandog. 17. Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Kömingsgasse 80.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arépasstrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. Wwe Simonits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Parkas Trafik, Kömings. 73. Petris, Elisabethring 2. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut. 34. J. Popper Trafik, Kömings. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ut. 38.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut. 80.

Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Allások pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutaványszám. 2456

Kommis

der Manufaktur, Gemischtwaarenbranche, tüchtiger Kaufmann, der drei Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Besorgung werden, die auch Speziale verstehen. Weiß Hezman, Privatg. 24621

Férfi

divat, cipő, kalap és játékaru szakmában jártas, magyar, német és tót nyelvet bír ügyes segéd felvételük Friedmann Zsigmondnál, Rimaszombat. 24420

Lapkiadóhivatali vezető,

aki akvirálásban is jártas, vidéki napilaphoz kerestetik. Ajánlatokat „S. 568“ alatt a kiadóba. 24568

Nyomdavezető

(magyar-német) némi tökével, vidéki részvény-nyomdához kerestetik. Ajánlatokat „T. 567“ alatt a kiadóba. 24567

Fiatal

gyakornok azonnal felvétetik. Némefül tudók előnyben. Ajánlatok „Részvénytársaság 7683“ jellege alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorothea-utca 11. alá. 4341

Júnger

tüchtiger Kommiss der Speziale- und Delikatessenbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird per sofort, eventuell 1. November bei Freud Manó, Körmöczhánya, acceptirt. 10258

Papirkereskedőség,

ki a szakmában teljes jártassággal bír, azonnal felvétetik. Weisz Márton, V. Szabadság-tér 14. 24659

Berühmte Großhandlung

acceptirt Praktikanten mit guter Handschrift — wenn auch nicht maturirt — mit Anfangsgehalt. Offerte unter „Zukunft 130“ an die Expedition dieses Blattes. 9130

Intelligentes,

solides Fräulein oder Frau, nicht über 30 Jahre, im Kochen und ganzen Hauswirtschaft tüchtig, wird gesucht. Erfahrender ruhiger Poßen. Anträge unter „Sch. Kaufmann, Magy. Kfinda“ poste restante. 10245

Kommis

der Herren- und Damenkonfektion und Schuhbranche, flötter, selbstständiger Verkäufer, der perfekt rumänisch und deutsch spricht, findet sofortige Aufnahme bei Bertovits L., Orjova. Es wird nur auf Kräfte nicht über 28 Jahre reflektirt. 24442

Komptoirist,

deutsch-ungarischer Maschinenschreiber und Stenograph, findet in einem erfrangenen Kolonialwaaren-Agenturgeschäft der Provinz sofortige Aufnahme. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Stenotypist 200“. 10250

Mis Stütze der Hausfrau,

event. als Wirtschaftlerin empfohlen sich intelligente israel. Frau mittleren Alters zu alleinlebender israel. Dame oder älterem Herrn. Gefällige Anträge unter „E. S.“ an die Annoncen-Expedition Anton Weigel, Budapest, IV., Klotild-Palais. 24521

Caukorgyári

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutaványszám. 2483

Gépészek, fűtők

kerestetnek. Cizmek olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutaványszám. 2480

Gazdatiszt

állások betöltendők. Cizmek olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. 2482

Kirakaterendők

kerestetnek. Czim olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutaványszám. 2451

Jünger Mann

aus gutem Hause gesucht, welcher Ungarisch und Deutsch in Wort und Schrift perfekt beherrscht. Derselbe muß bessere Schulbildung besitzen, militärfrei und in der Lage sein, eine entsprechende Kauktion zu erlegen. Vorerst soll der Betreffende bei kleinerem Gehalte oder als Volontär das Geschäft, für das er gesucht wird (auch den technischem Theil), genau kennen lernen, um später in der Lage zu sein, das in Frage kommende Geschäft eines selbstständigen Unternehmers am Budapesti Blase selbstständig zu leiten. Offerte unter „M. B. 100“ an die Exp. 10242

Német-

magyar levelezésre fiatallembert keresünk. Gépírás steno-grafálás megkivántatik. Irás-beli ajánlkozások fizetési ígére-nyek megjelölésével Macher és Roszner szállítóhoz, V. Béla-utca 4. 24701

Landwirtschaftliche

bilanzfähiger Buchhalter, ver-heiratet, 38., für eine größere Defonomie gesucht. Kratauer, Dávid-utca 4. 2749

Landwirtschaftlicher

bilanzfähiger Buchhalter, ledig, 38., für eine größere Defonomie gesucht. Kratauer, Dávid-utca 4. 2747

Landwirtschaftlicher

lediger Junge werden für eine Defonomie gesucht. Kratauer, Dávid-utca 4. 2748

Provisionsreisender

für leicht verkäuflichen, in jedem Geschäft brauchbaren Artikel ge-sucht. Näheres beim Postler „Hotel König von Ungarn“ Samstag u. Montag Nachmittags 2-5 Uhr. 2737

Siehe Damenkleiderhoff-

fabriküberlage ludt zum baldigen Eintritte jungen Mann zum Besuche der stetigen Kunden und Manipulant für das Lager. Bewerber ausschließlich aus der Branche und militärfrei werden berücksichtigt. Offerte Chiffre „1912“ an die Expd. 2735

Perfekt

magyar-német gyors- és gép-író azonnal felvétetik. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „Allandó 2033“ jellege alatt Mosse Rudolf hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 2736

Irodista

néhány évi gyakorlattal azon-nali felvételre kerestetik. Szesz-zakmában jártasak előnyben részesülnek. Részletes ajánlatok az eddigi működés pontos feltüntetésével „Szesz-gyár“ Budapest főposta, 110. postafiók címre kéretnek. 5343

Nagyobb

vidéki városban levő lőkör-, rum- és ecetgyár, kap-csolatosan szeszszabad-raktárral, oly tisztviselőt keres, aki ezen czikkok kezelésében és a szesz-zakmában kellő jártassággal bír és akinek az expedició-terén szakavatott gyakorlata van. Ajánlatok ed-digi működés, valamint munkakör megjelölésével „Ipargócpon“ jellege alatt Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, intézen-dők. 2733

Ügynökök

kerestetnek minden vidéken fix fizetéssel. Mecz Károly, Horgos, Szeged mellett. 24695

Szöven Heberverdieut

können redegewandte Damen durch Besuche in den besseren Haushalten für eine vornehme Frauenzeitschrift erzielen. Damenbe, selbstständige Tätig-keit, die in der Besorgung des Hauswesens nicht behindert. Offerte unter „E. U. 63041“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, I., Wolgelle 11. 10257

Tüchtiger Kommiss

und Auslagearranger der Mode-, Manufakturbranche, welcher der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet pro 1. No- vember Aufnahme. Offerte in deutscher Schrift nebst Gehalts-anprüchen und Photographie an Sándor Weinberger, Daruvar (Slavonien). 10260

Suche

für mein Spezialegeschäft für sofort ein Mädchen, das auch in der Wirtschaft mitwirkt. Ge-halt nach Heberverdieut. Zlatner József, Garamszent-kereszt. 10263

Jünger

Fräulein für deutsche Kanzlei-zwecke mit größerem Gehalt wird aufgenommen. Wiener Ge-schäftsbehandlung, Wesselenyi-utca 32. 3433

15-16 éves

ifju, ki magyarul és németül jól tud, irodába gyakornok-nak azonnal felvétetik. Rich-ter-Barcs, Andrassy-ut 6. 7288

Gyakornok

szép kézírással, magyar-né- met nyelvtudással, azonnali be-lépésre kerestetik elsőrangú nagykereskedésbe. Mindkét nyelvű ajánlatok „Ambitio 691“ jellegére a kiadóba címzendők. 24691

Maschinenschreiberin,

Anfängerin, geborene Deutsche wird sofort aufgenommen. Of- ferte unter „Bejchelden 684“ an die Exp. 24684

Társalgónó

szenvedő háziasszonyhoz, ki egyuttal a háztartást is ve-zetne, azonnali felvétetik. Az illeto 40 éven alul, vidám kedélyű, megbízható legyen s jó ajánlatokkal bírjon. Olyanok, kik már voltak szenvedők körül, előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Tár-salgónó 676“ cim alatt a kiadóba. 24676

Tüchtiger Kommiss

der Manufaktur-Branche, selbst- ständiger Verkäufer, der deut- schen und ungarischen Sprache mächtig, wird per sofort accep- tirt. Samstag und isr. Feiertage gepernt. Offerte mit Ge- haltsanprüchen u. eventuell auch Photographie zu richten an Weber u. Zilger, Vinkovci. 9141

Handlungsgehilfe

der Gemischtwaarenbranche, (slowakisch sprechend, wird ac- ceptirt bei Jidor Stein, Gyetva. 24629

Provisions-Platzagent

u. Provisions-Reisender, in der Delikatessen-Spezereibranche gut eingeführt, werden für prima Haus gesucht. „Konjunkturteil 575“ Expedition. 24575

Kommis,

38., Spezialebranche, der drei Landessprachen mächtig, wird pro 15. November acceptirt. Militärfrei und die in Ober- ungaran verditirt, werden bevor- zugt. Offerte sind an Groß Jidor, Csacza, zu richten. 10269

Könnyvölt,

magyar-német levelezőt, lehe- tőleg a tüzfizakmából, azonnala keres Östreicher Lipót és Fia, Szolnokon. 10271

Kereskedelmi

iskolát végzett ügyes és szor- galmas fiatal irodista felvéte- tik Öv. Guttman Jakabné és Fiaimál, Nagybeeskerek. 10262

Keresünk

központi gazdasági irodánk részére kereskedelmi végzett, izr., nőtlen segédkönyvelőt, ki a magyar és német nyelvet szóban, mint írásban teljesen bírja, lehetőleg azonnali be- lépésre. Ajánlatok fizetési igé- nyekkel Rosenthal Ignác és Fülöp központi irodája, Ko- varcz, Nyitra megye, kéretnek. 10266

Jünger

einfaches Fräulein, das im Hauswesen bemandert, wird als Stütze gesucht. Nádor-u. 32, II. 15. 24700

Fräulein

oder alleinlebende Frau (Christ), mit schöner Handschrift und ung. u. deutscher Korrespondenz u. Buchhaltung vollkommen ver- fähig, wird acceptirt. Offerte in beiden Sprachen, möglichst mit Bezeichnung der Photographie, unter Chiffre „Megbízható“ an die Annoncen-Expedition Anton Weigel, IV., Esku-ut 5. Nur solche, welche Briefe zu geschäftlichen Bureauarbeiten haben, wollen sich offeriren. 24721

Fakereskedelmi

összes állás olvasható a Pá- lyázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutaványszám. 2475

Stellen-Gesuche

Kiválóan

képzett magyar gyors- és gép- írónoket, könyvelő-, levelező- nököt ajánl a Kereskedelmi Szaktanfolyam Igazgatósága, Andrassy-ut 67. 2675

Wir empfehlen

für jedebli Steuen Angestellte. Administration Österreichs Pá- lyázati Közlöny, Üllői-ut 55. Te- lefon 116-56. 2624

Jünger perletter

Buchhalter, deutsch, ungar., franz. Korrespondent, sucht entl. per sofort entsprechend Poßen. Ausländische Praxis, vollkommene Bureaukenntniße. Provinz bevorzugt. Gef. An- träge unter Chiffre „Prompt 688“ an die Exp. erbeten. 24688

Neuheit

tüchtige, intelligente Verkäuferin, perfekt deutsche Korrepon- dentin, spricht auch ungarisch, sucht Poßen in nur bejzertem Geschäft oder als Groß-Ma- nipulantin. Gef. Zuschriften un- ter „Stetig 1912“ an die Exp. 90720

Fényképészet.

Egy ügyes kopistánó állandó állást keres. M. J. IX., Lónyay- utca 58, I. 1. 29629

Egy józan,

munkaszerető, sok évi gyakorlattal bíró fiatal kertész, nős, egy gyermekkel, a ki a kertészet minden ágában jár- tas, november 1-ére megfelelő állást keres. Cim: Mihály Gábor, II., Pasaréti-ut 73/75. Telefonszám 178-61. 24690

Bilanzfähiger

jünger Mann, perfekt ungarisch- deutsche Korrespondent, mit schöner Handschrift, welcher tagsüber in einem Engroßge- schäft thätig ist, sucht Beschäfti- gung für die Abendstunden. Unter Chiffre „Stenograph 674“ an die Exp. 24674

Gyári

üzem részvénytárs. volt igaz- gatója, vas- és fémmaru szak- mában nagy jártassággal bír- ván, irodai vagy gyárvezetői minőségben szerényebb igé- nyek mellett megfelelő állást vállalna. Ajánlatok „Meg- bízhatóság“ jellegre Block- ner hirdetőjébe, Semmelweis- utca. 2704

Geschäfte

Füszér-

rövid- és bazárú-üzlet, do- hány, valamint iteleddással, a személypályaudvar közelé- ben, más vállalat miatt azonnal eladó. Mellinger, Szolnok. 24572

Kávéház,

forgalmas helyen, fényesen berendezve, kitünő éjszeli üz- let, 40.000 üveg sörigyszak- tással, teher csupán 5000 ko- rona, családi okok miatt 24.000 koronáért sürgősen eladó. Szükséges hozzá 10.000 korona. Cim „185995“ Schwarz hirdetőjében, An- drassy-ut 7. Ügynök kizárva. 7213

Tabaktrafik

mit Wohnung, Jahresentkom- men 12.000 Kronen, ist preis- würdig zu verkaufen. Telef. Rákóczi-ut 61, II 4. 29642

Spezialebedienten,

nahe Calvin-tér, alter guter Poßen, ist wegen Wangel an Führung um 2000 Kronen ver- käuflich. Telef. Rákóczi-ut 61, II. 4. 29643

Schöne Schöferin,

Restaurant, seit dem Auflassen des Lehr-Unterrichtes ohne Konkurrenz, auf der Budapest- strasse, ist ein tüchtigen Wirthen als Winter und Sommer unter günstigen Bedingungen zu ver- mietten. Näheres in Widner's Annoncenbureau, IV., Semmel- weis-utca 4. 2745

Üzletátadás.

32 év óta fennálló vidéki fűszernagykereskedés beve- zeltet nagy vevőkörrel teljes visszavonulás végett azonnal átadó. Leveleket „1880“ jel- lege alatt a kiadóba. 24633

Diverse

Ratten.

Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftige „Ruffan- Würfel“, Originallieferanten 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Csengery- utca 84. Telephon 86-80. Gründliche Anstrottung billigt bei Garantie. 29903

Möbelwagen-

Überbedingungen, Einlagerung von Möbeln, Klavieren, Kisten, Expeditionen aller Art unter Garantie übernehmen Ringwald, Spediteure, Teréz- körút 1, Telephon 23-88. 29951

Zeitung- und Manufaktur-

papier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab- nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magasin zu haben. Näh. in der Exp. 24688

Wagen:

Anstrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Csengery-utca 84. Telephon 86-80. 29902

Ratten.

Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Berillit auch Feldmäuse, Hamster und Bielemäuse. Pro- spekt gratis. Ratin Bakteriologi- sches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8071

Gummikerak

fogatok elegáns kivitelben jutányos árban havei berlekre kiadatok. Telefon 53-41 és 17-93. 2637

Lakásbeeresztés

valamint teljes takarítást olvállal legmegbízhatóbb vállalat Strasser, Aggtelek- utca 6. Telefon 107-43. 2637

Poloskairtást

jótállással, padlóbeeresztést lakástakarítást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Tele- fon 91-66. 7928

Mietlung u. Vermietlung

Vendéglőhelyiség

Budán, déli vasutnál, 1859 óta fennáll, lakással, kerttel, kugli- zóval, esetleg egész házzal együtt novemberre kiadó. Bö- vebbet háztulajdonosnál, Al- kotás-utca 38, dohánytörszé- ben. 24637

Gröcher

Gewöblhof im Weinbau, Girt- nergasse 29, zu vermietten. 29501

Gröcher

lichtes Gouterein-Zofal- nahe zum Westbahnhof, sofort oder pro 1. Novem- ber zu vergeben. Csaky- utca 30, háztulajgyelö. 10206

Große Werftstätte,

hell und für maschinellen Be- trieb höchst geeignet. Näheres bei Sternerberg, Müllersinstrumenten- fabrikant, Rákóczi-ut 60. 9059

Gegenüber der Oper.

Dalszinház-utca 10, große für Bobega sehr geeignete Goflo- litäten per 1. November 1912 zu vermietten. 2685

Irodahelyiségnek,

divatszalonnak rendkívül al- kalmos 6, 5, esetleg 3 szoba I. emeleten, Fürdö- és Do- rotyya-utczák sarkán, novem- ber 1-ére, esetleg azonnal kiadó. Telefon: 152-52, 2729

A megégetem

közvetlen közelében, a Buda- foki-ut és Krusper-utca sarkán épülő bérpalotában ká- véház helyiség, portális üzlet- helyiségek, két- és három- szobás modern uri lakások gáz- és villanyvilágítás, lift, porszívóval stb. november 1-én méréskelt bérlet kiadók. 2611

Geräumige Kellerlocalität

VIII., Föhörösz Sándor- utca 32 pro 1

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestellen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Wohnungen

Schöne Gassenwohnung, bestehend aus 3 großen (2 zweifelherrigen und 1 einfelherrigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifelherrigen Kuchenzimmern, 1 Korridor, Badezimmer und allen Nebenräumen, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November 1. zu vermieten. Die Wohnung ist am 1. Stad. VI., Bözödmánygasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 9088

Im Neubau moderne 2-3-4-zimmerige Wohnungen, Geschäftsräume, Kellerlokalitäten billig zu vermieten. Sip-utca 6, Káday-utca 59, Lónyay-utca 58. 29564

Elegant möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. I., Biró-u. 16. 24298

Drei- und zweizimmerige moderne Gassenwohnung mit allen Nebenräumen sehr billig zu vermieten. Zugló, Kövér La-ós-utca 16. 29644

Zweizimmerige moderne Hofwohnungen und vierzimmerige Gassenwohnungen sind pro 1. November zu vermieten. Szondy-utca 84. 24214

Moderne vierzimmerige Gassenwohnung mit Nebenlokalitäten (Lift), Balkon, ist per 1. November zu vermieten. Näheres Murányi-utca 2, bei dem Hausbesorger. 2715

Kiadó novemberre VII., Kolumbusz-utca 28, villában, 4-5 szobás kényelmes beosztású lakás, sok mellékkeliséggel, létesztvízellátás, fenyves előkertben. Villanyos megallo Erzsébetkirályné-ut. 29600

Dreizimmerige Gassenwohnung, Dienstkochzimmer, Lift, alle Nebenräume pro November zu vermieten. Akácza-utca 45. 24722

Vierzimmerige mit wunderbarer Aussicht moderne Wohnungen im Centrum Ofens zu vergeben. Preis 1500-1700 Kronen. Lógóth-gasse 77. 4943

Budapesti Építő Részvénytársaság bérpályájában kiadók kisebb-nagyobb lakások (kettőtől hat szobáig), butorozott garconlakások, világos souterrainhelyiségek, nagy üzlethelyiség. Bővebbet: Budapesti Építő Részvénytársaság irodájában, 9-től 2-ig, Hold-utca 15. Telefon 153-99. 23532

Brachtwelle Garconwohnung, Dreizimmerig, zu übergeben. V., Rádaygasse 4. Näheres: Hausmeister. 24503

Fő-utca 8. 2 szobás modern utcai lakás november elsejére kiadó. 7191

3-zimmerige moderne Wohnung, Bade- und Dienstkochzimmer, Lift, Neubau, Ó-utca 46, 1350 Kron. zu vermieten. 2677

II., Lövőház-utca 15. Széna-tér mellett (Fény-utca sarok), egy három és egy négyszobás modern lakás azonnal kiadó. Központi fűtés, meleg víz, 2 lift, telefon, mérsekelt házbér. Telefon 7-99. 2714

Rendkívül olesó 3-4 szobás lakások novemberre Birói Egyesület bérházában, Ráth György-utca 18 (Délivasuttal szemben). Modern, uri kivitel. Fehér ajtók, csempézés, kert-használat. Katonatiszteknek különösen alkalmas. 29627

Damjanich-utca 36 háromszobás utcai magas földszinti lakás kiadó november 1-ére. Bővebbet ott vagy telefon 117-75. 24727

Visegrádi-utca 64 und Berzencei-utca Neubauten sind kleinere und größere moderne Wohnungen, Souterrainlokalitäten sofort zu vermieten. Lift. 24458

Modern kétszobás lakás minden mellékkeliséggel új házbán novemberre kiadó. IX., Ipar-utca 13. 2720

Möblierte Zimmer
Schöne reine Zimmer von 2 Str. aufwärts zu bekommen István-ut 33, in der Nähe vom Döbelenhof, Hotel Zigris. 24308

Csinosan butorozott kis udvari szoba teljes ellátással november 1-ére kiadó. V., Falk Miksa-utca 17, I. 3. 2722

Elegant möbliertes, besonders reines Zimmer, elektrisch beleuchtet, ist zu vermieten. Veres Pálné-utca 3, I. 6. 2742

Garconwohnung per 1. November zu vermieten. Auch für Bureauzwecke geeignet. Ein oberer zweifelherrigen Gassenzimmer, jedes separater Eingang, Badezimmer, möbliert oder unmöbliert. VI., Andrassy-ut 12, II. Etage, I. Etod 3. 24677

Separirtes Gassenzimmer, bebant rein, elektr. Beleuchtung, Badezimmer, keine Mittagskost, ist an einen Herrn zu vergeben. VI., Gyár-utca 24, Lápó. 24692

Szabadság-tér 5, I. 11. 2 elegant möblierte Gassenzimmer, für Bureauzwecke geeignet, sind eventuell unmöbliert zu vermieten. Telephon 137-26. 4560

Kost, Quartier

Zwei Personen, auch Ehepaar, erhalten separaten, großes Gassenzimmer, Kochkammer, eventuell ausgezeichnete Verpflegung, bei Kabinenlokalen Ehepaar. Szabellagasse 44a, Kochpartier 3. 9181

Bornheim Heim, sorgfältige Verpflegung findet billigster Ingenieurzimmer. Aradi-utca 17, I. 1. 29614

Palatinus penzió Budapest, V., Falk Miksa-utca 5. Telefon 128-26. Elegáns otthon, minden modern kényelemmel, a parlament közelében, kitünö penzióval. Villanyvilágítás. Központi fűtés. Diner-Abonnement. Jutányos árak. 7240

Kompagnon Zu einem guten Loggötheater wird ein Kompagnon gesucht mit vorzuziehender Stimme. Näheres VII., Garayplatz 14, III. 58. 29686

85416/1912.

Versenyárgyalási hirdetmény cementhordók építésére.

A beregszászi állami borpinczében építendő 20 drb. egyenkint 150 hektoliteres, összesen 3000 irtartalmi cementhordó készítésére a budafoki m. kir. pinczemesteri tanfolyam igazgatóságánál 1912. évi november hó 11-én d. e. 12 órakor nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni. A versenytárgyaláson az ajánlattevők, vagy azok képviselői jelenhetnek.

A cementhordó felállításához kijelölt helyiséget, valamint a meglévő cementhordókat a pályázni szándékozók a helyszínen megtekinthetik, megkeresésükre a beregszászi kerületi szőlészeti és borászati felügyelőség a kívánt felvilágosításokat a helyszínen s a terv és költségvetés annak alapján készítendő el. A pályázati feltételeket, a hordó elhelyezésére vonatkozó vázrajzot a pályázni szándékozónak egyszerű levélbeli megkeresésére a budafoki m. kir. pinczemesteri tanfolyam igazgatósága küldi meg. Az ajánlatok a fentjelzett nap d. e. 11^{1/2} órájáig a nevezett pinczemesteri tanfolyam igazgatóságánál nyújtandók be.

Budapest, 1912. október hó 11.

M. kir. földmivvelésügyi miniszter.

Gummi- und Fischblasen-Spezialitäten

bei

MOLNÁR VILMOS, Bandagist, Budapest, IV., Károly-körut 28.

!! Einzig billiges Offert !!

Haupttreffer 1 Million, 1/2 Million 300.000 100.000 Kronen etc. **2 u. 1/2 Millionen K** **Nächste Ziehung schon am 25. Oktober.**

jährlich grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft:

1 Stk. Konv. Hypotheken-Los zu 40 Raten á K 5.40 od. 30 Raten á K 6.90

Nach Einendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene **Ratenbrief** ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das **alleinige** Spielrecht erwirbt und **bereits an der am 25. Oktober** stattfindenden Ziehung theilnimmt. — Ausnahmsweise quittiren wir **gänzlich gratis** die dritte Rate, wenn die ersten zwei Raten auf einmal eingesandt werden.

Nachnahme-Bestellungen werden nicht effektuiert.

Budapest - Elisabethstädter Bank A.-G.

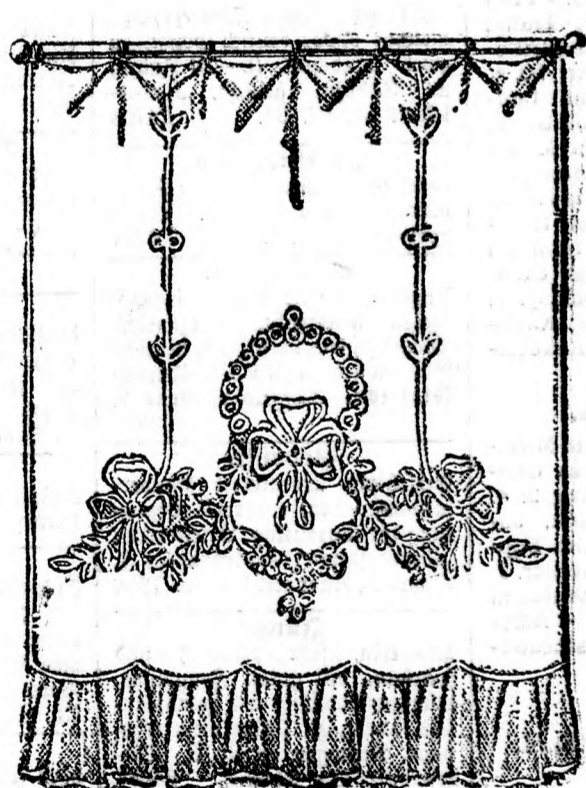
BUDAPEST. **30 Raten á K. 6.90** **40 Raten á K. 5.40**

CENTRALE: VII. Rákóczi-ut 20 | FILIALEN: I. Atilla-körut 51, VII. Thököly-ut 2. Provinzialagenten werden aufgenommen.

SZÖNYEGHÁZ

Budapest, IV. ker. Károly-körut 26.

Telefon 17-16. ●● Eckgeschäft. ●● Telefon 17-16.



1 Stück Tüll-Doppelbettdecke mit Volant K 10.50
1 Stück Tüll-Stor mit Volant K 3.90
1 Stück Tüll-Vitrage mit Volant K —.96

Unsere illustrierten Preiskataloge senden auf Verlangen gratis u. franko.

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló

Butorcsarnok Szövetkezet

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-körut 28 (Bérekocsis-utca sarkán), VIII., ker., Üllői-ut 18, állandó

lakásberendezési kiállítása

nyitva reggel nyolc óráig este nyolc óráig. Beléptidj nincs!

Getreidebörse.

Budapester Getreidebörse. 18. Oktober. Effe...

Auf dem Terminmarkt eröffnete man trotz...

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm...

Roggen: 100 Mztr. zu 9.90, 300 Mztr. zu 9.85...

Futtergerste: 500 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.40...

Mais: 500 Mztr. zu 10.50, 600 Mztr. zu 10.40...

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags...

Mittags 1 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen...

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 21. Oktober...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle...

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Mais, and Banater. Rows show prices for different quantities and types.

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Vulkan-Würfel. REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows show prices for different types and quantities.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows show prices for different types and quantities.

Schiffbracht auf Grund der vom 7. Oktober bis 12. Oktober 1912...

KLAVIERE KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21.

Wiener Fruchtbörse vom 18. Oktober. (Privat-Telegramm)...

Berlin, 18. Oktober. (Getreidebörse.) (Schluß) Weizen...

Breslau, 18. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco...

Hamburg, 18. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner...

Paris, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen...

London, 18. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend...

per Oktober Ch. 7 P. 2 3/4, per Januar La Plata Ch. 7 P. 2 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt...

Table with 4 columns: Angetommen, Versendet, Metzentner, Metzentner. Rows show statistics for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft blieb ohne Verkehr. Amlich notierten per fünfzig Kilogramm: Schu e i n e f e t t...

Rüöl und Spiritus. Budapest, 18. Oktober. (Spiritus.) Hochspiritus...

Wien, 18. Oktober. Prompter kontingentierter Spiritus...

Berlin, 18. Oktober. Rüöl per Metzentner per Oktober...

Köln, 18. Oktober. Rüöl, loco (mit Faß) Markt...

Hamburg, 18. Oktober. Rüöl, loco M. 69.— (= R. 40.64)...

Paris, 18. Oktober. Rüöl per laufenden Monat Francs...

Zucker und Kaffee.

Wien, 18. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt...

Prag, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse)...

Prag, 18. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker...

Avis für Mütter!! PHOSPHATINE FALIÉRES Das anerkannt ausgezeichnete Nahrungsmittel...

per Oktober-Dezember R. 21.90 bis R. —. — Wetter: kühl.

Triest, 18. Oktober. Zuderbörse. Centrifugal Milé, flau, prompt R. 30.— bis R. 31.—, per Dezember-März R. 29.— bis R. 29.75.

Magdeburg, 18. Oktober. Zuderbörse. (Schluß.) Kornzuder, exklusive 88gradig M. — bis —, 75gradig M. — bis —, Gemahlene Raffinade mit Fat, ruhig, M. — bis M. —. — Terminmarkt: Bahia 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Stetig, per Oktober M. 9.55, per Dezember M. 9.55, per Januar-März M. 9.60, per Mai M. 9.72, per August M. 9.92, per Oktober-Dezember M. 10.12.

Hamburg, 18. Oktober. Zudermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Matt. — Per Oktober M. 9.45, per November Markt 9.45, per Dezember M. 9.50, per Januar M. 9.60, per Februar M. 9.65, per März 9.75, per April Markt 9.82, per Mai M. 9.90, per Juni M. 9.95, per Juli 10.—, per August M. 10.10, per September —. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzuder f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 45 Pf. bis 9 M. 47 Pf., per Mai 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 92 Pf., per August 10 M. 10 Pf. bis 10 M. 12 Pf. — Tendenz: Matt. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. —, per Dezember M. 72.25, per März M. 72.—, per Mai M. 72.—. — Tendenz: Stetig.

Paris, 18. Oktober. Rohzuder (88° neue Marken) Francs 26.75 bis 27.25 (= R. 12.76 bis R. 13.—), Weißer Zuder per laufenden Monat Francs 30.— (= R. 14.30), per November Francs 30.— (= R. 14.30), per Januar-April Francs 30 7/8 (= R. 14.73), per März-Juni Francs 31.25 (= R. 14.91), Raffinade Francs 66.50 bis Francs 67.— (= R. 31.74 bis 31.98), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.70). — Zuder matt.

London, 18. Oktober. Zudermarkt. Milbenzuder Sh. 9 1/16, Javazuder Sh. 11 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P. —, Late Cubes Nr. 1 Sh. 20 P. —. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 18. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 89.25, per Dezember Francs 87.75, per März Francs 87.75. — Tendenz: Stetig.

OCCASION! Herrlich gearbeitete, moderne Silber- u. Gold-Cigaretten-Etuis in prachtvoller und künstlerischer Ausführung, sowie riesige Auswahl zu äusserst wohlfeilen Preisen bei J. SCHÖNWALD BUDAPEST. DEAK FERENCZ-UTCA 21. Preisbuch gratis u. franko. Umarbeitungen von alten Schmucksachen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Petroleum. Antwerpen, 18. Oktober. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Glasgow, 18. Oktober. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 66 Sh. 11 P., per drei Monate 67 Sh. 3/4 P. — Tendenz: Fest.

Viehmärkte. Budapest, 18. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelieben 659 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 96 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 287 Stück Schweine, 55 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1042 Stück Schweine, 135 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1004 Stück Schweine, 90 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgelieben 38 Stück Schweine, 45 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettfleisch, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 52 S. bis 1 R. 64 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 56 S., Muskelschub von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 72 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 66 S. bis 1 R. 76 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 68 S. bis 1 R. 78 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 40 S. bis 1 R. 80 S., Frischlinge, inländische von — R. 90 S. bis 1 R. 30 S., ausländische von — R. — S. bis — R. S., — Spanferkel von — R. — S. bis — R. S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Marktverkehr war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 18. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehweidhändler in Köbánya. Vorrath am 16. Oktober 20,808 Stück. Am 17. Oktober wurden aufgetrieben 247 Stück, abgetrieben 585 Stück, demnach verblieb am 18. Oktober ein Stand von 20,570 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 62 S., mittlere von 1 R. 68 S. bis 1 R. 70 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 74 S. bis 1 R. 76 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: ruhig.

Schiffsverkehr. Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 17. Oktober Postdampfer „Cincinnati“, am 18. Oktober Postdampfer „Corcovado“, am 23. Oktober Postdampfer „Pennsylvania“, am 27. Oktober Postdampfer „Bretoria“, am 1. November Postdampfer „President Lincoln“, am 7. November Postdampfer „Amerika“, am 9. November Postdampfer „Patricia“, am 16. November Postdampfer „President Grant“. — Nach Boston: am 19. Oktober Post-

dampfer „Abessinia“, am 30. Oktober Postdampfer „Barcelona“. — Nach Baltimore: am 19. Oktober Postdampfer „Abessinia“, am 30. Oktober Postdampfer „Barcelona“. — Nach Philadelphia: am 26. Oktober Postdampfer „Graf Waldersee“, am 7. November Postdampfer „Prinz Oskar“. — Nach Savannah, Ga.: am 10. November Postdampfer „Hohenfelde“. — Nach New Orleans: am 27. Oktober Postdampfer „Hoerde“. — Nach Kanada: am 17. Oktober Postdampfer „Beekbergen“, am 18. Oktober Postdampfer „Ballanza“.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 18. Oktober 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es stärkere Niederschläge in Deutschland und in den Alpengebieten. Die Temperatur blieb allgemein unter dem Normale. In Ungarn war das Wetter wechselland bewölkt und trocken. Nur an der nordwestlichen Grenze gab es Niederschläge unter 5 Mm. Die Temperatur war unter dem Normale und gelangte im Osten im Laufe der Nacht unter den Gefrierpunkt. Das Maximum mit +20 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -2 Gr. C. an mehreren Orten Siebenbürgens (Kolosvár, Nagyszeben, Votfalv). — Prognose: Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +14 Gr. C., das Minimum hingegen +3 Gr. C.

Large financial table titled 'Budapester Börse' containing various market data, exchange rates, and prices for different commodities and securities.